

Eine gemeinsame
Publikation von



STROMANBIETER- CHECK 2022

Umwelt-Ranking der
Anbieter in Österreich



Stromanbieter-Check 2022

GLOBAL 2000 & WWF Österreich
Wien, November 2022

Autor

Thomas Steffl, scenario editor

Im Auftrag von

GLOBAL 2000 und WWF Österreich

Download unter

www.global2000.at/stromanbieter-check

www.wwf.at/stromanbietercheck

Redaktion und Kontakt

Reinhard Uhrig, GLOBAL 2000, reinhard.uhrig@global2000.at
Karl Schellmann, WWF Österreich, karl.schellmann@wwf.at

Impressum

WWF Österreich, Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien, +43 1 488 17 -0
ZVR-Nr.: 751753867, DVR-Nr.: 0283908

Coverfoto & Foto Rückseite

Rainer Sturm / Pixelio.de

Diskriminierungsfreie und inkludierende Sprache

Wir haben uns bemüht, eine gendergerechte Sprache anzuwenden und Personenbezeichnungen mit Genderstar zu schreiben. Sollten wir das ausnahmsweise einmal übersehen haben, ist selbstverständlich auch dort eine neutrale und umfassende Schreibweise gemeint.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkungen	4
1. Zusammenfassung	6
1.1. Grünstrom hat unterschiedliche Qualitäten	6
1.2. Hauptergebnisse des Stromanbieter-Check 2022	6
1.3. Der Strommarkt in Österreich	11
1.4. Ein Stromanbieterwechsel ist kinderleicht!	14
1.5. Unsere Forderungen an die Politik	15
2. Hintergrund	18
2.1. Wege in eine nachhaltige Klima- und Energiezukunft	18
2.2. Bürger*innen-Beteiligungen und Energie-Genossenschaften	19
2.3. Der Strom-Filz in Österreich	19
2.4. Blinde Flecken der aktuellen Stromkennzeichnung	20
2.5. Freie Wahl des Stromanbieters	21
2.6. Liberalisierung des Strommarktes	22
2.7. Trägheitsmomente im Stromsektor	22
3. Zielsetzung und Methodik	25
3.1. Ziel des Stromanbieter-Checks	25
3.2. Methodischer Ansatz	26
3.3. Datenquellen	27
4. Bewertungsergebnisse im Detail	29
4.1. Reichweite des Stromanbieter-Check 2022	29
4.2. Bewertung der Unternehmensstrategien	30
4.3. Bewertung der Verkaufsmengen fossiler Energieträger	32
4.4. Bewertung der eigenen Stromproduktion	34
4.5. Bewertung des Betriebs von fossilen Kraftwerken	36
4.6. Bewertung der fossilen oder nuklearen Eigentümerstruktur	38
4.7. Exkurs: Mit dem Geigerzähler am Geldfluss entlang	40
4.8. Bewertung der Naturverträglichkeit der erneuerbaren Kraftwerke	42
4.9. Bewertung der Energieberatungen	49
4.10. Bewertung des Ausbaus von erneuerbaren Energien	51
4.11. Bewertung der Bereitstellung von Regelenergie	53
4.12. Kategorisierung der Stromanbieter	55
5. Schlussfolgerungen und Forderungen	58
5.1. Schlussfolgerungen	58
5.2. Stromkennzeichnung verbessern	59
5.3. Transparenz in Unternehmensstrukturen bringen	59
5.4. Naturverträglichkeit sicherstellen	60
5.5. Schnellstmöglicher Fossilausstieg	61
5.6. Erneuerbare und viel mehr	61
Glossar	63
Diskussion des Bewertungssystems	65
Verwendeter Fragebogen	70

VORBEMERKUNGEN

Der „Stromanbieter-Check 2022“ ist die fünfte stets weiterentwickelte Auflage dieser Informationsgrundlage von GLOBAL 2000 und WWF Österreich für umweltbewusste Privathaushalte und Kleinverbraucher.

In der ersten Auflage 2017 haben wir erstmalig in Österreich ein umfassendes Bewertungssystem für Stromanbieter vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Energiewende erarbeitet. Bei der zweiten Auflage 2018 wurden insbesondere die Bewertungskriterien zur ökologischen Verträglichkeit erweitert. 2019 suchten und führten wir gezielt und noch stärker den Dialog mit den Stromanbietern in Österreich. Die dritte und vierte Auflagen 2020 und 2021 stellten die Synthese aus zahlreichen Gesprächen und der ständigen Weiterentwicklung der Kriterien und Datengrundlagen dar. 2022 legen wir den Fokus auf die Unternehmensausrichtung und den Ausbau von erneuerbaren Energien und bewerten erstmalig nicht die Stromkennzeichnung, um im Ergebnis eine stärkere Aussagekraft in Richtung Zukunftsfähigkeit der Stromanbieter und Weiterentwicklung des Stromsystems zu ermöglichen. In der aktuellen Energiekrise mit ihren Verwerfungen am Strommarkt, bieten einige Anbieter neuen Kund*innen gar nicht alle Tarife an.

Die offene und ehrliche Dialogkultur zwischen den österreichischen Stromanbietern und den Umwelt- und Naturschutzorganisationen WWF Österreich und GLOBAL 2000 ist nicht selbstverständlich und wir bedanken uns bei allen Stromanbietern, die sich in diese sachliche Diskussion eingebracht haben und auch künftig einbringen werden.

Entscheidungshilfe für Privathaushalte

Ziel des „Stromanbieter-Check“ ist es, vor allem Privathaushalten eine Entscheidungshilfe zur Hand zu geben, die über die gesetzliche Stromkennzeichnung und reine Preisvergleiche hinausgeht. Die österreichische Stromkennzeichnung ist im europäischen Vergleich streng, weist aber dennoch einige verbesserungswürdige Lücken auf. Der „Stromanbieter-Check“ versteht sich als Anregung und Lösungsvorschlag, diese Lücken zu schließen.

Stromanbieter in Österreich

Die Bandbreite an Stromanbietern, die in Österreich aktiv sind, ist sehr groß. Es gibt unter anderem einzelne Kraftwerke, die ihren Strom direkt vermarkten, Stromhändler, die je nach Gewinnaussicht gemischten Börsenstrom und Herkunftsnachweise kombinieren, aber auch Landesenergieversorgungsunternehmen, die neben dem Strommarkt auch den Wärmemarkt bedienen müssen. Der „Stromanbieter-Check“ fokussiert sich auf den Strommarkt und betrachtet den Wärmemarkt derzeit nur in einem sehr geringen Ausmaß.

Neben dieser großen Bandbreite an unterschiedlichen Stromanbietern finden sich auch im Marktauftritt mitunter große Unterschiede. So werden etwa unterschiedliche Vertriebsgesellschaften für Privatkund*innen und Industriekunden etabliert. Dabei werden „grüne Töchter“ gegründet, um das ökologisch sensibilisierte und zahlungswillige Marktsegment der Privatkund*innen zu bedienen und die „grauen Mutter-Konzerne“ vertreiben billigen „Egal-Strom“ mit hohem Anteil an Kohle- und Atomstrom an Industriekunden, deren einzige Entscheidungsgrundlage der Preis ist. Auch das zeigt, wie wichtig eine bewusste und informierte Entscheidung von Stromkund*innen ist – gerade auch bei Gewerbe- und Industriekunden.

Mit dem „Stromanbieter-Check“ wird versucht, diese Bandbreite an teils völlig unterschiedlichen Unternehmen soweit als möglich einheitlich zu bewerten, indem wir die Stromkund*innen-Perspektive einnehmen.

Datenquellen für den Check

Eine Grundbewertung haben wir anhand öffentlich verfügbarer Daten durchgeführt. Damit konnten praktisch alle am österreichischen Haushaltsstrommarkt aktiven Stromanbieter (und noch einige darüber hinaus) in unsere Bewertung aufgenommen werden. Für die detaillierte Analyse aller relevanten Kriterien brauchen wir aber viel mehr Daten. Dazu wurden die Stromanbieter einzeln im Zeitraum von Juni bis September 2022 eingeladen, an einer Online-Befragung teilzunehmen. Erst diese freiwilligen Angaben der Stromanbieter ergeben dann die vorliegende Bewertung.

Umweltschutz hat viele Aspekte

Jeder Eingriff des Menschen in seine Umwelt kann für diese negative Folgen haben. Umweltschutz umfasst viele Bereiche – unter anderem Naturschutz und Klimaschutz. Ein nicht-naturverträglicher Ausbau von erneuerbaren Energien stellt somit möglicherweise im Teilbereich Klimaschutz einen Gewinn dar, während Naturjuwelen unwiederbringlich zerstört werden. Da die Klimakrise und die Biodiversitätskrise für GLOBAL 2000 und den WWF gleich dringend und wichtig sind, bedarf es also einer guten und nachhaltigen Abwägung der unterschiedlichen Schutzziele, um gesamthaft ein möglichst positives Ergebnis erreichen zu können.

Die Klimakrise und die Biodiversitätskrise überschneiden sich in vielen gemeinsamen Ursachen und Treibern und können damit auch gleichzeitig bearbeitet werden.

Fehler und Irrtümer

Der „Stromanbieter-Check“ wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Sämtliche Daten wurden soweit möglich überprüft. Dennoch sind auch wir nicht davor gefeit, dass sich Fehler und Irrtümer einschleichen können. Sollten sich solche finden, waren diese keine Absicht und wir bitten um direkte Kontaktaufnahme, um diese schnellstmöglich zu beseitigen.



1. ZUSAMMENFASSUNG

1.1. GRÜNSTROM HAT UNTERSCHIEDLICHE QUALITÄTEN

Der Begriff „**Grünstrom**“ ist durch die gesetzlich geregelte Stromkennzeichnung definiert. Darunter versteht man jenen Strom, der bei der Lieferung an Endkund*innen mit einem Stromherkunftsnachweis aus erneuerbaren Energiequellen („Herkunftsnachweis“) versehen wurde. Dabei kann es sich tatsächlich um Strom aus erneuerbaren Quellen, der „**Ökostrom**“ genannt wird, handeln oder um Strom aus anderen Quellen, für den ein Stromnachweis aus erneuerbaren Energiequellen zugekauft wurde. Eine gesetzliche Verpflichtung zum gekoppelten Handel von Strom und Nachweisen besteht derzeit nicht. Stromanbieter können beides getrennt voneinander handeln und somit auch fossilen oder atomaren Strom an internationalen Strombörsen einkaufen und zu Grünstrom „umetikettieren“. Dass die Erzeugungsart des Stroms für dessen Umweltauswirkungen das Entscheidende ist, ist grundsätzlich richtig. Die Erzeugungsart kann man am Herkunftsnachweis ablesen. Eine lückenlose Kennzeichnung und Offenlegung der Stromherkunft könnte dann den Stromkund*innen eine gute Entscheidungsgrundlage bieten und die Stromanbieter motivieren mehr naturverträglichen Ökostrom auszubauen und anzubieten. Da die Herkunftsnachweise europaweit gehandelt werden, aber die Deklaration gegenüber den Kund*innen nicht überall in ausreichender Qualität umgesetzt wird, funktioniert das System derzeit nicht ausreichend.

Mit dem „Stromanbieter-Check 2022“ haben wir bereits zum fünften Mal Stromanbietern detailliertere Fragen gestellt, die deutlich über die gesetzliche Stromkennzeichnung hinausgehen: Gibt es klare Strategien, eine naturverträgliche Energiewende in ihren Geschäftsfeldern und im eigenen Unternehmen umzusetzen? Wie stark ist der Anbieter noch am Erdgasmarkt vertreten? Werden in der Unternehmensgruppe fossile Kraftwerke betrieben? Werden erneuerbare Kraftwerke möglichst naturverträglich ausgelegt? Stecken hinter dem Anbieter fossile oder gar Atomkraftkonzerne, denen die Profite aus dem Grünstromverkauf zugutekommen? Nach diesen Kriterien haben wir 145 Stromanbieter bewertet, 46 davon haben diese Fragen auch tatsächlich beantwortet. Die übrigen, intransparenten Unternehmen konnten nur mit einigen öffentlich verfügbaren Daten bewertet werden. Für die nicht vorliegenden Daten musste hierbei die jeweils ungünstigste Annahme für die Bewertung getroffen werden.

1.2. HAUPTERGEBNISSE DES STROMANBIETER-CHECK 2022

Die 46 am „Stromanbieter-Check 2022“ aktiv teilnehmenden und daher im Detail bewerteten Stromanbieter decken 52 % des österreichischen Endverbrauchs¹ an Strom ab.

Um das komplexe Gesamtbild der in Österreich aktiven Stromanbieter für Privathaushalte leichter nachvollziehbar aufzubereiten, wurden unmittelbar verbundene Gesellschaften als Gruppe betrachtet.

¹ Strombezug von Endverbrauchern aus dem öffentlichen Netz von 65.072 GWh im Jahr 2020, siehe E-Control, 2021: Statistikbroschüre 2021. Wien. <https://www.e-control.at/publikationen/statistik-bericht>

Die Zusammenfassung in Gruppen beruht auf der jeweiligen Eigentümerstruktur, wie diese am Markt wahrgenommen werden oder auf dem Selbstverständnis der Stromanbieter. Wir haben folgende verbundenen Unternehmen bzw. deren Marken zusammengefasst:

- AAE = AAE, TullnEnergie, WIR Energie
- AVIA = AVIA Eigl, AVIA Energy, AVIA Hoffelner
- aWATTar = aWATTar, myiDM + energy
- Energie AG = Energie AG, sigi
- Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft, Switch
- Energie Graz = Energie Graz, Solar Graz
- Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull, Pullstrom
- Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie, Unsere Wasserkraft
- Kittel Mühle = Alpenenergie, Anton Kittel Mühle Plaika
- LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie, redgas
- Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric, Salzburg Ökoenergie
- TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol, TIGAS
- Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko, Voltino

Sechs Kategorien von Stromanbietern

Bei der Betrachtung der gesamten Bewertungsergebnisse kristallisieren sich sechs Kategorien von Stromanbietern heraus. Die Spitzengruppe stellt die Kategorie „Treiber der Stromzukunft“ mit vier sehr gut bewerteten Stromanbietern dar, gefolgt von elf Stromanbietern der Kategorie „Solide Grünstromanbieter“. Die weiteren 31 der 46 teilnehmenden Stromanbieter verteilen sich auf die Kategorien „Stromanbieter im Wandel“ (13), „Stromanbieter vor Herausforderungen“ (9), „Fossile Nachzügler“ (9) und darüber hinaus gibt es noch die Gruppe „Intransparente Stromanbieter“, die nur teilweise bewertet werden konnten, weil diese am Stromanbieter-Check 2022 nicht teilgenommen haben.

Bezieht man auch den jeweiligen Stromabsatz der Unternehmen in die Betrachtung mit ein, zeigt sich ein deutlich anderes Bild. Die Kategorie der „Treiber der Stromzukunft“ stellen lediglich 0,5 % des Strommarktes² in Österreich, die Kategorie „Solide Grünstromanbieter“ 0,6 %. 12 % des Strommarktes entfällt auf „Stromanbieter im Wandel“.

Nur 10 % der österreichischen Stromanbieter machen gemeinsam die „Treiber der Stromzukunft“ und „Soliden Grünstromanbieter“ aus. Der Großteil des Strommarktes steht noch vor großen Herausforderungen.

Was und wie vergleicht der „Stromanbieter-Check 2022“?

Der „Stromanbieter-Check 2022“ ist als Punktesystem aufgebaut, in dem alle teilnehmenden Stromanbieter bis zu 42 Plus- und bis zu 38 Minus-Punkte erreichen können. Je höher die Punktezahl

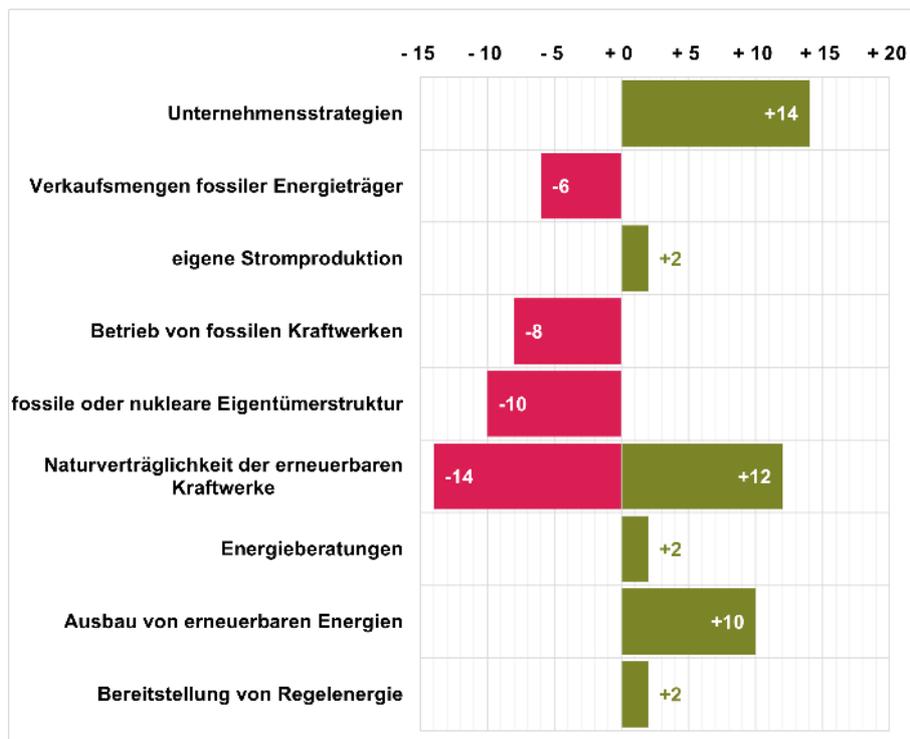
² Strombezug von Endverbrauchern aus dem öffentlichen Netz von 65.072 GWh im Jahr 2020, siehe E-Control, 2021: Statistikbroschüre 2021. Wien. <https://www.e-control.at/publikationen/statistik-bericht>

ist, desto umweltfreundlicher und zukunftsorientierter sind die betrachteten Stromanbieter. Die Punktevergabe erfolgte nach den hier beschriebenen Bewertungskriterien und basiert auf freiwilligen Angaben und öffentlich zugänglichen Daten der Stromanbieter. Durch die erzielbare Punktespanne ergibt sich gleichzeitig die Gewichtung der einzelnen Kriterien, die sich jeweils zur Hälfte aus der Unternehmensausrichtung und den Unternehmensstrategien auf der einen Seite und der Qualität und der Quantität des Ausbaus von erneuerbaren Energien auf der anderen Seite zusammensetzen.

Die Bewertungskriterien können in folgende Fragestellungen zusammengefasst werden:

- Gibt es zukunftsorientierte **Unternehmensstrategien**, die einen Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Energien vorsehen und für die Energiewende wichtige Aspekte wie Stromspeicherung, Lastmanagement, Energy Contracting und die Sektorkopplung umfassen?
- Trägt der Stromanbieter mit einer **eigenen Stromproduktion** zur Energieversorgung direkt bei?
- Welchen mengenmäßigen Stellenwert hat der **Verkauf von fossilen Energieträgern** im Unternehmen?
- Werden im Unternehmen **fossile Kraftwerke** betrieben bzw. ist man an diesen beteiligt?
- Wie stark ist die **Eigentümerstruktur** des Stromanbieters mit dem Betrieb von fossilen und / oder Atomkraftwerken verwoben?
- Wie steht es um die **Naturverträglichkeit der erneuerbaren Kraftwerke** des Stromanbieters?
- Wie sehr trägt der Stromanbieter zum forcierten **Ausbau von erneuerbaren Energien** in Österreich und im Ausland bei?
- Wie tritt der Stromanbieter im Zuge von **Energieberatungen** mit seinen Kund*innen in einen Dialog?
- Trägt der Stromanbieter durch die **Bereitstellung von Regelenergie** zur besseren Steuerung des Stromangebots bei?

Abbildung 1: Darstellung der erzielbaren Punkteskalen (Quelle: eigene Darstellung)



Verglichen wurden die Stromanbieter nach Unternehmensgruppen, wie diese unter anderem auch von privaten Konsument*innen wahrgenommen werden. Damit wurden zum Beispiel Teilgesellschaften für den Kraftwerksbetrieb und den Stromverkauf oder unterschiedliche Vertriebsgesellschaften in einer Unternehmensgruppe zusammengefasst, um eine bessere Vergleichbarkeit und leichtere Interpretierbarkeit für Konsument*innen zu erreichen.

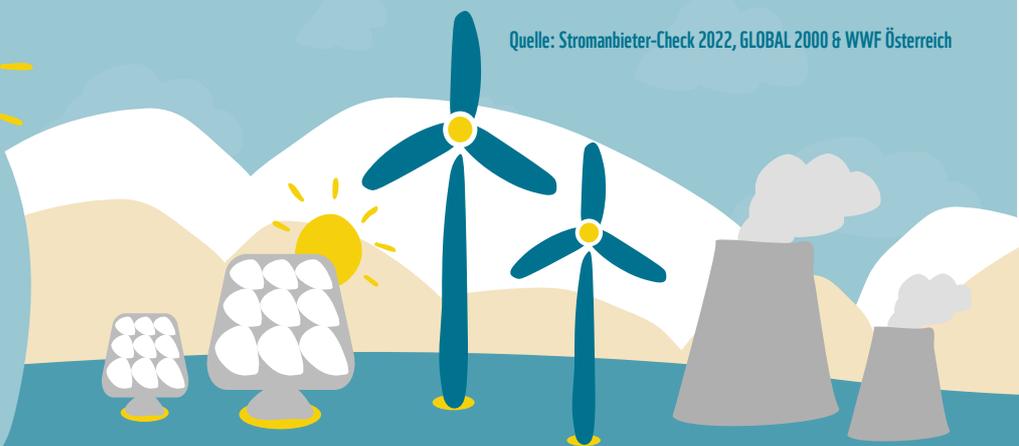
Die wichtigste Datengrundlage für die Bewertungen war eine Befragung der Stromanbieter, die im Sommer 2022 durch GLOBAL 2000 und WWF Österreich durchgeführt wurde. Hierbei wurde allen Stromanbietern eine Vorbewertung zugeschickt, die auf den öffentlich verfügbaren Daten beruhte. Kriterien, die „von außen“ nicht bewertet werden konnten, wurden vorsichtshalber und aus Gründen der Fairness den anderen Stromanbietern gegenüber mit den schlechtestmöglichen Werten der jeweiligen Kategorie beurteilt. Die Stromanbieter konnten sich durch eigene Angaben entsprechend in der Punktwertung verbessern.

Treiber der STROM ZUKUNFT



Quelle: Stromanbieter-Check 2022, GLOBAL 2000 & WWF Österreich

AAE	+ 25 Punkte
E-Werk Gröbming	+ 25 Punkte
Stadtwerke Schwaz	+ 25 Punkte
W.E.B	+ 25 Punkte



SOLIDE GRÜNSTROMANBIETER

KWG	+ 22 Punkte
E-Werk Neumarkt	+ 21 Punkte
E-Werk Redlmühle	+ 20 Punkte
Polsterer Kerres Ruttin	+ 19 Punkte
OurPower	+ 18 Punkte
Stadtwerke Feldkirch	+ 18 Punkte
Stadtwerke Kufstein	+ 18 Punkte
eFRIENDS energy	+ 17 Punkte
Lichtgenossenschaft NK	+ 17 Punkte
Stadtwerke Wörgl	+ 17 Punkte
E-Werk Kematen	+ 16 Punkte

STROMANBIETER IM WANDEL

E-Werk Schattwald	+ 15 Punkte
MeinAlpenStrom	+ 15 Punkte
KARLSTROM	+ 14 Punkte
oekoStrom AG	+ 13 Punkte
Stadtwerke Kitzbühel	+ 13 Punkte
vwk	+ 13 Punkte
Wien Energie	+ 13 Punkte
EVU Mureck	+ 11 Punkte
E-Werk Winkler	+ 11 Punkte
aWATTar	+ 10 Punkte
Bad Gleichenberger Eng.	+ 09 Punkte
E-Werk Dietrichschlag	+ 09 Punkte

STROMANBIETER VOR HERAUSFORDERUNGEN

Kiendler	+ 06 Punkte
Stadtbetriebe Mariazell	+ 05 Punkte
Stadtwerke Hartberg	+ 05 Punkte
E1 Erste Energie	+ 03 Punkte
LINZ STROM	+ 02 Punkte
wüsterstrom	+ 02 Punkte
Energie Steiermark	+ 01 Punkte
Forstverwaltung Seehof	+ 01 Punkte
Verbund	± 00 Punkte
Wels Strom	± 00 Punkte

FOSSILE NACHZÜGLER

EVN	- 01 Punkte
KELAG	- 01 Punkte
EWA	- 02 Punkte
Salzburg AG	- 02 Punkte
EHA Austria	- 03 Punkte
Energie Graz	- 04 Punkte
EWR Energie	- 07 Punkte
Burgenland Energie	- 09 Punkte
Energie Klagenfurt	- 18 Punkte

DIE INTRANSPARENTEN STROMANBIETER

Weitere Stromanbieter wurden im Stromanbietercheck analysiert. Die zur Teilnahme geforderten Informationen lieferten diese jedoch nicht. Im Gesamtranking stellen sie daher die Gruppe der Intransparenten dar.

EG Weerberg, EVU Eibiswald, EVU Göstling an der Ybbs, EVU Mürzsteg, EVU Niklasdorf, E-Werk Andreas Braunstein, E-Werk Fernitz, E-Werk Gleinstätten, E-Werk Gösting, E-Werk Piwetz, E-Werk Reinisch, E-Werk SIGL, E-Werk Tassotti, E-Werk Unzmarkt, Franz Extrem, LKV Hollenstein, LKV Opponitz, MatheSTROM, PENGG, Stadtwerke Fürstenfeld, Stadtwerke Mürrzuslag, Stadtwerke Trofaiach, Stadtwerke Voitsberg, E-Werk Assling, ENERGIE RIED, EV Kleinwalsertal, Felix Energie, GETEC Energie, Grünwelt Energie, Gutmann, LCG Energy, MAINGAU Energie, MAXENERGY, MONTANA, PST Europe, schlaustrom, Spotty Streaming Energy, Stadtwerke Kapfenberg, STURM ENERGIE, EBNER STROM, E-Genossenschaft Laintal, EVG Mitheis, E-Werk Altenfelden, E-Werk Bad Hofgastein, E-Werk Bad , Radkersburg, E-Werk Clam, E-Werk Ebner, E-Werk Gries/Brenner, E-Werk Großwilfersdorf, E-Werk Hopfgarten, E-Werk Mariahof, E-Werk Prantl, E-Werk Schöder, E-Werk Schwaighofer, E-Werk Stadler, E-Werk Stubenberg, EWSA, Gertraud Schafner, Kleinwasserkraftwerk Polsterer, Kommunalbetriebe Hopfgarten, Kommunalbetriebe Rinn, Kraftwerk Haim, Kraut E-Werk, KWK Klausbauer, Montafonerbahn, Reverterasches Elektrizitätswerk, Stadtbetriebe Rottenmann, STADTwerke Amstetten, Stadtwerke Imst, Stadtwerke Judenburg, Wasserkraft Sölden, EVU Florian Lugitsch Gruppe, EWE, E-Werk Frastanz, E-Werk Kindberg, E-Werk Rankleiten, E-Werk Schwarz, Wagendorfer & Co, Innsbrucker Kommunalbetriebe, KFD - Almtaler Wasserkraft, Kittel Mühle, Stadtwerke Bruck an der Mur, Stadtwerke Köflach, Envesta, HALL AG, Stadtwerke Murau, TIWAG, E-Werk Perg, RöhnEnergie Fulda, Energie Allianz, GEN-I Vienna, AVIA, ENGIE Energie, ENSTROGA, goldgas, Billig Will ich, Energie AG, Axpo, Uniper, E.ON Energie Österreich

VERBUNDENE GESELLSCHAFTEN UND MARKEN DIE WIR GEMEINSAM BEWERTET HABEN:

AAE = AAE, TullnEnergie, WIR Energie;

AVIA = AVIA Eigl, AVIA Energy, AVIA Hoffelner;

aWATTar = aWATTar, myiDM + energy;

Energie AG = Energie AG, sigi;

Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft, Switch;

Energie Graz = Energie Graz, Solar Graz;

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull, Pullstrom;

Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie, Unsere Wasserkraft;

Kittel Mühle = Alpenenergie, Anton Kittel Mühle Plaika

LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie, redgas;

Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric,

Salzburg Ökoenergie;

TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol, TIGAS;

Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko, Voltino;

1.3. DER STROMMARKT IN ÖSTERREICH

Kopplung von Stromproduktion und Herkunftsnachweis

Betrachtet man den Stromabsatz in Österreich, so ist dieser zu 86 % als Grünstrom ausgewiesen. Diesem Wert steht eine Ökostromproduktion in Österreich von 81 % gegenüber³. Für produzierten Strom erhält der Produzent einen Stromnachweis, der die Herkunft (Energieträgerform und Nationalstaat) festhält. Strom und Stromnachweise können auf Basis der Erneuerbaren-Richtlinie der EU sowie der Elektrizitätsbinnenmarkt-Richtlinie getrennt voneinander gehandelt werden. Für Stromanbieter besteht damit die Möglichkeit, den selbst produzierten Ökostrom mit den dafür erhaltenen Herkunftsnachweisen zu belassen und gemeinsam zu verkaufen oder die eigene und / oder zugekaufte fossile Strommenge mit zugekauften Herkunftsnachweisen nachträglich als Grünstrom zu deklarieren. Eine Kopplung von Produktion und Verkauf ist nicht vorgeschrieben. Selbst die Angabe, wie viel verkaufter Strom und eingesetzte Herkunftsnachweise gekoppelt wurden, ist lediglich eine freiwillige Zusatzangabe auf den Stromrechnungen und wird derzeit nur selten ausgewiesen. Dies wird sich mit der Novelle des Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetz (EIWOG) mit der Kennzeichnungsperiode 2023 ändern, dann wird diese Angabe verpflichtend.

Die sich ergebende Lücke in der Stromkennzeichnung durch Trennung von Strom und Nachweisen wird in großem Stil genutzt. 28 % der in Österreich verwendeten Stromnachweise sind importiert, davon 13 %-Punkte aus Norwegen. Die norwegische Wasserkrafterzeugung hat sich durch diese Handelsmöglichkeiten zum europaweiten Exportschlager von Herkunftsnachweisen entwickelt. Es gibt aber auch folgendes Geschäftsmodell: Herkunftsnachweise von österreichischem Wasserkraftstrom werden nach Deutschland verkauft, um dortigen Fossilstrom als Wasserkraftstrom zu deklarieren und noch billigere Wasserkraft-Nachweise aus dem Ausland werden in Verbindung mit diesem Wasserkraftstrom in Österreich als Grünstrom verkauft. Aus diesem Themenkomplex ergeben sich viele Fragen, die interessierte Stromkund*innen mit ihren Anbietern diskutieren können.

Die Novelle der Stromkennzeichnungsverordnung bringt endlich die Verpflichtung, die Verknüpfung von Strom und Nachweisen nachvollziehbar auszuweisen – allerdings viel zu spät, erst ab der Kennzeichnungsperiode 2023.

Der Strom-Filz in Österreich

Die Landschaft der österreichischen Elektrizitätswirtschaft ist zu einem stark verwobenen Netz mit zahlreichen Beteiligungen untereinander und ausgelagerten Vertriebsgesellschaften gewachsen. Insbesondere für die Vermarktung von Grünstrom wurden und werden eigene Stromanbieter und manchmal auch „Briefkastenfirmen“ geschaffen – auch als Reaktion auf die freie Anbieterwahl. Diese neuen Vertriebsgesellschaften bieten die legale Möglichkeit, sich vorwiegend gegenüber privaten Konsument*innen als vermeintlich reine Grünstromanbieter zu präsentieren, während die fossile Stromproduktion in Mutter- oder Schwestergesellschaften verbleibt.

³ E-Control, 2021: Stromkennzeichnungsbericht 2021. Wien. <https://www.e-control.at/publikationen/oeko-energie-und-energie-effizienz/berichte/stromkennzeichnungsbericht>

Der Handel mit Strom, ohne selbst über Kraftwerke zu verfügen, ist trotz einiger Negativbeispiele nicht per se zu verurteilen. Durch Schaffung von flexibleren Tarifen oder Vertriebsgesellschaften für Energiegenossenschaften oder Kleinstkraftwerksbetreibern können auch reine Stromhändler einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten.

Eine gesetzliche Verpflichtung zur gesamthaften Stromkennzeichnung von „verbundenen Gesellschaften“ ist notwendig, um Transparenz für Konsument*innen zu schaffen.

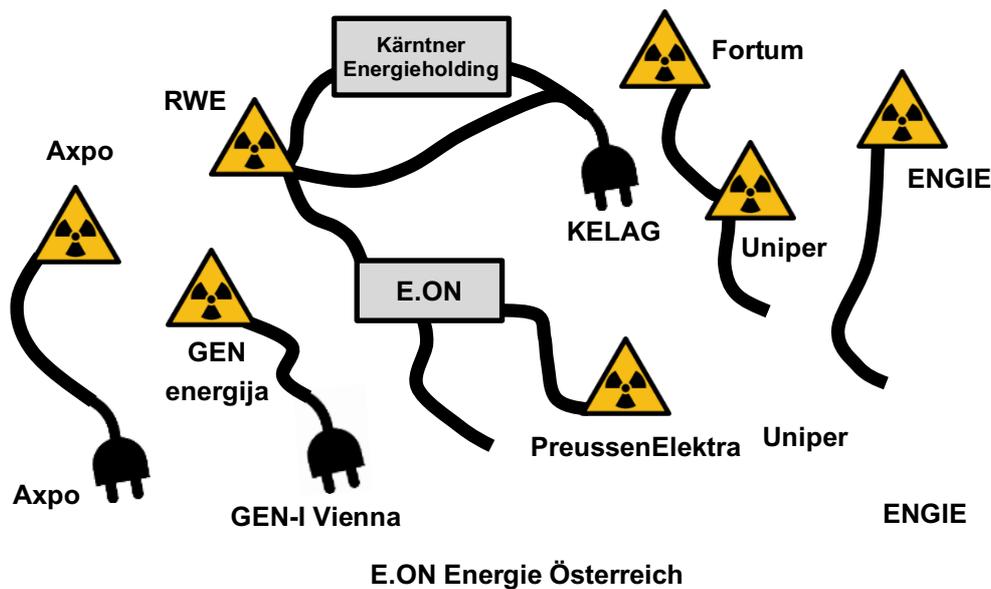
Wir haben folgende verbundenen Unternehmen bzw. deren Marken zusammengefasst:

- AAE = AAE, TullnEnergie, WIR Energie
- AVIA = AVIA Eigl, AVIA Energy, AVIA Hoffelner
- aWATTar = aWATTar, myiDM + energy
- Energie AG = Energie AG, sigi
- Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft, Switch
- Energie Graz = Energie Graz, Solar Graz
- Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull, Pullstrom
- Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie, Unsere Wasserkraft
- Kittel Mühle = Alpenenergie, Anton Kittel Mühle Plaika
- LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie, redgas
- Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric, Salzburg Ökoenergie
- TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol, TIGAS
- Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko, Voltino

Mit dem Geigerzähler am Geldfluss entlang

Kaum jemand in Österreich will Atomstrom in der eigenen Steckdose. Aus physikalischen Gründen kann das nicht vermieden werden, solange Atomkraftwerke ins Netz einspeisen, sondern erst wenn die Stromversorgung in ganz Europa vollständig atomkraftfrei ist. Für Stromkund*innen ist die „Gegenrichtung“ entscheidend – von der eigenen Stromrechnung bis zu den Atomkonzernen: Durch die starke wirtschaftliche Vernetzung über Unternehmensbeteiligungen in Österreich werden Profite von einzelnen Stromanbietern über weite Strecken „weitgereicht“. Atomkonzerne profitieren über ihre Finanzbeteiligungen vom Grünstrom-Geld österreichischer Stromkund*innen – und dieses Geld fließt nicht in das Vorantreiben der Energiewende.

Abbildung 2: Der Atom-Filz in Österreich
(Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an GLOBAL 2000, 2020)



Der kärntner Landesversorger KELAG sollte schnellstmöglich durch zum Beispiel die öffentliche Hand von der Beteiligung des deutschen Atom- und Kohlestrom-Konzerns RWE „befreit“ werden.

Die Transformationspfade in eine nachhaltige Klima- und Energiezukunft für Österreich sind längst ausgearbeitet. In einigen Studien wurden bereits Maßnahmenfelder, deren Auswirkungen und Erreichbarkeit klar aufgezeigt, unter anderem in der „Energie- und Klimazukunft Österreich“⁴ oder im Energieeinsparzenario „Smart Savings“⁵.

Bereits heute fallen in Österreich jährlich rund drei Milliarden Euro an Schäden und Anpassungskosten als Folge der immer stärker fortschreitenden Klimakrise an – Tendenz stark steigend⁶. Auf der anderen Seite werden die Chancen Österreichs durch eine ambitionierte und konsequente Energie- und Klimaschutzpolitik kaum wahrgenommen und praktisch nicht umgesetzt⁷. Gleichzeitig werden jährlich rund eine Milliarde Euro an umweltschädlichen Subventionen direkt oder indirekt ausgezahlt –

⁴ Veigl, 2017: Energie- und Klimazukunft Österreich, Szenario für 2030 und 2050. Im Auftrag von GLOBAL 2000, Greenpeace und WWF. Wien. <https://www.wwf.at/de/energiezukunft-oesterreich/>

⁵ Steffl, 2017: Smart Savings, Energieeinsparzenario 2030. Im Auftrag von WWF Österreich. Wien. <https://www.wwf.at/de/weniger-energie-verbrauchen/>

⁶ Steininger et al., 2020: Klimapolitik in Österreich, Innovationschance Coronakrise und die Kosten des Nicht-Handelns. Wegener Center Research Briefs 1-2020, Wegener Center Verlag, Universität Graz. <http://coin.ccca.at/>

⁷ WWF, Greenpeace & GLOBAL 2000, 2017: Österreichs Energie- und Klimastrategie, Das Zeitalter der Dekarbonisierung als Chance. WWF Österreich, Greenpeace und GLOBAL 2000 in Kooperation mit Günsberg Politik- und Strategieberatung. Wien. <http://guensberg.at/dekarbonisierung-als-chance-neues-papier-zur-energie-und-klimastrategie/>

von der Mineralölsteuervergünstigung für Diesel bis hin zur Energieabgabenvergütung für energieintensive Industrien⁸.

Abseits der sozioökonomischen Vorteile zeigen auch technische Detailstudien, dass zum Beispiel die bereits bestehenden Ausbaupläne des Übertragungsnetzes den umfassenden Ausbau der Erneuerbaren und die Etablierung der Elektromobilität sehr gut aufnehmen können⁹. Genauso ist die Speicherproblematik längst nicht in der Form gegeben, in der sie oftmals dargestellt wird. Einerseits, weil es insbesondere in Österreich bereits viele Speicher gibt und andererseits, weil Stromspeicher nur eine von vielen Flexibilisierungsoptionen sind und da sie aufgrund der hohen Kosten hintangestellt werden sollten¹⁰.

Der Weg in die Stromzukunft ist bereits klar aufgezeichnet und bietet zusätzlich viele Chancen auch abseits des Energiesektors.

1.4. EIN STROMANBIETERWECHSEL IST KINDERLEICHT!

In Österreich gibt es derzeit rund 150 Stromanbieter, unter denen Konsument*innen seit mittlerweile gut 15 Jahren unkompliziert und frei wählen können. Mit dem „[Tarifkalkulator der E-Control](#)“¹¹ oder dem Vergleichsportal „[durchblicker.at](#)“¹² kann man sich mit wenigen Klicks eine Übersicht über die aktuellen Stromangebote verschaffen. Diese Tarifvergleiche informieren über den individuellen Preis und die gesetzlich vorgeschriebene Stromkennzeichnung der angebotenen Stromtarife.

Unser „Stromanbieter-Check 2022“ geht über diese Preisübersicht und die gesetzlich verpflichtende Stromkennzeichnung weit hinaus. Er durchleuchtet die Stromanbieter nach ökologischen Kriterien und macht damit viele wichtige Unterschiede sichtbar.

Sobald die Entscheidung für einen Stromanbieter gefallen ist, reicht das Ausfüllen und Abschicken des Vertragsformulars: Alle weiteren Schritte¹³ übernimmt der neue Stromanbieter. Die

⁸ Slamanig & Köppl, 2016: Subventionen und Steuern mit Umweltrelevanz in den Bereichen Energie und Verkehr. WIFO, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung. Wien. https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=58641&mime_type=application/pdf

⁹ Haas et al., 2017: Stromzukunft Österreich 2030 – Analyse der Erfordernisse und Konsequenzen eines ambitionierten Ausbaus erneuerbarer Energien. EEG der TU Wien im Auftrag von IG Windkraft, Kompost & Biogas Verband Österreich und IG-Holzskraft. Wien. <https://www.igwindkraft.at/mmedia/download/2017.07.10/1499698755049626.pdf>

¹⁰ Nentwich et al., 2019: Zwischenspeicher der Zukunft für elektrische Energie. Institut für Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Austrian Institute of Technology im Auftrag des Österreichischen Parlaments. Wien. https://www.parlament.gv.at/ZUSD/FTA/EZwi_Endbericht_fin_final.pdf

¹¹ Online erreichbar unter <https://www.e-control.at/konsumenten/service-und-beratung/toolbox/tarifkalkulator>. Im Tarifkalkulator sind die aktuellen Stromtarife und auch Neukund*innen-Rabatte hinterlegt.

¹² Online erreichbar unter <https://durchblicker.at/>.

¹³ Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung findet sich auf der Website der E-Control unter <https://www.e-control.at/konsumenten/wie-anbieter-wechseln>.

Stromversorgung erfolgt während des Wechsels natürlich ohne Unterbrechung. Genauso fallen für den Wechsel keine Gebühren an¹⁴.

In der aktuellen Situation ist vor einem Stromanbieterwechsel eine genaue Recherche wichtig. Manche Stromanbieter nehmen keine Neukund*innen mehr auf, andere bieten nur flexible Tarife an bei denen ein Strompreisanstieg im Großhandel sehr rasch an die Kund*innen weitergegeben wird. Ein Marktcheck lohnt sich aber immer und kann einen Wechsel zu einem ökologischen Vorreiter der Energiewende erleichtern.

1.5. UNSERE FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

- **100 % naturverträglicher, erneuerbarer Strom mit deklarierter Herkunft bis 2030.** Dieses ambitionierte Ziel erfordert einen naturverträglichen Ausbau erneuerbarer Stromquellen, ein dezentral ausgerichtetes Strom-Speicher-Konzept und eine daran angepasste Netzadaption. Eine zwingende Voraussetzung dafür ist der sparsamere und effizientere Einsatz von Energie, um unnötige Eingriffe und Zerstörungen in die Natur zu vermeiden. Daher muss die Politik groß angelegte Energiespar-Programme beschließen, die auch über die aktuelle Krisensituation hinaus wirken.
- **Wirksames Energieeffizienzgesetz beschließen.** Das bisherige Gesetz ist Ende 2020 ausgelaufen und bis dato (November 2022) hat die Bundesregierung nicht einmal einen Vorschlag für ein neues Gesetz veröffentlicht. Diese Gesetzeslücke widerspricht sowohl dem Pariser Klimaschutzvertrag und der Umsetzung der EU-Richtlinie als auch dem aktuellen Regierungsprogramm. Daher braucht es noch heuer ein Energieeffizienz-Gesetz, das den Endenergieverbrauch mit real wirksamen Maßnahmen auf 800 Petajoule (222 Terawattstunden) im Jahr 2030 senkt.
- Ein **ambitioniertes Klimaschutzgesetz** muss einen klaren Energiewende-Zielpfad mit Energieeinsparungen, Erneuerbaren-Ausbau und vielen anderen Aspekten festschreiben. Zusätzlich braucht es ein laufendes öffentliches Monitoring und einen Lenkungsautomatismus, um das Ziel von 100 % Ökostrom bis 2030 zu erreichen.
- **Bevölkerung einbinden:** Der massive Zubau von erneuerbaren Energieanlagen wird in Österreich sichtbar sein und die Landschaft in manchen Regionen mitgestalten. Daher muss die Politik neben der Beachtung von Naturschutzkriterien eine rechtzeitige und aktive Beteiligung der Bevölkerung sicherstellen – konkret zum Beispiel durch strategische Umweltprüfungen und eine naturverträgliche Energie-Raumplanung mit dezidierten Eignungs- und Ausschlusszonen (Vorrangzonen für die Natur).
- **Energiegemeinschaften ausbauen:** Mit Energiegemeinschaften kann sich die Bevölkerung direkt einbringen und selbst an der Gestaltung der Energiewende teilnehmen. Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) bietet hier neue Ansätze und Möglichkeiten, die besser genutzt und auf ihre Praxistauglichkeit evaluiert werden müssen. Hilfreich dafür sind Initiativen wie die zentrale Beratungsstelle des Klimafonds.
- **Transparenz verbessern:** Die im Zuge der EAG-Novelle durchgeführte Änderung des Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetzes (EiWOG) ist zu begrüßen und umzusetzen.

¹⁴ Ausgenommen etwaiger Mindestvertragslaufzeiten bei erst kürzlich abgeschlossenen Verträgen (ähnlich wie bei Mobiltelefonie-Verträgen).

Die dadurch vorgeschriebene prozentuelle Ausweisung der Mengen von gemeinsam (gekoppelt) erzeugtem Strom und Nachweisen verbessert die Transparenz für die Konsument*innen über die Herkunft ihres Stroms deutlich.

- **Gesetzliche Verpflichtung zur gesamthaften Stromkennzeichnung von „verbundenen Gesellschaften“:** Diese Maßnahme würde mehr Transparenz für Konsument*innen schaffen. Insbesondere die Landesversorger sollten schnellstmöglich zum Beispiel durch die öffentliche Hand von Atomkraftbeteiligungen „befreit“ werden, um die Unternehmensstrategie auch glaubwürdig zukunftsfit machen zu können. Zuletzt ist dies 2020 bei der EVN durch die Wiener Stadtwerke erfolgt.

Nach der Umsetzung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes sind unter anderem folgende Maßnahmen zu setzen, um die Klimaneutralität Österreichs bis 2040 realisieren zu können, wie sie die Bundesregierung im aktuellen Regierungsprogramm versprochen hat.

- **Öko-soziale Steuerreform verbessern:** Die Abhängigkeit von importierten fossilen Energieträgern muss in allen Bereichen reduziert werden. In diesem Sinne war die erstmalige Einführung eines CO₂-Preises samt Klimabonus ein wichtiger erster Schritt, der aber noch nicht ansatzweise weit genug geht. Neben einer klimagerechten Anpassung des CO₂-Preises muss die Politik insbesondere umweltschädliche Subventionen in Milliardenhöhe rasch abbauen.
- **Klimafreundliche Heizsysteme vorschreiben:** Nach dem Ausstieg aus Ölheizungen muss auch der Ausstieg aus Gasheizungen dringend folgen. Daher muss das Parlament noch heuer einen klimagerechten Fahrplan für den stufenweisen Austausch von bestehenden Gasheizungen bis spätestens 2040 beschließen. Der Ausbau von Gasnetzen ist sofort zu stoppen, Rückbaupläne sind zu entwickeln und schrittweise umzusetzen.
- **Mobilitätswende beschleunigen:** Spätestens ab 2030 sollten in Österreich nur noch emissionsfreie Fahrzeuge neu zugelassen werden. Im Sinne ihrer Vorbildwirkung muss die öffentliche Hand ihre Fuhrparks ab sofort auf Elektromobilität umbauen. Parallel dazu müssen die Angebote und die Infrastruktur für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Öffi-Nutzer*innen massiv verbessert werden. Grundsätzlich müssen Bund, Länder und Gemeinden ihre Maßnahmen auf das Mobilitätswende-Prinzip „Vermeiden, verlagern, verbessern“ ausrichten.
- **Lückenlose EU-Stromkennzeichnung:** Die Bundesregierung muss sich auch auf der EU-Ebene für eine lückenlose Stromkennzeichnung einsetzen, um mehr Transparenz zu schaffen und den fossilen und nuklearen Stromimport einzudämmen.
- **Wasserrahmenrichtlinie umsetzen:** Damit Österreichs Flüsse und Bäche – wie von der EU-Wasserrahmenrichtlinie und dem österreichischen Wasserrecht gefordert – bis spätestens 2027 wieder einen guten Zustand aufweisen, muss die Politik bestehende ökologische Beeinträchtigungen konsequent sanieren und weitere Verschlechterungen verhindern. Wichtige Maßnahmen für die Sanierung sind im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP) festgeschrieben, der aber anders als bisher ausreichend dotiert werden muss. Dementsprechend müssen die Verursacher*innen der ökologischen Schäden diesen Plan mit Unterstützung durch Bund und Länder konsequent umsetzen. Bisher gibt es hier große Defizite und ist Österreich nicht auf Zielkurs.
- **Österreichweites Senken-Management gesetzlich verankern:** Senken sind natürliche Systeme wie Wälder, Moore oder humusreiche Böden, die in der Lage sind, zusätzliches CO₂ aus der Luft aufzunehmen, aber auch langlebige Holzprodukte wie zum Beispiel Dachstühle,

die CO₂ über viele Jahrzehnte speichern. Diese CO₂-Mengen werden zur Klimaneutralität gemäß dem Pariser Klimavertrag den CO₂-Emissionen menschlichen Handelns im gleichen Zeitraum gegengerechnet und sollen dazu laut aktuellem Regierungsprogramm im Jahr 2040 im Gleichgewicht sein. Daher muss die Bundesregierung den Natur- und Artenschutz gleichrangig mit dem Klimaschutz behandeln und integrierte Lösungen für die Klima- und Biodiversitätskrise vorlegen.



2. HINTERGRUND

2.1. WEGE IN EINE NACHHALTIGE KLIMA- UND ENERGIEZUKUNFT

Die Transformationspfade in eine nachhaltige Klima- und Energiezukunft für Österreich sind längst ausgearbeitet. In einigen Studien wurden bereits Maßnahmenfelder, deren Auswirkungen und Erreichbarkeit klar aufgezeigt, unter anderem in der „Energie- und Klimazukunft Österreich“¹⁵ oder im Energieeinsparzenario „Smart Savings“¹⁶.

Bereits heute fallen in Österreich jährlich rund drei Milliarden Euro an Schäden und Anpassungskosten als Folge der immer stärker fortschreitenden Klimakrise an – Tendenz stark steigend¹⁷. Auf der anderen Seite werden die Wachstumschancen Österreichs durch eine ambitionierte und konsequente Energie- und Klimaschutzpolitik kaum wahrgenommen und praktisch nicht umgesetzt¹⁸. Gleichzeitig werden jährlich rund eine Milliarde Euro an umweltschädlichen Subventionen direkt oder indirekt ausgezahlt – von der Mineralölsteuervergünstigung für Diesel bis hin zur Energieabgabenvergütung für energieintensive Industrien¹⁹.

Abseits der sozioökonomischen Vorteile zeigen auch technische Detailstudien, dass zum Beispiel die bereits bestehenden Ausbaupläne des Übertragungsnetzes den umfassenden Ausbau der Erneuerbaren und die Etablierung der Elektromobilität sehr gut aufnehmen können²⁰. Genauso ist die Speicherproblematik längst nicht in der Form gegeben, in der sie oftmals dargestellt wird. Einerseits, weil es insbesondere in Österreich bereits viele Speicher gibt und andererseits, weil Stromspeicher nur eine von vielen Flexibilisierungsoptionen sind und da sie aufgrund der hohen Kosten hintangestellt werden sollten²¹.

¹⁵ Veigl, 2017: Energie- und Klimazukunft Österreich, Szenario für 2030 und 2050. Im Auftrag von GLOBAL 2000, Greenpeace und WWF. Wien. <https://www.wwf.at/de/energiezukunft-oesterreich/>

¹⁶ Steffl, 2017: Smart Savings, Energieeinsparzenario 2030. Im Auftrag von WWF Österreich. Wien. <https://www.wwf.at/de/weniger-energie-verbrauchen/>

¹⁷ Steininger et al., 2020: Klimapolitik in Österreich, Innovationschance Coronakrise und die Kosten des Nicht-Handelns. Wegener Center Research Briefs 1-2020, Wegener Center Verlag, Universität Graz. <http://coin.ccca.at/>

¹⁸ WWF, Greenpeace & GLOBAL 2000, 2017: Österreichs Energie- und Klimastrategie, Das Zeitalter der Dekarbonisierung als Chance. WWF Österreich, Greenpeace und GLOBAL 2000 in Kooperation mit Günsberg Politik- und Strategieberatung. Wien. <http://guensberg.at/dekarbonisierung-als-chance-neues-papier-zur-energie-und-klimastrategie/>

¹⁹ Slamanig & Köppl, 2016: Subventionen und Steuern mit Umweltrelevanz in den Bereichen Energie und Verkehr. WIFO, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung. Wien. https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=58641&mime_type=application/pdf

²⁰ Haas et al., 2017: Stromzukunft Österreich 2030 – Analyse der Erfordernisse und Konsequenzen eines ambitionierten Ausbaus erneuerbarer Energien. EEG der TU Wien im Auftrag von IG Windkraft, Kompost & Biogas Verband Österreich und IG-Holzskraft. Wien. <https://www.igwindkraft.at/mmedia/download/2017.07.10/1499698755049626.pdf>

²¹ Nentwich et al., 2019: Zwischenspeicher der Zukunft für elektrische Energie. Institut für Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Austrian Institute of Technology im Auftrag des Österreichischen Parlaments. Wien. https://www.parlament.gv.at/ZUSD/FTA/EZwi_Endbericht_fin_final.pdf

Ein europaweiter Atomausstieg ist nicht nur für die Sicherheit der österreichischen Bevölkerung von großem Nutzen, sondern führt zu klar positiven volkswirtschaftlichen Effekten^{22,23}.

2.2. BÜRGER*INNEN-BETEILIGUNGEN UND ENERGIE-GENOSSENSCHAFTEN

Bürger*innenbeteiligung ist wichtig, um die Akzeptanz der Energiewende zu erhöhen. Wer sich an einem Projekt beteiligt oder auch nur beteiligen könnte, steht diesem zumeist auch deutlich offener gegenüber. Dieser Effekt setzt auch schon vor der Errichtung der erneuerbaren Energieanlagen an. Zum Beispiel bei Windkraftanlagen weiß man, dass die möglichen Akzeptanzprobleme fast ausschließlich in der Planungsphase auftreten. Nach der Errichtung zeigt sich dann, dass viele Bedenken unberechtigt waren. Beteiligungsmodelle können hier die anfängliche Inakzeptanz abfedern.

Als sehr flexible und gleichzeitig robuste Beteiligungsform haben sich Energiegenossenschaften bewiesen. Diese reichen von der „klassischen“ Genossenschaft zur Errichtung und für den Betrieb eines Kraftwerks. Zum Beispiel die „Kraftwerk Glatzing-Rüstorf eGen“²⁴ blickt sogar auf eine 100-jährige Geschichte. Einen gänzlich neuen Weg geht zum Beispiel die „OurPower Energiegenossenschaft SCE mbH“²⁵. OurPower ist ein Strommarktplatz, bei dem man nicht einen Tarif auswählt, sondern direkt die bzw. den gewünschten Stromproduzent*in. Auf diese Weise werden Kund*innen und die Betreiber*innen der Produktionsanlagen auf einer deutlich persönlicheren Ebene zusammengebracht und die Transparenz für die Stromkund*innen wesentlich erhöht – ähnlich wie dies im Falle der Solidarischen Landwirtschaft zwischen Kund*innen und Landwirt*innen der Fall ist.

2.3. DER STROM-FILZ IN ÖSTERREICH

Die Landschaft der österreichischen Elektrizitätswirtschaft ist zu einem stark verwobenen Netz mit zahlreichen Beteiligungen untereinander und ausgelagerten Vertriebsgesellschaften gewachsen²⁶.

Stromhändler, Tochtergesellschaften und „Briefkastenfirmen“

Insbesondere für die Vermarktung von Grünstrom wurden und werden eigene Stromanbieter geschaffen – auch als Reaktion auf die freie Anbieterwahl, um gegenüber wechselwilligen Stromkund*innen als „neuer“ Anbieter auftreten zu können. Diese neuen Vertriebsgesellschaften bieten die legale Möglichkeit, sich vorwiegend gegenüber privaten Konsument*innen als reine Grünstromanbieter zu präsentieren, während die fossile Stromproduktion in Mutter- oder Schwester-gesellschaften verbleibt. Für den Stromkonzern selbst bedeutet das, dass der Grünstrom formal an private Haushalte und der Fossilstrom an gewerbliche und industrielle Großabnehmer verkauft wird. Für die privaten Haushalte ist der Strommix des gesamten Konzerns nicht mehr ersichtlich, da gemäß

²² Resch et al., 2014: Phase out of Nuclear Power in Europe – From Vision to Reality. Energy Economics Group (EEG) der TU Wien und Stiftung Umweltenergierecht (SUER) im Auftrag von GLOBAL 2000. Wien. www.global2000.at/publikationen/studie-europa-2030-ohne-atomkraftwerke

²³ Stocker et al., 2017: Wirtschaftliche Konsequenzen eines europaweiten Atomausstiegs. SERI und GWS im Auftrag der Oberösterreichischen Landesregierung. Wien. http://www.seri.at/wp-content/uploads/2017/09/Atomausstieg_Endbericht_final.pdf

²⁴ online erreichbar unter <https://www.kwg.at/>

²⁵ online erreichbar unter <https://www.ourpower.coop/>

²⁶ siehe <https://www.global2000.at/der-strom-filz-oesterreich>

der gesetzlich vorgeschriebenen Stromkennzeichnung nur die eigene bzw. einzelne Gesellschaft betrachtet werden muss.

Eine weitere Stilblüte in diesen Entwicklungen ist die Schaffung von „Briefkastenfirmen“ ausländischer Fossil- und Atomkonzerne. Durch den freien Handel mit Herkunftsnachweisen können diese ihr Stromangebot nachträglich in Grünstrom umwandeln, ohne an einem realen Ausbau von erneuerbaren Energien direkt beteiligt zu sein oder diesen indirekt zu unterstützen. All das ist im Rahmen der derzeitigen Stromkennzeichnungsverordnung möglich, was den Verbesserungsbedarf deutlich zeigt. Eine europaweite, lückenlose Stromkennzeichnung könnte dem entgegenwirken. Erst dann haben Stromkund*innen in ganz Europa vergleichbar transparente Voraussetzungen für ihre Kaufentscheidung.

Nur mit Strom zu handeln ist trotz einiger Negativbeispiele nicht per se zu verurteilen. Durch Schaffung von flexibleren Tarifen oder Vertriebsgesellschaften für Energiegenossenschaften oder Kleinstkraftwerksbetreibern (z. B. eine Dach-Photovoltaikanlage) können auch reine Stromhändler einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten. Tarifmodelle, die reale Erzeugungsprofile von Sonne, Wind und Wasser widerspiegeln, lenken den Verbrauch in eine Richtung, die geringere Speicherkapazitäten benötigt, und unterstützen damit den weiteren Ausbau von erneuerbaren Energien. Für Kleinstkraftwerksbetreiber und Energiegenossenschaften ist die Vermarktung mitunter eine große Herausforderung, die spezialisierte Vertriebsgesellschaften gemeinschaftlich für mehrere Anbieter übernehmen können. Damit steigt für technikaffine Einzelpersonen und Gruppen auch die Motivation, weitere Projekte umzusetzen.

Von Stromnetzen und Finanznetzen

Viele der in Österreich aktiven Stromanbieter sind über Finanzbeteiligungen miteinander eng verwoben. Einerseits sind die Gesellschaften und Unternehmensgruppen historisch gewachsen, andererseits werden einzelne Geschäftsbereiche bewusst ausgelagert, um diese als Grünstromanbieter zu positionieren. Zum Beispiel zwei deutsche Atomkraftkonzerne nutzen diese Methode, um sich entweder in ein bestehendes österreichisches Energieversorgungsunternehmen einzukaufen (RWE ist an der KELAG beteiligt) oder sind direkt in Österreich tätig (E.ON hat dazu die Gesellschaft Preußen Elektra reaktiviert, um dort das Atomkraft-Geschäft gegenüber dem restlichen Konzern formal abzugrenzen). Selbst wenn diese Stromanbieter strategisch vollkommen eigenständig wären, fließen deren Profite immer noch in die Mutterkonzerne zurück – Atomstromfinanzierung mit dem Geld der Grünstromkund*innen.

2.4. BLINDE FLECKEN DER AKTUELLEN STROMKENNZEICHNUNG

Die Elektrizitätsbinnenmarkt-Richtlinie (2009/72/EG) und die Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (2009/28/EG) legen das Rahmenwerk für die Stromkennzeichnung fest, die in Österreich durch das Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EiWOG), das Ökostromgesetz (ÖSG) und die Stromkennzeichnungsverordnung (SKV) in nationales Recht umgesetzt wurden.

Die Idee ist, verkauften Strom mit einem entsprechenden Nachweis zu versehen, um klarzustellen wie dieser gewonnen wurde. Somit erhalten zum Beispiel Ökostromproduzenten Herkunftsnachweise im Ausmaß ihrer Stromproduktion, um damit ihren Strom gegenüber ihren Kund*innen entsprechend kennzeichnen zu können. Strom und Nachweise können international gehandelt werden – leider auch getrennt voneinander. Damit wird es undurchsichtig, denn es besteht die Möglichkeit und auch die

Praxis, die eigene oder zugekaufte fossile Stromproduktion mit zugekauften Herkunftsnachweisen, oft aus skandinavischer Wasserkraft, nachträglich als Grünstrom zu deklarieren. 28 % der in Österreich eingesetzten Stromnachweise wurden importiert, davon 13 %-Punkte aus Norwegen²⁷. Die norwegische Wasserkraft hat sich damit zum europaweiten Exportschlager von Herkunftsnachweisen entwickelt.

Bei der Betrachtung der in Österreich verkauften Strommengen zeigt sich, dass 86 % davon als Grünstrom gekennzeichnet wurden. Die Ökostromproduktion in Österreich deckt davon lediglich 81 %-Punkte ab²⁹.

Eine Angabe, wie viel der Stromnachweise auch mit dem physikalischen Stromeinkauf gekoppelt wurden, ist derzeit lediglich eine freiwillige Zusatzangabe. Diese wird nur im geringen Ausmaß auf den Stromrechnungen und dem Informationsmaterial der Anbieter angegeben²⁹.

Die Stromkennzeichnung stellt damit zwar grundsätzlich einen soliden Ansatz dar, die Stromkund*innen über ihren Strombezug zu informieren – eine verlässliche Aussage über die Geschäftsgebaren ihres Anbieters können diese daraus leider (noch) nicht ziehen. Selbst Stromanbieter, die ihren Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen beziehen, können über die Stromkennzeichnung alleine ihren ökologischen Mehrwert nicht glaubhaft darlegen, da immer noch die Option für einen Zukauf von fremden Herkunftsnachweisen besteht und darunter die Glaubwürdigkeit leidet.

2.5. FREIE WAHL DES STROMANBIETERS

Durch die Strommarktliberalisierung können österreichische Kund*innen derzeit aus rund 150 Stromanbietern frei wählen. Eine wesentliche Hilfestellung bei der Auswahl eines passenden Stromtarifs ist der „Tarifkalkulator der E-Control“²⁸. Dieser umfasst neben dem individuellen Tarifpreis auch die gesetzlich vorgeschriebene Stromkennzeichnung. Auch private Vergleichsportale wie zum Beispiel „durchblicker.at“²⁹ helfen beim Stromanbieterwechsel.

Der Tarifkalkulator und andere Vergleichsportale sind eine wichtige Brücke für den einfachen Anbieterwechsel, der mit dem Ausfüllen und Abschicken des Vertragsformulars aus Kund*innensicht in wenigen Minuten abgeschlossen wird. Alle weiteren Schritte³⁰ übernimmt der neue Stromanbieter.

In der aktuellen Situation ist vor einem Stromanbieterwechsel eine genaue Recherche wichtig. Manche Stromanbieter nehmen keine Neukund*innen mehr auf, andere bieten nur flexible Tarife an bei denen ein Strompreisanstieg im Großhandel sehr rasch an die Kund*innen weitergegeben wird. Ein Marktcheck lohnt sich aber immer und kann einen Wechsel zu einem ökologischen Vorreiter der Energiewende möglich erleichtern.

²⁷ E-Control, 2021: Stromkennzeichnungsbericht 2021. Wien. <https://www.e-control.at/publikationen/oeko-energie-und-energie-effizienz/berichte/stromkennzeichnungsbericht>

²⁸ online erreichbar unter <https://www.e-control.at/konsumenten/service-und-beratung/toolbox/tarifkalkulator>. Im Tarifkalkulator sind die aktuellen Stromtarife und auch Neukund*innen-Rabatte hinterlegt.

²⁹ online erreichbar unter <https://durchblicker.at/>.

³⁰ Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung findet sich auf der Website der E-Control unter <https://www.e-control.at/konsumenten/wie-anbieter-wechseln>.

2.6. LIBERALISIERUNG DES STROMMARKTES

Mit der Liberalisierung des Strommarktes um die Jahrtausendwende wurden der Netzbetrieb und die Stromlieferung formal voneinander getrennt. Da mehrere nebeneinanderliegende Netze keinen volkswirtschaftlichen Mehrwert ergeben, wurde der Gebietsschutz für den Netzbetrieb beibehalten. Der Strommarkt selbst wurde jedoch vollständig liberalisiert und damit ein Wettbewerb unter den Stromanbietern ermöglicht.

Marktliberalisierungen wurden auch in anderen Bereichen vorgenommen, zum Beispiel im Erdgasmarkt und bei der Eisenbahn.

2.7. TRÄGHEITSMOMENTE IM STROMSEKTOR

30 Jahre globaler Klimaschutz

Der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change – IPCC³¹) wurde 1988 im Rahmen der Vereinten Nationen ins Leben gerufen, um die wissenschaftlichen Erkenntnisse rund um das Thema Klimawandel zusammenzutragen und daraus eine sachliche und wissenschaftlich fundierte Entscheidungsgrundlage für sozioökonomische und ökologische Maßnahmen abzuleiten. 1990 wurde der erste Sachstandsbericht veröffentlicht, 2022 der mittlerweile sechste Bericht. Das Thema Klimawandel hat also bereits seit über 30 Jahren eine weltpolitische Dimension und Realität inne. Mit dem Umweltgipfel 1992 in Rio wurde die „Klimarahmenkonvention“³² und die „Lokale Agenda 21“³³ beschlossen.

Auch die seit 1995 bislang 27. stattgefundenen UN-Weltklimakonferenzen bezeugen die globale Bedeutung der menschengemachten enormen Beschleunigung des Klimawandels. Auf der dritten Weltklimakonferenz in Kyoto wurden 1997 erstmals verbindliche Ziele für die Reduktion von Treibhausgasemissionen beschlossen. In der Verpflichtungsperiode 2008 bis 2012 hätte Österreich seine Emissionen um 13 % senken müssen, tatsächlich wurde es ein Anstieg um rund 2 %. Die verpasste Zielerreichung wurde durch Zukauf von Zertifikaten um rund 600 Millionen Euro ausgeglichen³⁴.

Aktueller Stand und aktuelle Ziele

Der aktuelle „Klimaschutzbericht 2022“³⁵ weist erst durch die COVID-Pandemie bedingte Reduktionen bei den Treibhausgasemissionen Österreichs auf. Zwar konnten in den vergangenen Jahren in den Sektoren Gebäude, Energie und Industrie, Abfallwirtschaft und Landwirtschaft Emissionsreduktionen realisiert werden, jedoch stiegen die Treibhausgasemissionen im Sektor Verkehr sehr deutlich an. Besser beurteilen lässt sich die aktuelle Lage erst wieder, wenn Zahlen betrachtet werden können, die nur noch kaum bzw. gar nicht durch die Pandemie beeinflusst wurden.

Mit dem Pariser Klimaschutzabkommen ist das Ziel, den globalen Temperaturanstieg deutlich unter 2 Grad zu halten und Anstrengungen für ein 1,5-Grad-Limit zu unternehmen, rechtlich verbindlich. Es

³¹ Website des IPCC: <http://ipcc.ch/index.htm>

³² Verpflichtung der 154 Vertragsstaaten Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen

³³ UN-Aktionsprogramm der 172 unterzeichnenden Staaten, um auf lokaler Ebene Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung zu setzen

³⁴ WWF, Greenpeace & GLOBAL 2000, 2017: Österreichs Energie- und Klimastrategie, Das Zeitalter der Dekarbonisierung als Chance. WWF Österreich, Greenpeace und GLOBAL 2000 in Kooperation mit Günsberg Politik- und Strategieberatung. Wien. <http://guensberg.at/dekarbonisierung-als-chance-neues-papier-zur-energie-und-klimastrategie/>

³⁵ Zechmeister et al., 2022: Klimaschutzbericht 2022. Umweltbundesamt, Wien. https://www.umweltbundesamt.at/studien-reports/publikationsdetail?pub_id=2435&cHash=80cd8bcb79015ceef7eb007b692e06ba

schreibt eine ehestmögliche Klimaneutralität vor, also Treibhausgasemissionen, die nicht mehr höher sind als die jährlich von der Natur aufgenommene Menge an Treibhausgasen. Die derzeitige Bundesregierung will diesen Zustand bereits 2040 erreichen. Für ganz Österreich betrachtet, bedeutet das:

- Eine Umstellung der Elektrizitätswirtschaft auf 100 % erneuerbare Energien bis 2030, auch am Ausgleichs- und Regelenergiemarkt.
- Ein Ende der Neuzulassung fossil betriebener Fahrzeuge zwischen 2025 und 2030 und eine große Verlagerung des derzeitigen Straßenverkehrs auf Öffis und Bahn (ein 1:1-Ersatz derzeitiger Fahrzeuge durch batterieelektrisch betriebene Fahrzeuge wird nicht funktionieren).
- Die Anhebung der Sanierungsrate von Gebäuden auf mindestens 3 % jährlich bei gleichzeitiger Verbesserung der Sanierungsqualität. Ausbau der Fernwärme in Ballungszentren und Forcierung von Erdwärmepumpen im ländlichen Raum.
- Eine Energiesparkampagne und Energiewende in der Industrie, ab sofort keine Investitionen in fossile Energien mehr, um Lock-In-Effekte zu vermeiden.

So kann die praktisch vollständige Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2040 – für den Energiesektor bereits bis 2030 – erreicht werden. Da die Sektoren Industrie und Landwirtschaft längere Umstellungszeiten benötigen, werden in der Energiewirtschaft und im Verkehrssektor sehr rasche Übergänge notwendig sein³⁶.

Warum ist der Stromsektor nach 30 Jahren immer noch nicht „klimafit“?

Auch wenn 30 Jahre ein langer Zeitraum sind, sind Planungshorizonte in Infrastrukturbereichen mitunter deutlich länger. Soll ein neues Kraftwerk errichtet werden, nehmen Planung und Bau einige Jahre in Anspruch und die Lebensdauer des Kraftwerks beträgt zum Beispiel 40 Jahre. Danach wird das Kraftwerk runderneuert oder gegen einen Neubau ersetzt, höchstwahrscheinlich auf demselben Standort, um die errichtete Infrastruktur und das etablierte Arbeitskräfteangebot weiter nutzen können. Damit ergeben sich Planungshorizonte von vielen Jahrzehnten und eine Planungskultur, die als äußerst konservativ bezeichnet werden kann.

Auch bringt der Infrastrukturbereich mit sich, dass (Teil-)Systemausfälle auf einem absoluten Minimum gehalten werden müssen. Damit setzt man in den eigenen Ausbaustrategien lieber auf seit langem bewährte Technologien. Während praktisch kein ökologisch verträglicher und energiewirtschaftlich interessanter Wasserkraftausbau mehr möglich ist³⁷, stuft der Stromsektor das Ausbaupotenzial bis 2030 für Wasserkraft immer noch größer ein als jenes für Windkraft³⁸. Die Begründung dafür ist weniger in einem fehlenden ökologischen Bewusstsein zu suchen, sondern vielmehr darin, dass es sich lange Zeit bewährt hat, auf das bereits Bekannte weiter aufzubauen.

Somit brauchen Änderungen im System viele Jahre, wobei man diese Änderungen lieber in kleinen Teilschritten nimmt, um die Versorgungssicherheit jederzeit gewährleisten zu können. Vor diesem Hintergrund betrachtet, gibt es viele Fortschritte im Stromsektor Österreichs. Diese lassen sich jedoch

³⁶ WWF, Greenpeace & GLOBAL 2000, 2017: Österreichs Energie- und Klimastrategie, Das Zeitalter der Dekarbonisierung als Chance. WWF Österreich, Greenpeace und GLOBAL 2000 in Kooperation mit Günsberg Politik- und Strategieberatung. Wien. <http://guensberg.at/dekarbonisierung-als-chance-neues-papier-zur-energie-und-klimastrategie/>

³⁷ WWF, 2014: Ökomasterplan Stufe III, Schutz für Österreichs Flussjuwelen. Universität für Bodenkultur (BOKU) und e3consult im Auftrag von WWF Österreich. Wien. <http://www.fluessevollerleben.at/fluessevollerleben/oekomasterplan.html>

³⁸ Österreichs Energie, 2016: Empowering Austria, Die Stromstrategie von Österreichs Energie bis zum Jahr 2030. Österreichs E-Wirtschaft. Wien. https://oesterreichsenergie.at/files/Stromstrategie/Stromstrategie_Broschuere_kl.pdf

noch am ehesten durch ambitionierte Initiativen einzelner Bundesländer und die Strommarktliberalisierung begründen, wodurch umweltbewusste Kund*innen und Kraftwerksbetreiber*innen frei am Markt agieren können.

Damit sind Infrastrukturbetreiber umso mehr aufgefordert, möglichst rasch einen umfassenden Klimaschutz als Planungsgrundsatz und Unternehmensstrategie aufzunehmen, damit neu errichtete Infrastrukturen in relativ wenigen Jahren nicht obsolet werden. Ebenso braucht der Rückzug aus fossilen Energieträgern und der Rückbau von Standorten eine längerfristige Perspektive, um zu jedem Zeitpunkt weiterhin die Bevölkerung und Industrie versorgen zu können. Insbesondere die aktuelle Gaspreis-Krise zeigt sehr deutlich auf, wie wichtig eine regionale und damit unabhängige Energieversorgung ist.

Auf Bundesebene fehlt trotz der verfehlten Kyoto-Ziele und den klaren Vorgaben des Pariser Klimaschutzabkommens der notwendige Nachdruck in Form einer im Detail ausformulierten und mit den Bundesländern akkordierten Klima- und Energiestrategie. Ohne diese Planungssicherheit ist es für den Infrastrukturbereich viel schwieriger, entsprechend große Schritte einzuleiten. Noch dazu müssen diese hinsichtlich des Treibhausgasbudgets auch in einer (für den Infrastrukturbereich) kurzen Zeitspanne umgesetzt sein. Hilfreich wäre dafür auch eine österreichweite Energie-Raumplanung. In dieser sollte nach einheitlichen Kriterien eine Landkarte von Eignungs- und Ausschlusszonen für alle erneuerbaren Energietechnologien erarbeitet werden. Natürlich in Zusammenarbeit des Bundes mit den Ländern und Gemeinden, aber ebenso mit der Wissenschaft und NGOs. In diese Energie-Raumplanung können dann die entsprechenden Energieverteilnetzpläne und Verbraucher inklusive gezieltem Demand-Side-Management (zeitliche Steuerung des Verbrauchs zur Vermeidung von schwierig handhabbaren Verbrauchsspitzen) integriert werden.

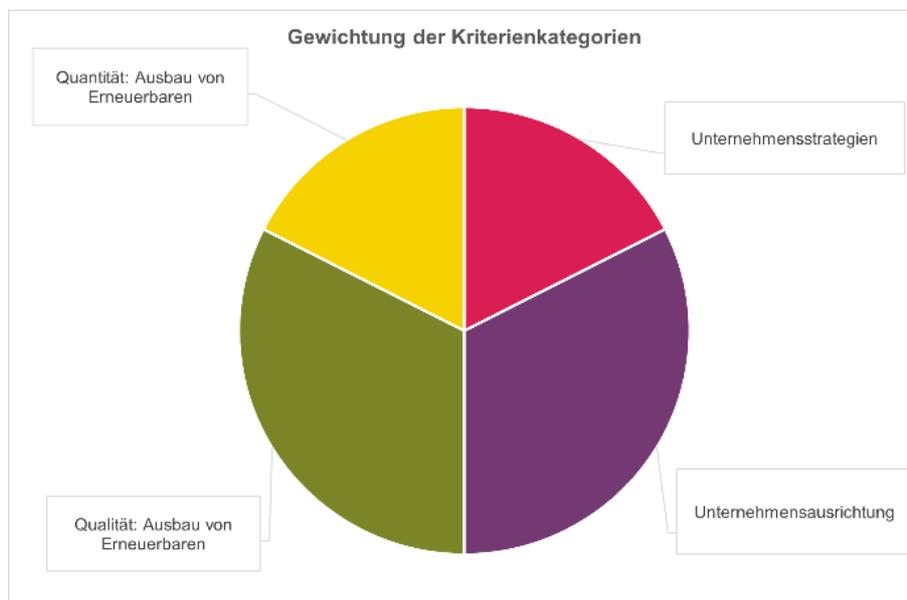
3. ZIELSETZUNG UND METHODIK

Der „Stromanbieter-Check 2022“ ist als Punktesystem aufgebaut. In neun Bewertungskriterien werden bis zu 42 Plus- und 38 Minuspunkte vergeben, wobei die jeweiligen Punktespannen für jedes Kriterium individuell festgelegt wurden.

3.1. ZIEL DES STROMANBIETER-CHECKS

Ziel des „Stromanbieter-Checks“ ist es, anhand aussagekräftiger Kriterien in den Bereichen Unternehmensstrategien, Unternehmensausrichtung, Naturverträglichkeit des Kraftwerksparks und Ausbau von Kraftwerken auf Basis von erneuerbaren Energien ein nachvollziehbares und verständliches Ranking der Stromanbieter in Österreich zu erstellen. Damit wird Stromkund*innen die Möglichkeit gegeben, sich über die gesetzlich verpflichtende Stromkennzeichnung hinaus zu informieren und zu orientieren. 2022 wurde der Fokus auf die Unternehmensausrichtung und den Ausbau von erneuerbaren Energien gelegt. Die Stromkennzeichnung wurde nicht in der Bewertung berücksichtigt, um für das Ergebnis eine stärkere Aussagekraft in puncto Zukunftsfähigkeit der Stromanbieter zu ermöglichen.

Abbildung 3: Gewichtung der Bewertungskriterien nach Kategorien (Quelle: eigene Darstellung)

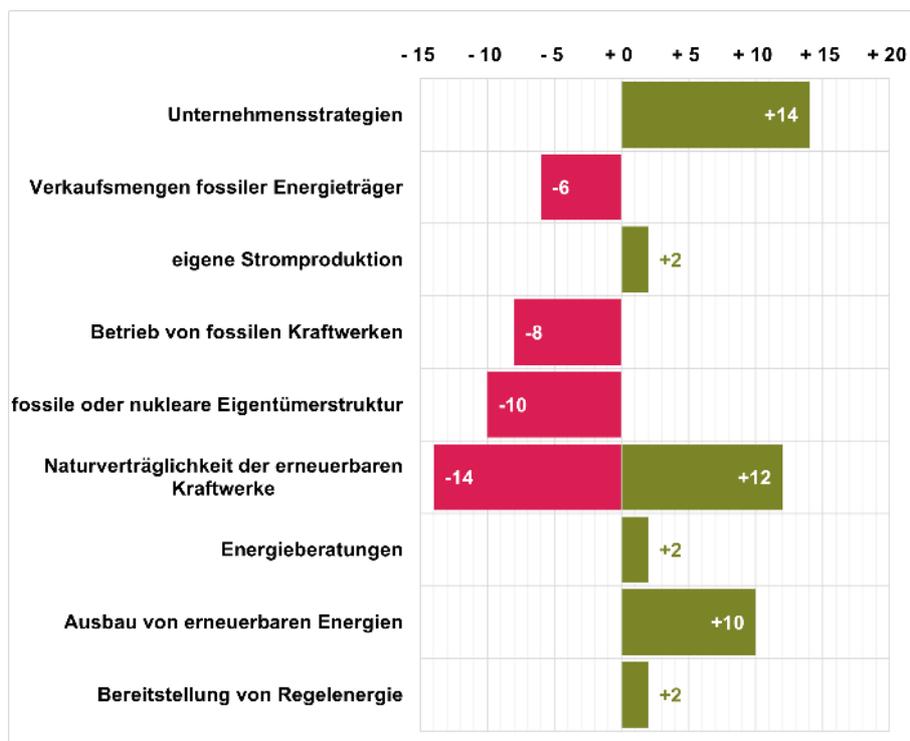


Die Gewichtung zwischen der Unternehmensausrichtung und den Unternehmensstrategien auf der einen Seite und dem Ausbau von Erneuerbaren auf der anderen Seite ist gleich gewichtet. Innerhalb dieser Hälften nehmen die Unternehmensausrichtung und die Qualität des Ausbaus von Erneuerbaren mit zwei Drittel der erzielbaren Punktespannen ein größeres Gewicht gegenüber den Unternehmensstrategien und dem quantitativen Ausbau von Erneuerbaren ein.

3.2. METHODISCHER ANSATZ

Als methodischer Ansatz wurde bewusst ein Punktesystem gewählt. Einerseits kann dieses allgemein leichter nachvollzogen werden und andererseits kann damit gewährleistet werden, dass Privathaushalte sich ein auf ihre Anforderungen abgestimmtes Ranking selbst ableiten können. Indem einzelne Kriterien stärker gewichtet werden oder auch gänzlich weggelassen werden, lässt sich mit einfachen Mitteln eine Bewertung nach den persönlichen Prioritäten anfertigen. Um diesen Nutzenaspekt noch weiter zu verbessern, wurden ausschließlich ganzzahlige Punktebewertungen verwendet. Darüber hinaus kann durch die Verwendung eines Punktesystems Aspekte mit rein „positiver“, rein „negativer“ und sowohl als auch „positiver“ und „negativer“ Wirkrichtung in einem Bewertungssystem kombiniert werden. Das hinterlegte Punktesystem sieht vor, dass in jedem Kriterium eine individuelle Punktespanne vergeben werden kann. Damit wurde die Gewichtung der einzelnen Kriterien direkt in das Punktesystem integriert.

Abbildung 4: Darstellung der erzielbaren Punkteskalen (Quelle: eigene Darstellung)



In Abbildung 4 ist gut ersichtlich, in welchen Bewertungskriterien wie viele Punkte maximal erzielbar sind. Bei allen Kriterien gibt es Abstufungen innerhalb der jeweils erzielbaren Punktespanne. Die

konkrete Punktevergabe in jedem Kriterium wird der Übersichtlichkeit wegen direkt bei den Ergebnissen im folgenden Kapitel beschrieben.

Die Kriterienauswahl und Gewichtung ist ein Vorschlag zur Bewertung von Stromanbietern aus Umweltschutzsicht unter Berücksichtigung der verfügbaren Daten.

3.3. DATENQUELLEN

Im Sommer 2022 wurde von GLOBAL 2000 und WWF Österreich eine Online-Befragung unter den in Österreich aktiven Stromanbietern durchgeführt. Die Rückmeldungen dieser Befragung waren die wesentliche Grundlage für die im „Stromanbieter-Check 2022“ erarbeiteten Bewertungen. Diese wurden mit den Geschäftsberichten und Websites der Unternehmen und weiteren öffentlich zugänglichen Quellen ergänzt. Zu betonen ist, dass der Großteil der Bewertungen auf freiwilligen Angaben der Stromanbieter beruhen. Diese konnten auch nur zum Teil überprüft werden, da entsprechende öffentlich zugängliche Daten fehlen.

Sämtliche Stromanbieter wurden anhand öffentlich zugänglicher Daten vorbewertet und diese Vorbewertung mit der Einladung zur Teilnahme an die Stromanbieter mitgeschickt. Kriterien, die sich nicht mit öffentlich zugänglichen Daten bewerten ließen, mussten entsprechend negativ bewertet werden, um eine faire Bewertung aller Stromanbieter zu ermöglichen. Durch die Teilnahme an der Online-Befragung konnten sich die Stromanbieter direkt in der Punktebewertung verbessern, da diese „grauen“ (negativ bewerteten) Flecken nach Vorliegen von konkreten Daten korrigiert werden konnten. Bei Stromanbietern, die der Einladung zur Teilnahme an der Online-Befragung nicht nachkamen, mussten die negativen Bewertungen für die finale Bewertung beibehalten werden, da für eine bessere Bewertung keine Informationsgrundlage vorhanden war.

Darüber hinaus wurden die Stromanbieter in ihren Unternehmensgruppen („verbundene Gesellschaften“) zusammengefasst, um diese so darzustellen, wie sie auch von Konsument*innen wahrgenommen werden, es dem Selbstbild der Unternehmen entspricht oder es sich durch die Eigentümerstruktur ergibt. Dieser Schritt soll die Vergleichbarkeit und Interpretierbarkeit der Ergebnisse wesentlich verbessern und die heterogene Struktur der einzelnen Marktteilnehmer soweit als möglich berücksichtigen.

Wir haben folgende verbundenen Unternehmen bzw. deren Marken zusammengefasst:

- AAE = AAE, TullnEnergie, WIR Energie
- AVIA = AVIA Eigl, AVIA Energy, AVIA Hoffelner
- aWATTar = aWATTar, myiDM + energy
- Energie AG = Energie AG, sigi
- Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft, Switch
- Energie Graz = Energie Graz, Solar Graz
- Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull, Pullstrom

- Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie, Unsere Wasserkraft
- Kittel Mühle = Alpenenergie, Anton Kittel Mühle Plaika
- LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie, redgas
- Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric, Salzburg Ökoenergie
- TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol, TIGAS
- Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko, Voltino



4. BEWERTUNGSERGEBNISSE IM DETAIL

In den folgenden Unterkapiteln sind die Detailergebnisse der einzelnen Bewertungskriterien näher beschrieben. Stromanbieter mit gleicher Punktezahl sind in der Reihenfolge der Gesamtwertung in den Diagrammen dargestellt. Da stets ganzzahlige Punkte vergeben wurden, stellt die Reihenfolge (bei Punktegleichheit) keine Detaillierung im Ranking dar.

4.1. REICHWEITE DES STROMANBIETER-CHECK 2022

In Österreich gibt es derzeit rund 150 Stromanbieter, wovon rund 135 ihren abgesetzten Strom vollständig als Grünstrom deklarieren. 2020 lag der energetische Stromendverbrauch bei 66 Terawattstunden (TWh). Die E-Control konnte mit dem „Stromkennzeichnungsbericht 2021“ 56 TWh erfassen³⁹, was 86 % des Strom-Endverbrauchs entspricht⁴⁰. Die am „Stromanbieter-Check 2022“ teilnehmenden Stromanbieter decken nach eigenen Angaben 34 TWh ab, was 52 % des österreichischen Stromverbrauchs (inklusive Pumpspeicher) entspricht. Trotz intensiver Nachfragen nahmen leider nicht alle in Österreich aktiven Stromanbieter an der an sie gerichteten Befragung teil.

Um einen für Stromkund*innen relevanten Blickwinkel zu erhalten, haben wir verbundene Unternehmen auch als solche betrachtet. Für diese Zusammenführung der einzelnen Tochtergesellschaften wurden vorwiegend die Eigentumsverhältnisse betrachtet, aber auch berücksichtigt, wie die Stromanbieter auf dem Markt wahrgenommen werden bzw. sich selbst positionieren. Zum Beispiel wurden die „Naturkraft“ und „switch“ als 100 %-ige Tochtergesellschaften der „Energie Allianz“ zur „Energie Allianz“ zusammengefasst.

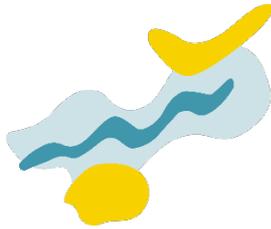
Am „Stromanbieter-Check 2022“ nahmen 46 in Österreich aktive Stromanbieter teil, wobei 145 Stromanbieter zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen wurden.

52 % des österreichischen Strommarktes konnten durch den „Stromanbieter-Check 2022“ näher beleuchtet und im Detail bewertet werden.

³⁹ E-Control, 2021: Stromkennzeichnungsbericht 2021. Wien. <https://www.e-control.at/publikationen/oeko-energie-und-energie-effizienz/berichte/stromkennzeichnungsbericht>

⁴⁰ E-Control, 2021: Statistikbroschüre 2021. Wien. <https://www.e-control.at/publikationen/statistik-bericht>

4.2. BEWERTUNG DER UNTERNEHMENSSTRATEGIEN



0 bis +14 Punkte

Gibt es einen klaren Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Energien bzw. ist dieser Ausstieg bereits erfolgt? Gibt es darüber hinaus auch ausformulierte Strategien für die für das Gelingen der Energiewende wichtige Stromspeicherung, das Lastmanagement, Energy Contracting und die Sektorkopplung?

Die strategische Ausrichtung von Energieversorgungsunternehmen ist wesentlich für das Gelingen der Energiewende. Dies trifft insbesondere in einem Umfeld zu, in dem neue auf über Jahrzehnte gewachsene Marktteilnehmer treffen. Neue Stromanbieter können sich von Beginn an auf aktuelle Gegebenheiten fokussieren. Ältere Stromanbieter müssen historisch gewachsene Schwerpunkte verändern, verfügen aber andererseits bereits über bestehende Strukturen, die gewisse Handlungsspielräume erlauben.

Punktevergabe in diesem Kriterium

+8 Punkte wurden für einen bis 2025 geplanten Ausstieg aus fossilen Energien vergeben, um die dringende Notwendigkeit zum Handeln (Systemwandel in der Energiebranche) und diejenigen Stromanbieter, die diese Dringlichkeit aufgrund der Klimakrise jetzt umsetzen, besonders zu berücksichtigen. +10 Punkte wurden für einen ab dem Jahr 2000 (oder später) bereits erfolgten vollständigen Ausstieg aus fossilen Energien vergeben. Wenn fossile Energien nie Teil des Geschäftsmodells waren oder der Ausstieg vor 2000 erfolgt ist, wurden +8 Punkte vergeben. +6 Punkte wurden für einen bis 2030 geplanten Ausstieg aus fossilen Energien vergeben – dieser Zeitraum ist zwar ambitioniert, aber im Stromsektor nicht ambitioniert genug, um die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens bzw. die völlige Dekarbonisierung Österreichs bis 2040 erreichen zu können. Kompensationsmaßnahmen und / oder der Zukauf von entsprechenden Zertifikaten wurden nicht als Ausstieg aus fossilen Energien gewertet. Zusätzlich wurde jeweils +1 Punkt für das Vorhandensein einer Strategie zur Stromspeicherung, dem Lastmanagement, zum Energy Contracting und zur Sektorkopplung vergeben. Die Inhalte dieser Strategien wurden nicht bewertet⁴¹, jedoch wurden die Stromanbieter dazu aufgefordert, das Vorhandensein der einzelnen Strategien mit Weblinks zu belegen, auf denen diese veröffentlicht sind.

Interpretation der Ergebnisse

Geht man davon aus, dass 10 oder mehr Punkte eine zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Unternehmensstrategie widerspiegeln, zeigt sich, dass gerade mal 1,6 % des österreichischen Strommarktes bereits an den Pariser Klimaziele ausgerichtet ist. Dieser Anteil entspricht jenen 15 Stromanbietern, die im vorliegenden Ranking eine entsprechende Punktezahl erreichen konnten. Im Umkehrschluss heißt das aber auch, dass die in Österreich aktiven Stromanbieter weitgehend noch kein „pariskonformes“ Geschäftsmodell umgesetzt haben und auch nicht in naher Zukunft anstreben.

⁴¹ Eine konkrete Prüfung jeder einzelnen Strategie wäre enorm zeitaufwändig und bräuchte für jeden Stromanbieter eine eigene individuelle Strategie als Referenz, was auch im Hinblick auf die vielen Spezifika der unterschiedlichen Unternehmen basierend auf objektiven Kriterien „von außen“ durch uns nicht in dieser Quantität realisierbar ist.

Abbildung 5: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Unternehmensstrategien“
(Quelle: eigene Darstellung)

E-Werk Gröbming	+12	VERBUND AG	+3	Gutmann	+0	Unternehmensstrategien Punktespanne von 0 bis 14	
Stadwerke Schwarz	+12	E1 Erste Energie	+2	LCG Energy	+0		
W.E.B.	+12	Energie Graz	+2	MAINGAU Energie	+0		
KWG	+12	Burgenland Energie	+2	MAXENERGY	+0		
OurPower	+12	EWR Energie	+1	MONTANA	+0		
eFRIENDS energy	+12	Kiendler	+0	PST Europe	+0		
Stadwerke Wörgl	+12	EG Weerberg	+0	schlaustrom	+0		
E-Werk Schattwald	+12	EVU Eibiswald	+0	Spotty Streaming Energy	+0		
E-Werk Neumarkt	+11	EVU Göstling an der Ybbs	+0	Stadwerke Kapfenberg	+0		
Stadwerke Kufstein	+11	EVU Mürzsteg	+0	STURM ENERGIE	+0		
AAE	+10	EVU Niklasdorf	+0	EBNER STROM	+0		
Stadwerke Feldkirch	+10	E-Werk Andreas Braunstein	+0	E-Genossenschaft Laintal	+0		
oekostrom AG	+10	E-Werk Fernitz	+0	EVG Mitheis	+0		
EVU Mureck	+10	E-Werk Gleinstätten	+0	E-Werk Altenfelden	+0		
aWATTar	+10	E-Werk Gösting	+0	E-Werk Bad Hofgastein	+0		
Polsterer Kerres Rutin	+9	E-Werk Piwetz	+0	E-Werk Bad Radkersburg	+0		
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+9	E-Werk Reinisch	+0	E-Werk Clam	+0		
E-Werk Redmühle	+8	E-Werk SIGL	+0	E-Werk Ebner	+0		
E-Werk Kematen	+8	E-Werk Tassotti	+0	E-Werk Gries am Brenner	+0		
MeinAlpenStrom	+8	E-Werk Unzmarkt	+0	E-Werk Großwilfersdorf	+0		
KARLSTROM	+8	Franz Extrem	+0	E-Werk Hopfgarten	+0		
Stadwerke Kitzbühel	+8	LKV Hollenstein	+0	E-Werk Mariahof	+0		
E-Werk Winkler	+8	LKV Opponitz	+0	E-Werk Prantl	+0		
Bad Gleichenberger Energie	+8	MatheSTROM	+0	E-Werk Schöder	+0		
E-Werk Dietrichschlag	+8	PENGG	+0	E-Werk Schwaighofer	+0		
Stadtbetriebe Mariazell	+8	Stadwerke Fürstenfeld	+0	E-Werk Stadler	+0		
Stadwerke Hartberg	+8	Stadwerke Mürzzuschlag	+0	E-Werk Stubenberg	+0		
wüsterstrom	+8	Stadwerke Trofaiach	+0	EWSA	+0		
Forstverwaltung Seehof	+8	Stadwerke Voitsberg	+0	Gertraud Schafner	+0		
E-Werk Assling	+8	Wels Strom	+0	Kleinwasserkraftwerk Polsterer	+0		
vwk	+7	EWA	+0	Kommunalbetriebe Hopfgarten	+0		
KELAG	+7	EHA Austria	+0	Kommunalbetriebe Rinn	+0		
Wien Energie	+6	ENERGIE RIED	+0	Kraftwerk Haim	+0		
Energie Steiermark	+6	EV Kleinwalsertal	+0	Kraut E-Werk	+0		
EVN	+6	Felix Energie	+0	KWK Klausbauer	+0		
Salzburg AG	+4	GETEC Energie	+0	Montafonerbahn	+0		
LINZ STROM	+3	Grünwelt Energie	+0	Reverterasches Elektrizitätswerk	+0		
						Stadtbetriebe Rottenmann	+0
						STADTwerke Amstetten	+0
						Stadwerke Imst	+0
						Stadwerke Judenburg	+0
						Wasserkraft Sölden	+0
						EVU Florian Lugitsch Gruppe	+0
						EWE	+0
						E-Werk Frastanz	+0
						E-Werk Kindberg	+0
						E-Werk Rankleiten	+0
						E-Werk Schwarz, Wagendorfer &	+0
						Innsbrucker Kommunalbetriebe	+0
						KFD - Almtaler Wasserkraft	+0
						Kittel Mühle	+0
						Stadwerke Bruck an der Mur	+0
						Stadwerke Köflach	+0
						Envesta	+0
						HALL AG	+0
						Stadwerke Murau	+0
						TIWAG	+0
						E-Werk Perg	+0
						RhönEnergie Fulda	+0
						Energie Allianz	+0
						GEN-I Vienna	+0
						AVIA	+0
						FNGIF Energie	+0
						ENSTROGA	+0
						goldgas	+0
						Energie Klagenfurt	+0
						Billig Will ich	+0
						Energie AG	+0
						Axpo	+0
						Uniper	+0
						E.ON Energie Österreich	+0

Unternehmensgruppen und Strommarken

AAE = AAE, TulinEnergie & WIR Energie

AVIA = AVIA Eigl, AVIA Energy & AVIA Hoffelner

aWATTar = aWATTar & myIDM + energy

Energie AG = Energie AG & sigi

Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft & Switch

Energie Graz = Energie Graz & Solar Graz

Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie & Unsere Wasserkraft

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull & Pullstrom

Kittel Mühle = Alpenenergie & Anton Kittel Mühle Plaika

LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie & redgas

Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric & Salzburg Ökoenergie

TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol & TIGAS

Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko & Voltino

Für Österreich, das durch die bereits nahezu vollständig ausgebaute Wasserkraft in einer sehr guten Startposition für die Energiewende im Stromsektor ist, lässt sich damit kein gutes Zeugnis ausstellen. Auch wenn einzelne Stromanbieter die Energiewende in ihren Geschäftsmodellen und -strategien verinnerlicht haben, hinkt der Großteil des Marktes hinterher.

Weniger als 2 % des in Österreich angebotnen Stromes sind auf eine zeitnahe und „pariskonforme“ Energiewende ausgerichtet.

4.3. BEWERTUNG DER VERKAUFSMENGEN FOSSILER ENERGIETRÄGER



-6 bis 0 Punkte

Welchen mengenmäßigen Stellenwert hat der Verkauf von fossilen Energieträgern in der Unternehmensgruppe?

Einige Stromanbieter verkaufen selbst oder in der Unternehmensgruppe fossile Energieträger (praktisch ausschließlich Erdgas für Heizzwecke).

Größtenteils – aber nicht nur – ist dieses dadurch begründet, dass schon länger auf dem Markt agierende Energieversorgungsunternehmen ihre fossilen Geschäftsfelder noch nicht vollständig auf eine klimaverträgliche Basis umstellen konnten. In Energieeinheiten (also zum Beispiel Kilowattstunden) gerechnet, verkaufen manche Anbieter mehr fossiles Erdgas als Strom, während sie sich gleichzeitig als vorbildlicher Grünstromanbieter präsentieren und keine klare Strategie für den Umstieg auf eine nachhaltige Wärmeversorgung für ihre Kund*innen verfolgen.

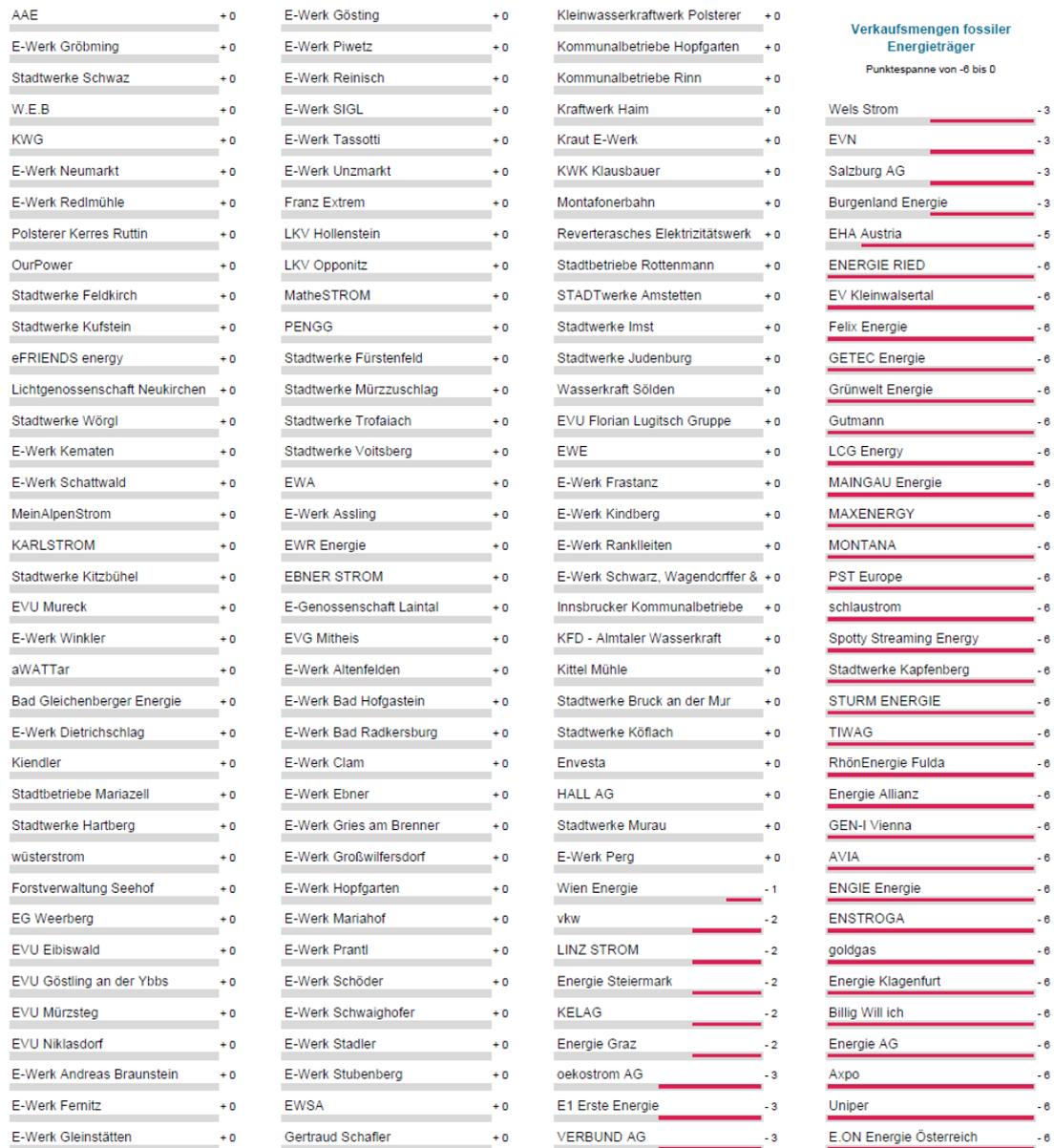
Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte nach zwei Aspekten. Erstens, nach dem energetischen Verhältnis des Stromverkaufs und dem Verkauf von fossilen Energieträgern (jeweils in Gigawattstunden). 0 Punkte wurden vergeben, wenn keine fossilen Energieträger verkauft werden. -4 Punkte wurden vergeben, wenn der Verkauf von fossilen Energieträgern doppelt so groß oder größer als der Stromverkauf ist. Wird mehr Gas als Strom verkauft, wurden -3 Punkte vergeben, -2 Punkte wenn der Gasverkauf mehr als 50 % des Stromverkaufs ausmacht und -1 Punkt wenn der Gasverkauf 10 % oder mehr des Stromverkaufs ausmacht. Zweitens wurde der Trend des Gasverkaufs der letzten zehn Jahre bewertet. Hat sich der Gasverkauf um 10 % oder mehr erhöht, wurden -2 Punkte vergeben, bei einem geringeren Negativtrend -1 Punkt.

Interpretation der Ergebnisse

Historisch gewachsen – oftmals als Landesenergieversorger – sind einige Stromanbieter gleichzeitig auch Erdgashändler, um ihre Kund*innen nicht nur mit Strom, sondern auch mit Wärme zu versorgen (zumeist auch in Form von Fernwärme). Diese Wärmeversorgung kann nicht mit einfachen Mitteln schnell ersetzt werden, sondern braucht eine konsistente Strategie, deren Ausarbeitung und Umsetzung längst begonnen haben sollte, um 2040 als Klimaschutz-Zieljahr noch erfüllen zu können.

Abbildung 6: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Verkaufsmengen fossiler Energieträger“
(Quelle: eigene Darstellung)



Unternehmensgruppen und Strommarken

AAE = AAE, TullnEnergie & WIR Energie
 AVIA = AVIA Eigl. AVIA Energy & AVIA Hoffelner
 aWATTar = aWATTar & myDM + energy
 Energie AG = Energie AG & sigi

Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft & Switch
 Energie Graz = Energie Graz & Solar Graz
 Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie & Unsere Wasserkraft

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull & Pullstrom
 Kittel Mühle = Alpenenergie & Anton Kittel Mühle Plaika
 LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie & redgas
 Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric & Salzburg Ökoenergie

TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol & TIGAS
 Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko & Voltino

Von 168 Stromanbietern bzw. deren Marken bieten 49 fossiles Gas an. Teilweise erfolgt dieses Angebot mit einem Biogas-Anteil. Insgesamt belief sich 2020 der energetische Endverbrauch von Strom auf 65 TWh und 90 TWh Erdgas⁴².

⁴² E-Control, 2021: Statistikbroschüre 2021. Wien. <https://www.e-control.at/publikationen/statistik-bericht>

Der Erdgasmarkt ist auch für einige Grünstromanbieter nach wie vor ein lukratives, aber klimaschädliches Geschäft.

4.4. BEWERTUNG DER EIGENEN STROMPRODUKTION



0 bis +4 Punkte

Wie viel des verkauften Stroms kann der Stromanbieter mit den eigenen Kraftwerken abdecken?

Bei der Stromversorgung ist es essenziell, dass die aktuelle Einspeisung exakt dem aktuellen Verbrauch entspricht, um die Versorgungsqualität sicherstellen zu können. Stromanbieter, die selbst Kraftwerke betreiben, haben ein direktes Interesse daran, dass sie mit ihren Kraftwerken die Verbrauchskurven möglichst exakt bedienen können oder den Verbrauch mit flexiblen Tarifen mitsteuern.

Das Stromsparen und die Flexibilisierung von Tarifen ist in anderen Bewertungskriterien abgedeckt. Das Bewertungskriterium „eigene Stromproduktion“ adressiert den ersteren beschriebenen Hebel für den Abgleich von Produktion und Verbrauch.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte nach dem energetischen Verhältnis der Stromproduktion in eigenen Kraftwerken und dem eigenen Stromverkauf (jeweils in Gigawattstunden). 0 Punkte wurden vergeben, wenn weniger als 30 % des verkauften Stroms mit den eigenen Kraftwerken abgedeckt werden konnte. Ab einem Wert von 30 % wurde +1 Punkt vergeben, ab 90 % theoretischer Eigenversorgung des Stromverkaufs wurden +2 Punkte vergeben.

Interpretation der Ergebnisse

Die Rückmeldungen der teilnehmenden Stromanbieter zeigen sehr deutlich, dass die Größe des Stromanbieters keinen Einfluss darauf hat, ob dieser eine bilanzielle Stromüberproduktion aufweisen kann oder lediglich als Stromhändler am Markt auftritt. In beiden Gruppen gibt es sowohl kleine als auch große Stromanbieter (gemessen an deren Stromabsatz pro Jahr). Auch geographisch zeigen sich keine Schwerpunkte für die eine oder andere Gruppe.

Abbildung 7: Punktevergabe im Bewertungskriterium „eigene Stromproduktion“
(Quelle: eigene Darstellung)

AAE	+2	Energie Steiermark	+0	MAINGAU Energie	+0	eigene Stromproduktion Punktespanne von 0 bis 2
E-Werk Gröbming	+2	Forstverwaltung Seehof	+0	MAXENERGY	+0	
Stadtwerke Schwaz	+2	EG Weerberg	+0	MONTANA	+0	
W.E.B	+2	EVU Eibiswald	+0	PST Europe	+0	
E-Werk Redmühle	+2	EVU Göstling an der Ybbs	+0	schlaustrom	+0	
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+2	EVU Mürtzsteg	+0	Spotty Streaming Energy	+0	
E-Werk Kematen	+2	EVU Niklasdorf	+0	Stadtwerke Kapfenberg	+0	
MeinAlpenStrom	+2	E-Werk Andreas Braunstein	+0	STURM ENERGIE	+0	
Wien Energie	+2	E-Werk Fernitz	+0	EWR Energie	+0	
E-Werk Winkler	+2	E-Werk Gleinstätten	+0	EBNER STROM	+0	
E-Werk Dietrichschlag	+2	E-Werk Gösting	+0	E-Genossenschaft Laintal	+0	
LINZ STROM	+2	E-Werk Piwetz	+0	EVG Mitheis	+0	
VERBUND AG	+2	E-Werk Reinisch	+0	E-Werk Altenfelden	+0	
KELAG	+2	E-Werk SIGL	+0	E-Werk Bad Hofgastein	+0	
EWA	+2	E-Werk Tassotti	+0	E-Werk Bad Radkersburg	+0	
KWG	+1	E-Werk Unzmarkt	+0	E-Werk Clam	+0	
E-Werk Neumarkt	+1	Franz Extrem	+0	E-Werk Ebner	+0	
Polsterer Kerres Ruttin	+1	LKV Hollenstein	+0	E-Werk Gries am Brenner	+0	
Stadtwerke Feldkirch	+1	LKV Opponitz	+0	E-Werk Großwilfersdorf	+0	
eFRIENDS energy	+1	MatheSTROM	+0	E-Werk Hopfgarten	+0	
E-Werk Schattwald	+1	PENGG	+0	E-Werk Mariahof	+0	
KARLSTROM	+1	Stadtwerke Fürstenfeld	+0	E-Werk Prantl	+0	
vw	+1	Stadtwerke Mürtzschlag	+0	E-Werk Schöder	+0	
Salzburg AG	+1	Stadtwerke Trofaiach	+0	E-Werk Schwaighofer	+0	
OurPower	+0	Stadtwerke Voitsberg	+0	E-Werk Stadler	+0	
Stadtwerke Kufstein	+0	Wels Strom	+0	E-Werk Stubenberg	+0	
Stadtwerke Wörgl	+0	EVN	+0	EWSA	+0	
oekostrom AG	+0	E-Werk Assling	+0	Gertraud Schafner	+0	
Stadtwerke Kitzbühel	+0	EHA Austria	+0	Kleinwasserkraftwerk Polsterer	+0	
EVU Mureck	+0	Energie Graz	+0	Kommunalbetriebe Hopfgarten	+0	
aWATTar	+0	ENERGIE RIED	+0	Kommunalbetriebe Rinn	+0	
Bad Gleichenberger Energie	+0	EV Kleinwalsertal	+0	Kraftwerk Haim	+0	
Kiendler	+0	Felix Energie	+0	Kraut E-Werk	+0	
Stadtbetriebe Mariazell	+0	GETEC Energie	+0	KWK Klausbauer	+0	
Stadtwerke Hartberg	+0	Grünwelt Energie	+0	Montafonerbahn	+0	
E1 Erste Energie	+0	Gutmann	+0	Reverterasches Elektrizitätswerk	+0	
wüsterstrom	+0	LCG Energy	+0	Stadtbetriebe Rottenmann	+0	

Unternehmensgruppen und Strommarken

AAE = AAE, TulinEnergie & WIR Energie

AVIA = AVIA Eigl, AVIA Energy & AVIA Hoffeiner

aWATTar = aWATTar & myIDM + energy

Energie AG = Energie AG & sigi

Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft & Switch

Energie Graz = Energie Graz & Solar Graz

Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie & Unsere Wasserkraft

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull & Pullstrom

Kittel Mühle = Alpenenergie & Anton Kittel Mühle Plaika

LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie & redgas

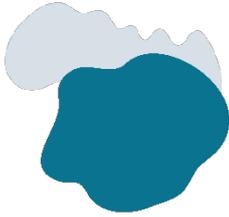
Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric & Salzburg Ökoenergie

TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol & TIGAS

Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko & Voltino

Die verkaufte Strommenge ist kein Indikator dafür, ob ein Stromanbieter selbst Strom produziert oder ein Stromhändler ist.

4.5. BEWERTUNG DES BETRIEBS VON FOSSILEN KRAFTWERKEN



-8 bis 0 Punkte

Werden in der Unternehmensgruppe fossile Kraftwerke betrieben bzw. ist man an diesen beteiligt?

Der Weiterbetrieb von bzw. die Beteiligung an fossilen Kraftwerken und Heizkraftwerken lässt sich mit dem vollständigen Gelingen der Energiewende nicht vereinbaren.

Derzeit werden zwar einzelne Gaskraftwerke noch für die Aufrechterhaltung der Netzstabilität benötigt, bremsen aber eine rasche Modernisierung des Stromsystems hin zu Speicherlösungen und Demand-Side-Management⁴³ (DSM). Berücksichtigt wurde, ob die fossilen Kraftwerke über eine Wärmeauskopplung verfügen und ob diese nur noch kurzfristig für die Spitzenlastabdeckung eingesetzt werden.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte wie folgt: 0 Punkte wurden vergeben, wenn keine fossilen Kraftwerke in der Unternehmensgruppe betrieben werden, -8 Punkte beim Betrieb oder der Beteiligung an den besonders klimaschädlichen Kohlekraftwerken und -6 Punkte, wenn diese Kohlekraftwerke über eine Wärmeauskopplung verfügen. -6 Punkte wurden vergeben, wenn Gaskraftwerke betrieben werden oder das Unternehmen an Gaskraftwerken beteiligt ist. Dieser Punkteabzug wurde um jeweils 2 Punkte reduziert, wenn es sich um Kraftwerke mit einer Wärmeauskopplung handelt und / oder die Kraftwerke im Durchschnitt der letzten drei Jahre jeweils weniger als 1.500 Volllaststunden pro Jahr eingesetzt wurden (Spitzenlastabdeckung). Die Bewertung erfolgte anhand der Angaben der teilnehmenden Stromanbieter, welche ggf. um öffentlich zugängliche Quellen zu den Kraftwerksparken korrigiert wurden.

Interpretation der Ergebnisse

Die letzten beiden Kohlekraftwerke in Österreich (Dürnrohr und Mellach) wurden vor kurzem und vor dem Ende ihrer Lebensdauer stillgelegt, was einen sehr positiven Meilenstein in der österreichischen Energiewirtschaft darstellt.

Dennoch sind drei in Österreich aktive Stromanbieter (Rhönenergie Fulda, Salzburg AG und Uniper) in der untersuchten Periode noch an Kohlekraftwerken im Ausland beteiligt. Gaskraftwerke werden in Österreich noch betrieben, wobei diese durchgehend über eine Wärmeauskopplung (KWK-Anlagen) verfügen und vorwiegend zur Netzstabilisierung eingesetzt werden. E.ON betreibt in der Tochtergesellschaft Preußen Elektra Atomkraftwerke.

Die Strombereitstellung in Österreich setzte sich 2020 wie folgt zusammen⁴⁴: 62 % Wasserkraft⁴⁵, 6 % Biomasse (fest und gasförmig), 4 % Kohle- und Erdölprodukte, 14 % Erdgas, 1 % sonstige

⁴³ aktive Steuerung des Stromverbrauchs von Haushalten, Gewerbe und Industrie entlang des aktuellen Stromangebots

⁴⁴ E-Control, 2021: Statistikbroschüre 2021. Wien. <https://www.e-control.at/publikationen/statistik-bericht>

⁴⁵ davon 9 %-Punkte Kleinwasserkraft (bis 10 MW) und 53 %-Punkte Großwasserkraft (über 10 MW); jeweils inklusive Speicherkraftwerke

Die Stromerzeugung in Österreich beruht noch zu 18 % auf fossilen Energieträgern. Das Ziel „100 % Strom aus erneuerbaren Quellen bis 2030“ braucht noch ambitionierte Maßnahmen.

4.6. BEWERTUNG DER FOSSILEN ODER NUKLEAREN EIGENTÜMERSTRUKTUR



-10 bis 0 Punkte

Wie stark ist die Eigentümerstruktur des Stromanbieters am Betrieb von fossilen und / oder Atomkraftwerken beteiligt?

Die Eigentumsverhältnisse der in Österreich aktiven Stromanbieter sind mitunter sehr komplex.

Einerseits sind diese Verhältnisse historisch gewachsen, andererseits ein Produkt der Strommarktliberalisierung, um vermeintlich „saubere“ Geschäftsfelder in eigene Gesellschaften auszulagern und diese für die Stromkund*innen positiv darstellen zu können. Für Stromkund*innen sind diese Eigentümer-Verflechtungen kaum bis gar nicht ersichtlich, weswegen hierfür im „Stromanbieter-Check“ ein eigenes Bewertungskriterium erarbeitet wurde.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte anhand der prozentualen Beteiligung von Eigentümern, die fossile Kraftwerke betreiben. Es wurden ausschließlich ganzzahlige Punkte vergeben, die somit die gerundeten Eigentumsverhältnisse abbilden. 0 Punkte wurden vergeben, wenn keine fossilen Kraftwerksbetreiber beteiligt sind, -10 Punkte wurden vergeben, wenn der Stromanbieter vollständig im Eigentum eines fossilen Kraftwerksbetreibers ist. Im Falle einer direkten Beteiligung von Atomkraftbetreibern wurden -10 Punkte vergeben – unabhängig vom „fossilen Eigentümeranteil“. „Der Strom-Filz in Österreich“⁴⁶, die Websites der Stromanbieter und deren Angaben im Rahmen der Online-Befragung waren die Grundlagen für die Bewertungen.

Interpretation der Ergebnisse

Einige Stromanbieter wurden als vermeintliche Grünstromanbieter ausgegliedert bzw. eigens gegründet. Damit werden diese als eigenständige Stromanbieter von den Kund*innen wahrgenommen und die gewählte Betrachtung in Unternehmensgruppen greift zu kurz. Um das auszugleichen, wurden nicht nur die selbst betriebenen fossilen Kraftwerke der Stromanbieter betrachtet, sondern auch die Beteiligung von Muttergesellschaften mit fossilen und / oder nuklearen Kraftwerken. Die Bewertung stellt somit eine Ergänzung zum Kriterium „Betrieb von fossilen Kraftwerken“ dar, um einen gesamthaften Blick zu erreichen.

19 der 145 betrachteten Stromanbieter sind zum Teil oder zur Gänze in Händen von fossilen oder nuklearen Kraftwerksbetreibern. Axpo, E.ON (Miteigentümer ist die RWE, die u. a. Atomkraftwerke und Braunkohlekraftwerke betreibt), ENGIE, GEN-I Vienna, KELAG (RWE-Beteiligung) und Uniper

⁴⁶ online verfügbar unter <https://www.global2000.at/der-strom-filz-oesterreich>

4.7. EXKURS: MIT DEM GEIGERZÄHLER AM GELDFLUSS ENTLANG

Zwei Atomkonzerne, welche gleichzeitig auch die zwei größten Energieversorgungsunternehmen Deutschlands sind, sind derzeit am österreichischen Strommarkt vertreten. Je ein weiterer schweizerischer, ein französischer und ein skandinavischer Atomkonzern sind direkt auf dem österreichischen Markt tätig sowie eine Tochtergesellschaft des slowenischen Atomkraftwerksbetreibers.

E.ON

Der E.ON-Konzern tritt in Österreich mittlerweile direkt auf und bietet auf diesem Weg Strom an. E.ON hat das aktive Kohle-, Gas- und Atomgeschäft des Konzerns mit Anfang 2016 in den neuen, eigenständigen Konzern Uniper übertragen und diesen Ende 2017 an Fortum (finnischer Energieversorger) verkauft⁴⁷. Dennoch hat E.ON über die 100 %-Tochter PreussenElektra⁴⁸ die Atomkraftwerke Isar 2, Grohnde und Brokdorf in Betrieb, während die Gesellschaft ansonsten den Rückbau der bislang abgeschalteten E.ON-Atomkraftwerke abwickelt. Darüber hinaus ist E.ON zu 15 % im Besitz der RWE.

Uniper

Uniper tritt in Österreich als Stromhändler auf, der Industrieunternehmen 100 % Grünstrom anbietet. Uniper selbst betreibt das Atomkraftwerk Oskarshamn⁴⁹ und ist an den Atomkraftwerken Ringhals und Forsmark direkt beteiligt, welche alle drei in Schweden in Betrieb befindlichen Atomkraftwerke sind. Durch den finnischen 75 %-Eigentümer Fortum sind dieser Auflistung noch die Atomkraftwerke Loviisa und Olkiluoto anzufügen, die den gesamten in Betrieb befindlichen finnischen Atomkraftwerkspark darstellen.

KELAG

Die Eigentümerstruktur⁵⁰ der KELAG ist etwas komplex. 51 % entfallen auf die Kärntner Energieholding, welche neben dem Land Kärnten zu 49 % indirekt in Besitz der RWE ist, danach folgen mit 35 % der VERBUND, 13 % jene RWE-Gesellschaft, die auch an der Energieholding beteiligt ist und 1 % im Streubesitz. Das ehemalige Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk, jetzt RWE, betreibt in Deutschland noch ein Atomkraftwerk am Standort Emsland und Gundremmingen. Die KELAG weist bei ihren beiden Vertriebsgesellschaften 100 % Grünstrom aus.

⁴⁷ Pressemitteilung von E.ON zum Verkauf der verbliebenen Uniper-Anteile an Fortum (zuletzt abgerufen am 24.10.2022): <https://www.eon.com/de/ueber-uns/presse/pressemitteilungen/2018/eon-dient-uniper-aktien-im-rahmen-des-fortum-uebernahmeangebot-an.html>

⁴⁸ Website der PreussenElektra (zuletzt abgerufen am 24.10.2022): <https://www.preussenelektra.de/de.html#>

⁴⁹ Website der Betreibergesellschaft (zuletzt abgerufen am 24.10.2022): <https://www.okg.se/en>

⁵⁰ Eigentümerstruktur des Kelag-Konzerns (zuletzt abgerufen am 24.10.2022): <https://www.kelag.at/eigentuerstruktur>

ENGIE Energie

Engie Energie ist eine Tochtergesellschaft der Engie-Group mit Sitz in Paris. Der Konzern betreibt noch sechs Atomreaktoren in Belgien an den Standorten Tihange und Doel⁵¹.

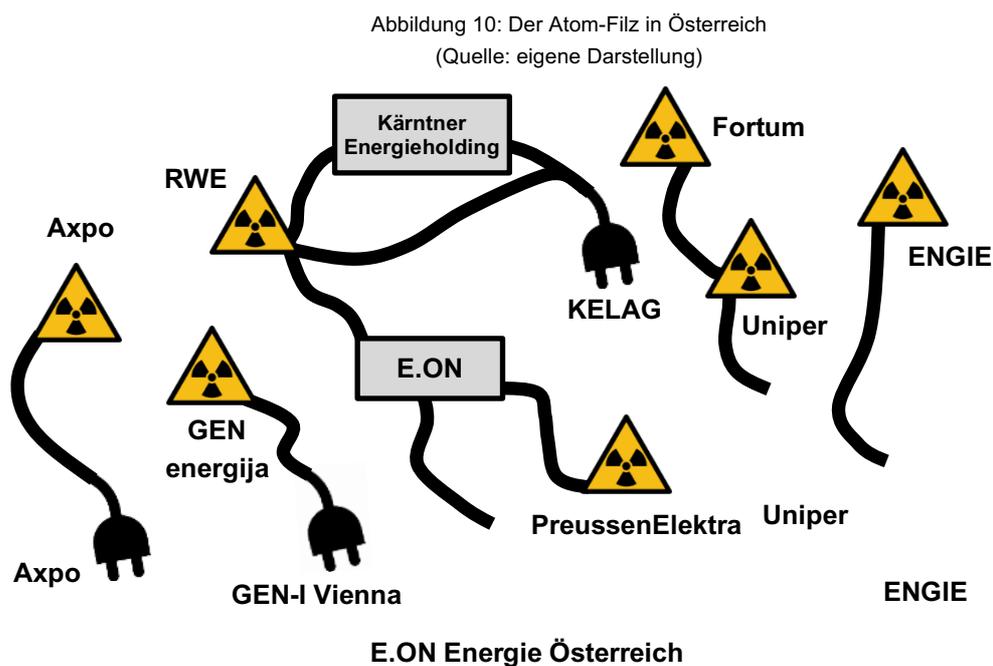
Axpo

Im Falle des schweizerischen Energieversorgers Axpo ist in Österreich der Betreiber des weltältesten noch in Betrieb befindlichen Atomkraftwerks – Beznau – mit 100 % Grünstrom auf dem Markt für Großkunden vertreten⁵². Axpo ist auch an den beiden weiteren schweizerischen Atomkraftwerken Gösgen (mit 25 %) und Leibstadt (mit 22,8 %) finanziell beteiligt.

GEN-I Vienna

GEN-I Vienna richtet das eigene Stromangebot an Großunternehmen und die Industrie, wobei 2020 knapp 47 % Grünstrom ausgewiesen wurden. GEN-I Vienna ist eine Tochtergesellschaft des slowenischen Konzerns GEN-I, der wiederum zur Hälfte der Eigentümer der Betreibergesellschaft des slowenischen Atomkraftwerks Krško ist⁵³.

In der folgenden Abbildung haben wir versucht, diesen „Atom-Filz“ nachvollziehbar darzustellen. Startpunkte sind die angedeuteten Atomkraftwerksbetreiber (Radioaktiv-Zeichen der Grafik).



⁵¹ Website der Engie Group (zuletzt abgerufen am 24.10.2022): <https://www.engie.com/en/activites/thermique/nucleaire>

⁵² https://www.axpo.com/content/dam/axpo19/master/files-master/about-us/investor-relations/publications---dates/1912_Axpo_Nachhaltigkeitsbericht_18_19_DE.pdf

⁵³ Website der GEN-I (zuletzt abgerufen am 24.10.2022): <https://gen-i.si/en>

Der Kärntner Landesversorger KELAG sollte schnellstmöglich durch zum Beispiel die öffentliche Hand von der Beteiligung des deutschen Atom- und Kohlestrom-Konzerns RWE „befreit“ werden.

4.8. BEWERTUNG DER NATURVERTRÄGLICHKEIT DER ERNEUERBAREN KRAFTWERKE



-14 bis +12 Punkte

Wie sehr achtet der Stromanbieter auf einen möglichst geringen Naturverbrauch bei seinen Kraftwerken, die auf erneuerbare Energien basieren?

Naturschutz und Klimaschutz sind Teilbereiche des Umweltschutzes, die es gleichwertig zu beachten gilt.

Die Lösung der globalen Klimakrise ist nur gemeinsam mit dem Schutz regionaler Naturräume und einer stärkeren Ausstattung und Umsetzung des Naturschutzes auf der gesamten Fläche möglich. Insbesondere Wasserkraft-Projekte wurden in den letzten Jahren mit einer einseitigen Klimaschutz-Argumentation vorangetrieben und haben dabei die wenigen verbleibenden Flussjuwele gefährdet. Gleichzeitig sehen wir relativ wenige wirksame Maßnahmen, um bis 2027 den in der Wasserrahmenrichtlinie beschlossenen guten ökologischen Zustand der Gewässer zu erreichen. Ein möglichst hoher Nutzen (Energieoutput) sollte einem möglichst geringen Schaden (Naturverbrauch) gegenüberstehen.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Für die Energietechnologien Wasserkraft, Windkraft, Biomasse und Photovoltaik wurden jeweils spezifische Naturschutzaspekte abgefragt und in der Bewertung berücksichtigt. Die Punktevergabe erfolgte prinzipiell je Teilkriterium mit einer Skala von -1 bis +1 Punkt (Ausnahmen siehe Auflistung unten). Stromanbieter gänzlich ohne eigenen Kraftwerkspark erhielten insgesamt 0 Punkte in diesem Kriterium, Stromanbieter ohne zum Beispiel Windkraftanlagen erhielten für die relevanten Teilkriterien 0 Punkte.

Zu bestehenden, kürzlich errichteten und aktuell geplanten **Wasserkraft**-Kraftwerken wurden folgende Teilkriterien herangezogen.

- *Vorhandensein einer Strategie, um bei den eigenen Wasserkraftwerken bereits vor 2027 den guten ökologischen Zustand zu erreichen:*
wenn eine Strategie existiert oder der gute ökologische Zustand bereits erreicht ist +1 Punkt;
ansonsten -1 Punkt
- *Anteil der Wasserkraftwerke mit ausreichender Restwasserabgabe (gemäß aktueller Qualitätszielverordnung):*
wenn alle Kraftwerke über eine ausreichende Restwasserabgabe verfügen +1 Punkt; 0 Punkte, wenn dieses auf 30 % oder mehr Kraftwerke zutrifft; -1 Punkt bei einem geringeren Restwasserabgabe-Anteil

- *Anteil der Wasserkraftwerke mit Fischeaufstiegshilfen nach dem Stand der Technik:*
wenn alle Kraftwerke über eine angemessene Fischeaufstiegshilfe verfügen +1 Punkt; 0 Punkte, wenn dieses auf 30 % oder mehr Kraftwerke zutrifft; -1 Punkt bei einem geringeren Fischeaufstiegshilfen-Anteil
- *Anteil der Wasserkraftwerke im Schwall/Sunk-Betrieb⁵⁴:*
wenn keine Kraftwerke im Betrieb Schwall und Sunk verursachen 0 Punkte; -1 Punkt bei einem höheren Wert als 0 %
- *Anteil der Wasserkraftwerke mit gewässerökologischen Verschlechterungen (gemäß Wasserrechtsgesetz):*
wenn keine Kraftwerke bei der Errichtung oder Modernisierung eine wasserrechtliche Ausnahmegenehmigung benötigt haben 0 Punkte; -1 Punkt bei einem höheren Wert als 0 %
- *kürzliche oder geplante Wasserkraftwerksneubauten in Naturschutzgebieten⁵⁵:*
werden Naturschutzgebiete nicht angetastet +1 Punkt, ansonsten -1 Punkt
- *beeinflusste freie Fließstrecken durch eigene Speicherkraftwerke:*
+1 Punkt wurde vergeben, wenn der Wert bei 5 m/GWh oder darunter lag, 0 Punkte bei einem Wert bis 50 m/GWh und -1 Punkt bei höheren Werten.
- *beeinflusste freie Fließstrecken durch eigene Laufkraftwerke:*
+1 Punkt wurde vergeben, wenn der Wert bei 30 m/GWh oder darunter lag, 0 Punkte bei einem Wert bis 50 m/GWh und -1 Punkt bei höheren Werten.

Für die Beurteilung der **Windkraft**-Anlagen wurden folgende Teilkriterien herangezogen.

- *Anteil der Windkraft-Anlagen mit permanentem Fledermaus- und Vogelschutz:*
wenn 75 % oder mehr der Anlagen über einen ständigen Schutz verfügen +1 Punkt; unter 25 % wurde -1 Punkt vergeben; dazwischen 0 Punkte
- *kürzliche oder geplante Windkraftwerks-Neubauten in Naturschutzgebieten, Vogelschutzgebieten oder Natura-2000-Gebieten:*
werden Naturschutzgebiete nicht angetastet +1 Punkt, ansonsten -1 Punkt

Für **Biomasse**-Kraftwerke⁵⁶ wurden folgende Teilkriterien angewandt.

- *Anteil von Abfall- und Reststoffen im Brennstoffmix der eigenen Biomasse-Kraftwerke (ausgenommen Ernterückstände aus der Waldnutzung):*
ab einem Anteil von 25 % oder darüber +1 Punkt; ab 10 % Anteil oder darüber 0 Punkte; unter 10 % Anteil -1 Punkt

⁵⁴ Durch den Kraftwerksbetrieb können enorme Schwankungen in den Wasserabflussmengen entstehen, die in einer sehr kurzen Zeitspanne die natürlichen Schwankungen deutlich übersteigen. Werden bei einem Speicherkraftwerk eine oder mehrere Turbinen plötzlich in Betrieb genommen, steigt im darunter liegenden Gewässer die Abflussmenge beträchtlich, was als Schwall bezeichnet wird. Wird durch schnelles Umschalten auf einen Staubetrieb die Abflussmenge plötzlich stark reduziert, nennt man den Effekt Sunk. Dieser unnatürliche und rasche Wechsel zwischen Schwall und Sunk kann im Kraftwerksbetrieb mehrmals täglich vorkommen und führt zu enormen ökologischen Schäden, die durch bauliche und betriebliche Maßnahmen verhindert werden können. Eine gute Übersicht zu dieser Thematik bieten z. B. Bruder et al., 2012: Schwall und Sunk – Auswirkungen auf die Gewässerökologie und mögliche Sanierungsmaßnahmen. Wasser Energie Luft, 104. Jahrgang, Heft 4. Baden. http://www.eqcharta.ch/index_htm_files/WEL_4_2012_Schwall_Sunk.pdf

⁵⁵ Darunter wurden in der Fragestellung auch Natura-2000-Gebiete, Nationalparks, Naturdenkmäler, Gebiete im Landschaftsschutz und Ruhegebiete zusammengefasst und explizit aufgelistet.

⁵⁶ Reine Heizwerke wurden nicht berücksichtigt, Heizkraftwerke hingegen schon.

- *kürzliche oder geplante Biomasse-Kraftwerksneubauten sind ausschließlich mit KWK-Anlagen ausgestattet:*
besteht eine interne KWK-Pflicht +1 Punkt, ansonsten -1 Punkt

Für **Photovoltaik**-Anlagen wurden zwei Teilkriterien festgelegt.

- *Anteil an PV-Freiflächenanlagen an der gesamten selbst installierten PV-Modulfläche:*
bei einem Anteil von 5 % oder weniger an Freiflächenanlagen („Anlagen auf der grünen Wiese“, die nicht zum Beispiel auf Dächern, genutzten Flugdächern von Unterständen, Parkplätzen oder dergleichen doppelt genutzten Flächen montiert sind und die damit einen direkten Naturverbrauch verursachen) +1 Punkt; bei einem Wert von mehr als 25 % wurde -1 Punkt vergeben; dazwischen 0 Punkte
- *Betrieb zumindest einer eigenen größeren PV-Anlage⁵⁷ auf dem Dach eines eigenen Betriebsgebäudes oder in dessen Außenhülle integriert:*
+1 Punkt für den Betrieb einer eigenen, größeren PV-Anlage; -1 Punkte wenn es keine PV-Anlage gibt; 0 Punkte für Stromanbieter ohne eigenen Kraftwerkspark

Interpretation der Ergebnisse

22 Stromanbieter erzielten eine positive Punktebewertung bei der Betrachtung ihres gesamten erneuerbaren Kraftwerksparks. Diese Stromanbieter stellen rund 16 % des österreichischen Strommarktes dar. Auf der anderen Seite stehen 68 Stromanbieter deren Kraftwerkspark negativ bewertet wurde – hauptsächlich aufgrund der Intransparenz durch Nichtbeantwortung des Fragebogens. Diese Stromanbieter stellen rund 31 % des österreichischen Strommarktes dar.

Die beschlossene EU-Wasserrahmenrichtlinie⁵⁸ sieht u. a. vor, bis spätestens 2027 den guten ökologischen Zustand in allen Oberflächengewässern zu erreichen. Mit dem „Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan 2015“ sollte dieses und weitere Ziele in Angriff genommen werden. Die tatsächliche Umsetzung verläuft insgesamt sehr schleppend, wie auch eine Analyse⁵⁹ der Umsetzung des Verschlechterungsverbots in Österreich zeigt.

In der Gesamtschau der Ergebnisse lässt sich sagen, dass bei Windkraft-Anlagen noch am ehesten Naturschutzaspekte mitgedacht werden. Die ausschließliche Verfeuerung von Abfall- und Restbiomasse ist nicht gängige Praxis und die Dringlichkeit der Erzielung des guten ökologischen Zustands ist nach wie vor nicht bei allen Wasserkraftwerksbetreibern angekommen.

**Wer Umweltschutz als ganzes denken und umsetzen will, muss
Klimaschutz und Naturschutz gleichwertig berücksichtigen.**

⁵⁷ Hier wurde davon ausgegangen, dass Stromanbieter, die über einen eigenen Kraftwerkspark verfügen, auch ohne wesentlichen Mehraufwand zumindest eine größere PV-Anlage auf dem eigenen Bürogebäude, einer Kraftwerkshalle oder sonstigem Gebäude leicht betreiben können, da das notwendige Personal zur Auslegung und Wartung ohnehin vorhanden ist.

⁵⁸ Eine Zusammenfassung inkl. weiterführender Weblinks findet sich auf <http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/wasser/eu-wrrl/>.

⁵⁹ online abrufbar unter https://fluessevollerleben.at/wp-content/uploads/2019/11/Umsetzung_des_Verschlechterungsverbots.pdf

Abbildung 11: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Naturverträglichkeit Wasserkraft“
(Quelle: eigene Darstellung)



Unternehmensgruppen und Strommarken

AAE = AAE, TullnEnergie & WIR Energie
 AVIA = AVIA Eigi, AVIA Energy & AVIA Hoffelner
 aWATTar = aWATTar & myDM + energy
 Energie AG = Energie AG & sigi

Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft & Switch
 Energie Graz = Energie Graz & Solar Graz
 Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie & Unsere Wasserkraft

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull & Pullstrom
 Kittel Mühle = Alpenenergie & Anton Kittel Mühle Plaika
 LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie & redgas
 Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric & Salzburg Ökoenergie

TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol & TIGAS
 Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko & Voltino

Abbildung 12: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Naturverträglichkeit Windkraft“
(Quelle: eigene Darstellung)

AAE	+2	EG Weerberg	+0	MAINGAU Energie	+0	Naturverträglichkeit Windkraft Punktespanne von -2 bis 2		
Wien Energie	+2	EVU Eibiswald	+0	MAXENERGY	+0			
VERBUND AG	+1	EVU Göstling an der Ybbs	+0	MONTANA	+0			
KELAG	+1	EVU Mürzsteg	+0	PST Europe	+0		STADTWERKE Amstetten	+0
E-Werk Gröbming	+0	EVU Niklasdorf	+0	schlaustrom	+0		Stadtwerke Imst	+0
Stadtwerke Schwarz	+0	E-Werk Andreas Braunstein	+0	Spotty Streaming Energy	+0		Stadtwerke Judenburg	+0
W.E.B.	+0	E-Werk Femitz	+0	Stadtwerke Kapfenberg	+0		Wasserkraft Sölden	+0
KWG	+0	E-Werk Gleinstätten	+0	STURM ENERGIE	+0		EVU Florian Lugitsch Gruppe	+0
E-Werk Neumarkt	+0	E-Werk Gösting	+0	EWR Energie	+0		EWE	+0
E-Werk Redlmühle	+0	E-Werk Pöwetz	+0	EBNER STROM	+0		E-Werk Frastanz	+0
Polsterer Kerres Ruttin	+0	E-Werk Reinisch	+0	E-Genossenschaft Laintal	+0		E-Werk Kindberg	+0
OurPower	+0	E-Werk SIGL	+0	EVG Mitheis	+0		E-Werk Rankleiten	+0
Stadtwerke Feldkirch	+0	E-Werk Tassotti	+0	E-Werk Altenfelden	+0		E-Werk Schwarz, Wagendorfer &	+0
Stadtwerke Kufstein	+0	E-Werk Unzmarkt	+0	E-Werk Bad Hofgastein	+0		Innsbrucker Kommunalbetriebe	+0
eFRIENDS energy	+0	Franz Extrem	+0	E-Werk Bad Radkersburg	+0		KFD - Almtaler Wasserkraft	+0
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+0	LKV Hollenstein	+0	E-Werk Clam	+0		Kittel Mühle	+0
Stadtwerke Wörgl	+0	LKV Opponitz	+0	E-Werk Ebner	+0		Stadtwerke Bruck an der Mur	+0
E-Werk Kematen	+0	MatheSTROM	+0	E-Werk Gries am Brenner	+0		Stadtwerke Köflach	+0
E-Werk Schattwald	+0	PENGG	+0	E-Werk Großwilfersdorf	+0		Envesta	+0
MeinAlpenStrom	+0	Stadtwerke Fürstenfeld	+0	E-Werk Hopfgarten	+0		HALL AG	+0
KARLSTROM	+0	Stadtwerke Mürzzuschlag	+0	E-Werk Mariahof	+0		Stadtwerke Murau	+0
oekostrom AG	+0	Stadtwerke Trofaiach	+0	E-Werk Prantl	+0		TIWAG	+0
Stadtwerke Kitzbühel	+0	Stadtwerke Voitsberg	+0	E-Werk Schöder	+0		E-Werk Perg	+0
vwk	+0	Wels Strom	+0	E-Werk Schwaighofer	+0		RhönEnergie Fulda	+0
EVU Mureck	+0	EVN	+0	E-Werk Stadler	+0		Energie Allianz	+0
E-Werk Winkler	+0	EWA	+0	E-Werk Stubenberg	+0		GEN-I Vienna	+0
aWATTar	+0	E-Werk Assling	+0	EWSA	+0		AVIA	+0
Bad Gleichenberger Energie	+0	Salzburg AG	+0	Gertraud Schaffer	+0		ENGIE Energie	+0
E-Werk Dietrichschlag	+0	EHA Austria	+0	Kleinwasserkraftwerk Polsterer	+0		ENSTROGA	+0
Kiendler	+0	Energie Graz	+0	Kommunalbetriebe Hopfgarten	+0		goldgas	+0
Stadtbetriebe Mariazell	+0	ENERGIE RIED	+0	Kommunalbetriebe Rinn	+0		Energie Klagenfurt	+0
Stadtwerke Hartberg	+0	EV Kleinwalsertal	+0	Kraftwerk Haim	+0	Burgenland Energie	-2	
E1 Erste Energie	+0	Felix Energie	+0	Kraut E-Werk	+0	Billig Will ich	-2	
LINZ STROM	+0	GETEC Energie	+0	KWK Klausbauer	+0	Energie AG	-2	
wüsterstrom	+0	Grünwelt Energie	+0	Montafonerbahn	+0	Axpo	-2	
Energie Steiermark	+0	Gutmann	+0	Revererasches Elektrizitätswerk	+0	Uniper	-2	
Forstverwaltung Seehof	+0	LCG Energy	+0	Stadtbetriebe Rottenmann	+0	E.ON Energie Österreich	-2	

Unternehmensgruppen und Strommarken

AAE = AAE, TullnEnergie & WIR Energie

AVIA = AVIA Eigl, AVIA Energy & AVIA Hoffeiner

aWATTar = aWATTar & myIDM + energy

Energie AG = Energie AG & sigi

Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft & Switch

Energie Graz = Energie Graz & Solar Graz

Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie & Unsere Wasserkraft

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull & Pullstrom

Kittel Mühle = Alpenenergie & Anton Kittel Mühle Plaika

LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie & redgas

Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric & Salzburg Ökoenergie

TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol & TIGAS

Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko & Voltino

Abbildung 13: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Naturverträglichkeit Biomasse-(Heiz)Kraftwerke
(Quelle: eigene Darstellung)

Salzburg AG	+2	EVU Göstling an der Ybbs	+0	MONTANA	+0	Naturverträglichkeit Biomasse Punktespanne von -2 bis 2	
AAE	+0	EVU Müritzsteg	+0	PST Europe	+0		
E-Werk Grötzing	+0	EVU Niklasdorf	+0	schlaustrom	+0		
Stadtwerke Schwaz	+0	E-Werk Andreas Braunstein	+0	Spotty Streaming Energy	+0		
W.E.B	+0	E-Werk Fernitz	+0	Stadtwerke Kapfenberg	+0		
KWG	+0	E-Werk Gleinstätten	+0	STURM ENERGIE	+0		
E-Werk Neumarkt	+0	E-Werk Gösting	+0	EWR Energie	+0		
E-Werk Redtmühle	+0	E-Werk Piwetz	+0	EBNER STROM	+0		
Polsterer Kerres Ruttin	+0	E-Werk Reinisch	+0	E-Genossenschaft Laintal	+0		
OurPower	+0	E-Werk SIGL	+0	EVG Mithais	+0		
Stadtwerke Feldkirch	+0	E-Werk Tassotti	+0	E-Werk Altenfelden	+0		
Stadtwerke Kufstein	+0	E-Werk Unzmarkt	+0	E-Werk Bad Hofgastein	+0		
eFRIENDS energy	+0	Franz Extrem	+0	E-Werk Bad Radkersburg	+0		
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+0	LKV Hollenstein	+0	E-Werk Clam	+0		
Stadtwerke Wörgl	+0	LKV Opponitz	+0	E-Werk Ebner	+0		
E-Werk Kematen	+0	MatheSTROM	+0	E-Werk Gries am Brenner	+0		
E-Werk Schattwald	+0	PENGG	+0	E-Werk Großwilfersdorf	+0		
MeinAlpenStrom	+0	Stadtwerke Fürstenfeld	+0	E-Werk Hopfgarten	+0		
KARLSTROM	+0	Stadtwerke Müritzschlag	+0	E-Werk Mariahof	+0		
oekostrom AG	+0	Stadtwerke Trofaiach	+0	E-Werk Prantl	+0		
Stadtwerke Kitzbühel	+0	Stadtwerke Voitsberg	+0	E-Werk Schöder	+0		
vw	+0	VERBUND AG	+0	E-Werk Schwaighofer	+0		
Wien Energie	+0	Wels Strom	+0	E-Werk Stadler	+0		
EVU Mureck	+0	EVN	+0	E-Werk Stubenberg	+0		
E-Werk Winkler	+0	EWA	+0	EWSA	+0		
aWATTar	+0	E-Werk Assling	+0	Gertraud Schafner	+0		
Bad Gleichenberger Energie	+0	EHA Austria	+0	Kleinwasserkraftwerk Polsterer	+0		
E-Werk Dietrichschlag	+0	Energie Graz	+0	Kommunalbetriebe Hopfgarten	+0		
Kiendler	+0	ENERGIE RIED	+0	Kommunalbetriebe Rinn	+0		
Stadtbetriebe Mariazell	+0	EV Kleinwalsertal	+0	Kraftwerk Haim	+0		
Stadtwerke Hartberg	+0	Felix Energie	+0	Kraut E-Werk	+0		
E1 Erste Energie	+0	GETEC Energie	+0	KWK Klausbauer	+0		
LINZ STROM	+0	Grünwelt Energie	+0	Montafonerbahn	+0		
wüsterstrom	+0	Gutmann	+0	Revererasches Elektrizitätswerk	+0		
Forstverwaltung Seehof	+0	LCG Energy	+0	Stadtbetriebe Rottenmann	+0		
EG Weerberg	+0	MAINGAU Energie	+0	STADTwerke Amstetten	+0		
EVU Elbisdorf	+0	MAXENERGY	+0	Stadtwerke Imst	+0		
						Stadtwerke Judenburg	+0
						Wasserkraft Sölden	+0
						EVU Florian Lugitsch Gruppe	+0
						EWE	+0
						E-Werk Frastanz	+0
						E-Werk Kindberg	+0
						E-Werk Rankleiten	+0
						E-Werk Schwarz, Wagendorfer &	+0
						Innsbrucker Kommunalbetriebe	+0
						KFD - Almtaler Wasserkraft	+0
						Kittel Mühle	+0
						Stadtwerke Bruck an der Mur	+0
						Stadtwerke Köflach	+0
						TIWAG	+0
						E-Werk Perg	+0
						RhönEnergie Fulda	+0
						Energie Allianz	+0
						GEN-I Vienna	+0
						AVIA	+0
						ENGIE Energie	+0
						ENSTROGA	+0
						goldgas	+0
						Energie Klagenfurt	+0
						Uniper	+0
						Energie Steiermark	-2
						KELAG	-2
						Burgenland Energie	-2
						Envesta	-2
						HALL AG	-2
						Stadtwerke Murau	-2
						Billig Will ich	-2
						Energie AG	-2
						Äxpo	-2
						E.ON Energie Österreich	-2

Unternehmensgruppen und Strommarken

AAE = AAE, TullnEnergie & WIR Energie

AVIA = AVIA Etlg, AVIA Energy & AVIA Hoffeiner

aWATTar = aWATTar & myIDM + energy

Energie AG = Energie AG & sigi

Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft & Switch

Energie Graz = Energie Graz & Solar Graz

Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie & Unsere Wasserkraft

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull & Pullstrom

Kittel Mühle = Alpenenergie & Anton Kittel Mühle Flaika

LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie & redgas
Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric & Salzburg Ökoenergie

TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol & TIGAS

Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko & Voltino

Abbildung 14: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Naturverträglichkeit Photovoltaik“
(Quelle: eigene Darstellung)

			Naturverträglichkeit Photovoltaik		
			Punktespanne von -2 bis 2		
AAE	+2	EG Weerberg	+0	MONTANA	+0
E-Werk Gröbming	+2	EVU Elbiswald	+0	PST Europe	+0
Stadtwerke Schwaz	+2	EVU Göstling an der Ybbs	+0	schlaustrom	+0
KWG	+2	EVU Mürzsteg	+0	Spotty Streaming Energy	+0
E-Werk Neumarkt	+2	EVU Niklasdorf	+0	Stadtwerke Kapfenberg	+0
E-Werk Redlmühle	+2	E-Werk Andreas Braunstein	+0	STURM ENERGIE	+0
Polsterer Kerres Ruttin	+2	E-Werk Fernitz	+0	EWR Energie	+0
Stadtwerke Feldkirch	+2	E-Werk Gleinstätten	+0	EBNER STROM	+0
Stadtwerke Kufstein	+2	E-Werk Gösting	+0	E-Genossenschaft Laintal	+0
eFRIENDS energy	+2	E-Werk Piwetz	+0	EVG Mittheis	+0
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+2	E-Werk Reinisch	+0	E-Werk Altenfelden	+0
Stadtwerke Wörgl	+2	E-Werk SIGL	+0	E-Werk Bad Hofgastein	+0
E-Werk Schattwald	+2	E-Werk Tassotti	+0	E-Werk Bad Radkersburg	+0
KARLSTROM	+2	E-Werk Unzmarkt	+0	E-Werk Clam	+0
Stadtwerke Kitzbühel	+2	Franz Extrem	+0	E-Werk Ebner	+0
vkw	+2	LKV Hollenstein	+0	E-Werk Gries am Brenner	+0
Kiendler	+2	LKV Opponitz	+0	E-Werk Großwilfersdorf	+0
LINZ STROM	+2	MatheSTROM	+0	E-Werk Hopfgarten	+0
Energie Steiermark	+2	PENGG	+0	E-Werk Mariahof	+0
Wels Strom	+2	Stadtwerke Fürstenfeld	+0	E-Werk Prantl	+0
Energie Graz	+2	Stadtwerke Mürtzschlag	+0	E-Werk Schöder	+0
KELAG	+1	Stadtwerke Trofaiach	+0	E-Werk Schwaighofer	+0
W.E.B	+0	Stadtwerke Voitsberg	+0	E-Werk Stadler	+0
OurPower	+0	VERBUND AG	+0	E-Werk Stubenberg	+0
E-Werk Kematen	+0	EVN	+0	EWSA	+0
MeinAlpenStrom	+0	EWA	+0	Gertraud Schafier	+0
oekostrom AG	+0	Salzburg AG	+0	Kleinwasserkraftwerk Polsterer	+0
Wien Energie	+0	EHA Austria	+0	Kommunalbetriebe Hopfgarten	+0
EVU Mureck	+0	ENERGIE RIED	+0	Kommunalbetriebe Rinn	+0
E-Werk Winkler	+0	EV Kleinwalsertal	+0	Kraftwerk Halm	+0
aWATTar	+0	Felix Energie	+0	Kraut E-Werk	+0
Bad Gleichenberger Energie	+0	GETEC Energie	+0	KWK Klausbauer	+0
E-Werk Dietrichschlag	+0	Grünwelt Energie	+0	Montafonerbahn	+0
Stadtbetriebe Mariazell	+0	Gutmann	+0	Reverterasches Elektrizitätswerk	+0
E1 Erste Energie	+0	LCG Energy	+0	Stadtbetriebe Rottenmann	+0
wüsterstrom	+0	MAINGAU Energie	+0	STADTwerke Amstetten	+0
Forstverwaltung Seehof	+0	MAXENERGY	+0	Stadtwerke Imst	+0
				Stadtwerke Judenburg	+0
				Wasserkraft Sölden	+0
				TIWAG	+0
				E-Werk Perg	+0
				RhönEnergie Fulda	+0
				Energie Allianz	+0
				GEN-I Vienna	+0
				AVIA	+0
				ENGIE Energie	+0
				ENSTROGA	+0
				goldgas	+0
				Energie Klagenfurt	+0
				Axpo	+0
				Uniper	+0
				Stadtwerke Hartberg	-2
				E-Werk Assling	-2
				Burgenland Energie	-2
				EVU Florian Lugitsch Gruppe	-2
				EWE	-2
				E-Werk Frastanz	-2
				E-Werk Kindberg	-2
				E-Werk Rankleiten	-2
				E-Werk Schwarz, Wagendorfer &	-2
				Innsbrucker Kommunalbetriebe	-2
				KFD - Almtaler Wasserkraft	-2
				Kittel Mühle	-2
				Stadtwerke Bruck an der Mur	-2
				Stadtwerke Köflach	-2
				Envesta	-2
				HALL AG	-2
				Stadtwerke Murau	-2
				Billig Will ich	-2
				Energie AG	-2
				E.ON Energie Österreich	-2

Unternehmensgruppen und Strommarken

AAE = AAE, TulinEnergie & WIR Energie

AVIA = AVIA Eigl, AVIA Energy & AVIA Hoffeiner

aWATTar = aWATTar & myIDM + energy

Energie AG = Energie AG & sigi

Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft & Switch

Energie Graz = Energie Graz & Solar Graz

Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie & Unsere Wasserkraft

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull & Pullstrom

Kittel Mühle = Alpenenergie & Anton Kittel Mühle Plailka

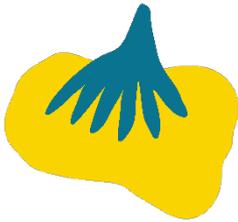
LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie & redgas

Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric & Salzburg Ökoenergie

TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol & TIGAS Pullstrom

Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko & Voltino

4.9. BEWERTUNG DER ENERGIEBERATUNGEN



0 bis +2 Punkte

Wie groß ist das Engagement, Energieeinsparungen auszulösen?

In allen Szenarien für das zukünftige Energiesystem ist die Reduktion des Energieverbrauchs ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Mit dem Bundes-Energieeffizienzgesetz waren bis Ende 2020 Energielieferanten und damit auch Stromanbieter dazu verpflichtet, geeignete und durchgeführte Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs einzumelden. Dieses Gesetz ist Ende 2020 ausgelaufen, eine Nachfolgeregelung war im Zeitraum der Erstellung dieses Berichtes nicht in Sicht. Hier ist die Regierung offensichtlich unwillig oder unfähig eine schädliche Gesetzeslücke zu schließen, die einen Markt für Energieeinsparungen erzeugen könnte.

Besonders viel Aufmerksamkeit und Verständnis für Einsparmaßnahmen erzielt man in einem direkten Gespräch, das vor Ort, in Kundenzentren, via Telefon oder auch elektronisch stattfinden kann. Der wichtigste Faktor ist, dass auf Fragen und Umstände der jeweiligen Stromkund*innen direkt und individuell eingegangen werden kann. Dazu muss man allerdings auch den richtigen Zeitpunkt finden, etwa bei einem Umzug, wenn dann zum Beispiel besonders energieeffiziente Haushaltsgeräte angeschafft oder schaltbare Steckdosen mitgeplant werden oder bei einem geplanten Umbau wo eine verbesserte Wärmedämmung die Kosten nicht wesentlich erhöht.

Punktevergabe in diesem Kriterium

+1 Punkt wurde für das prinzipielle Angebot von Einzelberatungen für Haushaltskund*innen vergeben. Zusätzlich wurde +1 weiterer Punkt vergeben, wenn diese Einzelberatungen auch aktiv und systematisch, also etwa gezielt im Falle eines Umzugs, beworben werden.

Interpretation der Ergebnisse

Das Bewertungskriterium „Energieberatungen“ dient primär als Indikator für die Bemühungen der Stromanbieter aktiv zu Verbrauchseinsparungen beizutragen. Abseits des Bewertungssystems ist es allerdings ein sehr gutes Instrument, um das Spektrum an unterschiedlichen Stromanbietern qualitativ zu überblicken, da offene Fragen gestellt werden und die Antwortmöglichkeiten nicht eingeschränkt sind. Vom Betreiber eines kleinen Wasserkraftwerks mit wenigen Kilometern lokalem Stromnetz plus der Führung des regionalen Elektrofachgeschäfts über relativ junge Stromhändler, die von einem zentralen Büro aus in ganz Österreich aktiv sind, bis zum traditionsreichen Landesenergieversorger mit mehreren Teilgesellschaften für die unterschiedlichen Aufgabenbereiche und eigenem Kund*innen-Center findet sich sehr eindrucksvoll über die Fragen nach den Energieberatungen, die Vielschichtigkeit der Stromanbieter in Österreich.

Praktisch alle am Stromanbieter-Check teilnehmenden Stromanbieter treten in direkten Kontakt mit ihren Kund*innen und beraten gerne zu Energiefragen.

Abbildung 15: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Energieberatungen“
(Quelle: eigene Darstellung)

E-Werk Gröbming	+2	Wels Strom	+1	Gutmann	+0	Energieberatungen Punktespanne von 0 bis 2	
Stadtwerke Schwaz	+2	KELAG	+1	LCG Energy	+0		
W.E.B	+2	Energie Graz	+1	MAINGAU Energie	+0		
KWG	+2	KARLSTROM	+0	MAXENERGY	+0		
E-Werk Neumarkt	+2	E-Werk Winkler	+0	MONTANA	+0		
Polsterer Kerres Ruttin	+2	aWATTar	+0	PST Europe	+0		
Stadtwerke Feldkirch	+2	E-Werk Dietrichschlag	+0	schlaustrom	+0		
Stadtwerke Kufstein	+2	EG Weerberg	+0	Spotty Streaming Energy	+0		
eFRIENDS energy	+2	EVU Eibiswald	+0	Stadtwerke Kapfenberg	+0		
Stadtwerke Wörgl	+2	EVU Göstling an der Ybbs	+0	STURM ENERGIE	+0		
E-Werk Schattwald	+2	EVU Mürtzsteg	+0	EWR Energie	+0		
MeinAlpenStrom	+2	EVU Niklasdorf	+0	EBNER STROM	+0		
oekostrom AG	+2	E-Werk Andreas Braunstein	+0	E-Genossenschaft Laintal	+0		
Stadtwerke Kitzbühel	+2	E-Werk Fernitz	+0	EVG Mitheis	+0		
vwk	+2	E-Werk Gleinstätten	+0	E-Werk Altenfelden	+0		
Wien Energie	+2	E-Werk Gösting	+0	E-Werk Bad Hofgastein	+0		
Kiendler	+2	E-Werk Piwetz	+0	E-Werk Bad Radkersburg	+0		
Stadtwerke Hartberg	+2	E-Werk Reinisch	+0	E-Werk Clam	+0		
E1 Erste Energie	+2	E-Werk SIGL	+0	E-Werk Ebner	+0		
LINZ STROM	+2	E-Werk Tassotti	+0	E-Werk Gries am Brenner	+0		
wüsterstrom	+2	E-Werk Unzmarkt	+0	E-Werk Großwilfersdorf	+0		
EVN	+2	Franz Extrem	+0	E-Werk Hopfgarten	+0		
Salzburg AG	+2	LKV Hollenstein	+0	E-Werk Mariahof	+0		
EHA Austria	+2	LKV Opponitz	+0	E-Werk Prantl	+0		
Burgenland Energie	+2	MatheSTROM	+0	E-Werk Schöder	+0		
Energie Klagenfurt	+2	PENGG	+0	E-Werk Schwaighofer	+0		
AAE	+1	Stadtwerke Fürstenfeld	+0	E-Werk Stadler	+0		
E-Werk Redlmühle	+1	Stadtwerke Mürtzschlag	+0	E-Werk Stubenberg	+0		
OurPower	+1	Stadtwerke Trofaiach	+0	EWSA	+0		
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+1	Stadtwerke Voitsberg	+0	Gertraud Schafner	+0		
E-Werk Kematen	+1	EWA	+0	Kleinwasserkraftwerk Polsterer	+0		
EVU Mureck	+1	E-Werk Assling	+0	Kommunalbetriebe Hopfgarten	+0		
Bad Gleichenberger Energie	+1	ENERGIE RIED	+0	Kommunalbetriebe Rinn	+0		
Stadtbetriebe Mariazell	+1	EV Kleinwalsertal	+0	Kraftwerk Halm	+0		
Energie Steiermark	+1	Felix Energie	+0	Kraut E-Werk	+0		
Forstverwaltung Seehof	+1	GETEC Energie	+0	KWK Klausbauer	+0		
VERBUND AG	+1	Grünwelt Energie	+0	Montafonerbahn	+0		
						Revererasches Elektrizitätswerk	+0
						Stadtbetriebe Rottenmann	+0
						STADTwerke Amstetten	+0
						Stadtwerke Imst	+0
						Stadtwerke Judenburg	+0
						Wasserkraft Sölden	+0
						EVU Florian Lugitsch Gruppe	+0
						EWE	+0
						E-Werk Frastanz	+0
						E-Werk Kindberg	+0
						E-Werk Rankleiten	+0
						E-Werk Schwarz, Wagendorfer &	+0
						Innsbrucker Kommunalbetriebe	+0
						KFD - Almtaler Wasserkraft	+0
						Kittel Mühle	+0
						Stadtwerke Bruck an der Mur	+0
						Stadtwerke Köflach	+0
						Envesta	+0
						HALL AG	+0
						Stadtwerke Murau	+0
						TIWAG	+0
						E-Werk Perg	+0
						RhönEnergie Fulda	+0
						Energie Allianz	+0
						GEN-I Vienna	+0
						AVIA	+0
						ENGIE Energie	+0
						ENSTROGA	+0
						goldgas	+0
						Billig Will ich	+0
						Energie AG	+0
						Axpo	+0
						Uniper	+0
						E.ON Energie Österreich	+0

Unternehmensgruppen und Strommarken

AAE = AAE, TullnEnergie & WIR Energie

AVIA = AVIA Eigl, AVIA Energy & AVIA Hoffeiner

aWATTar = aWATTar & myIDM + energy

Energie AG = Energie AG & sigi

Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft & Switch

Energie Graz = Energie Graz & Solar Graz

Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie & Unsere Wasserkraft

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull & Pullstrom

Kittel Mühle = Alpenenergie & Anton Kittel Mühle Plaika

LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie & redgas

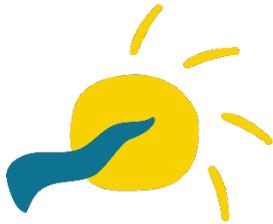
Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric & Salzburg Ökoenergie

TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol & TIGAS

Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko & Voltino

Trotz steigender Elektrifizierung von Heizungen und Autos wird es auch an den Stromanbietern liegen, dass der Stromverbrauch nicht zu sehr steigt.

4.10. BEWERTUNG DES AUSBAUS VON ERNEUERBAREN ENERGIEN



0 bis +10 Punkte

Wie sehr trägt der Stromanbieter zum forcierten Ausbau von erneuerbaren Energien in Österreich und im Ausland bei?

Um die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen und damit auch die Energiewende zu schaffen, braucht es eine deutliche Beschleunigung der bisherigen Ambitionen.

Die Stromanbieter wurden zu ihrem energetischen Beitrag (als zugebautes Regelarbeitsvermögen der letzten 5 Jahre ausgedrückt) zu diesem notwendigen Ausbau befragt. Um die unterschiedlichen Unternehmensgrößen zu berücksichtigen, wurden die Ausbaumengen in Relation zum jeweiligen Stromverkauf an Endkund*innen gesetzt.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte in Abstufungen von 0, +2, +4, +6, +8 und +10 Punkten. +10 Punkte erhielten Stromanbieter, die in Österreich oder anderswo das Fünffache oder mehr ihres Stromabsatzes an erneuerbaren Energien in Österreich ausbauen. +8 Punkte wurden für eine Ausbaquote von mind. 100 % vergeben, +6 Punkt für mind. 25 %, +4 Punkte für mind. 10 %, +2 Punkte für mind. 1 % und 0 Punkte für weniger als 1 %. Dieser exponentielle Verlauf in den geforderten Prozentsätzen bei gleichzeitig geradlinigem Verlauf der Punktevergabe wurde bewusst gewählt, um dem Aspekt entgegenzuwirken, dass kleinere Stromanbieter sich auch mit einem einzelnen Kraftwerksprojekt in kurzer Zeit „verdoppeln“ können und größere Stromanbieter hier nicht so leicht mitziehen können.

Interpretation der Ergebnisse

Zu betonen ist, dass für die Bewertungen das absolute Ausbaumengen der Stromanbieter im Verhältnis zur eigenen Unternehmensgröße betrachtet wurde. Die Bewertung stellt somit dar, wie stark die einzelnen Stromanbieter erneuerbare Energie im Verhältnis zu ihrem derzeitigen Stromabsatz ausbauen.

0,2 % des österreichischen Strommarktes verdoppelt jährlich seine Lieferleistung an Strom aus erneuerbaren Quellen. Auf Unternehmensebene betrachtet, ist das eine beeindruckende Leistung für das einzelne Unternehmen. In Relation mit dem gesamten Strommarkt gesetzt, wird der enorme Handlungsbedarf für die restliche Branche dadurch umso sichtbarer.

1 % des österreichischen Strommarktes stemmen 23 % der in der Befragung genannten gesamten Ausbauleistung.

Abbildung 16: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Ausbau von erneuerbaren Energien“
(Quelle: eigene Darstellung)

W.E.B	+10	Stadtwerke Hartberg	+0	MAINGAU Energie	+0	Ausbau von erneuerbaren Energien Punktespanne von 0 bis 10
E-Werk Gröbming	+8	LINZ STROM	+0	MAXENERGY	+0	
OurPower	+8	wüsterstrom	+0	MONTANA	+0	
AAE	+0	Forstverwaltung Seehof	+0	PST Europe	+0	
Stadtwerke Schwaz	+0	EG Weerberg	+0	schlaustrom	+0	
E-Werk Neumarkt	+4	EVU Eibiswald	+0	Spotty Streaming Energy	+0	
E-Werk Redlmühle	+4	EVU Göstling an der Ybbs	+0	Stadtwerke Kapfenberg	+0	
oekostrom AG	+4	EVU Mürtzsteg	+0	STURM ENERGIE	+0	
vw	+4	EVU Niklasdorf	+0	EWR Energie	+0	
VERBUND AG	+4	E-Werk Andreas Braunstein	+0	EBNER STROM	+0	
Wels Strom	+4	E-Werk Fernitz	+0	E-Genossenschaft Laintal	+0	
KWG	+2	E-Werk Gleinstätten	+0	EVG Mitheis	+0	
Polsterer Kerres Ruttin	+2	E-Werk Gösting	+0	E-Werk Altenfelden	+0	
Stadtwerke Kufstein	+2	E-Werk Piwetz	+0	E-Werk Bad Hofgastein	+0	
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+2	E-Werk Reinisch	+0	E-Werk Bad Radkersburg	+0	
E-Werk Kematen	+2	E-Werk SIGL	+0	E-Werk Clam	+0	
KARLSTROM	+2	E-Werk Tassotti	+0	E-Werk Ebner	+0	
Wien Energie	+2	E-Werk Unzmarkt	+0	E-Werk Gries am Brenner	+0	
Kiendler	+2	Franz Extrem	+0	E-Werk Großwilfersdorf	+0	
E1 Erste Energie	+2	LKV Hollenstein	+0	E-Werk Hopfgarten	+0	
Energie Steiermark	+2	LKV Opponitz	+0	E-Werk Mariahof	+0	
EVN	+2	MatheSTROM	+0	E-Werk Prantl	+0	
KELAG	+2	PENGG	+0	E-Werk Schöder	+0	
Salzburg AG	+2	Stadtwerke Fürstenfeld	+0	E-Werk Schwaighofer	+0	
Energie Graz	+2	Stadtwerke Mürtzschlag	+0	E-Werk Stadler	+0	
Stadtwerke Feldkirch	+0	Stadtwerke Trofaiach	+0	E-Werk Stubenberg	+0	
eFRIENDS energy	+0	Stadtwerke Voitsberg	+0	EWSA	+0	
Stadtwerke Wörgl	+0	EWA	+0	Gertraud Schafner	+0	
E-Werk Schattwald	+0	E-Werk Assling	+0	Kleinwasserkraftwerk Polsterer	+0	
MeinAlpenStrom	+0	EHA Austria	+0	Kommunalbetriebe Hopfgarten	+0	
Stadtwerke Kitzbühel	+0	ENERGIE RIED	+0	Kommunalbetriebe Rinn	+0	
EVU Mureck	+0	EV Kleinwalsertal	+0	Kraftwerk Haim	+0	
E-Werk Winkler	+0	Felix Energie	+0	Kraut E-Werk	+0	
aWATTar	+0	GETEC Energie	+0	KWK Klausbauer	+0	
Bad Gleichenberger Energie	+0	Grünwelt Energie	+0	Montafonerbahn	+0	
E-Werk Dietrichschlag	+0	Gutmann	+0	Reverterasches Elektrizitätswerk	+0	
Stadtbetriebe Mariazell	+0	LCG Energy	+0	Stadtbetriebe Rottenmann	+0	

Unternehmensgruppen und Strommarken

AAE = AAE, TullnEnergie & WIR Energie

AVIA = AVIA Eigl, AVIA Energy & AVIA Hoffelner

aWATTar = aWATTar & myIDM + energy

Energie AG = Energie AG & sigi

Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft & Switch

Energie Graz = Energie Graz & Solar Graz

Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie & Unsere Wasserkraft

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull & Pullstrom

Kittel Mühle = Alpenenergie & Anton Kittel Mühle Plaika

LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie & redgas

Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric & Salzburg Ökoenergie

TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol & TIGAS

Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko & Voltino

4.11. BEWERTUNG DER BEREITSTELLUNG VON REGELENERGIE



0 bis +2 Punkte

Wie groß ist der eigene Beitrag zur Netzstabilisierung?

Mit dem vermehrten Ausbau an in der Verfügbarkeit schwankenden Erzeugungsanlagen braucht es auch mehr Kapazitäten, um diese Schwankungen auszuregeln.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Da die Mengen an bereitgestellter Regelernergie⁶⁰ für einige Stromanbieter eine sensible Information sind und auch ein Vergleich unter den Stromanbietern sehr schwierig ist, wurde für diese Bewertungskriterium eine simplifizierte Bewertungsmethode herangezogen. Stromanbieter, die Primär-, Sekundär- oder Tertiär-Regelernergie bereitstellen, erhielten +1 Punkt. Stromanbieter, die alle drei Regelernergiearten bereitstellen, erhielten +2 Punkte.

Interpretation der Ergebnisse

Regelernergie stellen in Österreich vorwiegend Landesenergieversorger bereit, was sich mit dem gemeinsamen Netzbetrieb in einer Gesellschaft begründet. Somit ist der Regelerenergiemarkt in Österreich überschaubar und wird weitestgehend von Stromanbietern in öffentlichem Besitz bedient.

Ein aktiver Regelernergie-Markt hilft Schwankungen auszugleichen und ist daher für ein Energiesystem, das zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen versorgt wird, besonders wichtig.

⁶⁰ Datenquelle und genauere Beschreibungen: <https://markt.apg.at/netz/netzregelung/> (zuletzt abgerufen am 24.10.2022)

Abbildung 17: Punktevergabe im Bewertungskriterium „Bereitstellung von Regelenergie“
(Quelle: eigene Darstellung)

VERBUND AG	+ 2	Stadtwerke Hartberg	+ 0	Grünwelt Energie	+ 0	Bereitstellung von Regelenergie Punktespanne von 0 bis 2	
EVN	+ 2	E1 Erste Energie	+ 0	Gutmann	+ 0		
KELAG	+ 2	wüsterstrom	+ 0	LCG Energy	+ 0		
Salzburg AG	+ 2	Energie Steiermark	+ 0	MAINGAU Energie	+ 0	Montafonerbahn	+ 0
TIWAG	+ 2	Forstverwaltung Seehof	+ 0	MAXENERGY	+ 0	Revererasches Elektrizitätswerk	+ 0
vwk	+ 1	EG Weerberg	+ 0	MONTANA	+ 0	Stadtbetriebe Rottenmann	+ 0
Wien Energie	+ 1	EVU Eibiswald	+ 0	PST Europe	+ 0	STADTwerke Amstetten	+ 0
LINZ STROM	+ 1	EVU Göstling an der Ybbs	+ 0	schlaustrom	+ 0	Stadtwerke Imst	+ 0
GEN-I Vienna	+ 1	EVU Mürzsteg	+ 0	Spotty Streaming Energy	+ 0	Stadtwerke Judenburg	+ 0
Energie AG	+ 1	EVU Niklasdorf	+ 0	Stadtwerke Kapfenberg	+ 0	Wasserkraft Sölden	+ 0
AAE	+ 0	E-Werk Andreas Braunstein	+ 0	STURM ENERGIE	+ 0	Burgenland Energie	+ 0
E-Werk Gröbming	+ 0	E-Werk Femitz	+ 0	EWR Energie	+ 0	EVU Florian Lugitsch Gruppe	+ 0
Stadtwerke Schwaz	+ 0	E-Werk Gleinstätten	+ 0	EBNER STROM	+ 0	EWE	+ 0
W.E.B	+ 0	E-Werk Gösting	+ 0	E-Genossenschaft Laintal	+ 0	E-Werk Frastanz	+ 0
KWG	+ 0	E-Werk Piwetz	+ 0	EVG Mitheis	+ 0	E-Werk Kindberg	+ 0
E-Werk Neumarkt	+ 0	E-Werk Reinisch	+ 0	E-Werk Altenfelden	+ 0	E-Werk Rankleiten	+ 0
E-Werk Redlmühle	+ 0	E-Werk SIGL	+ 0	E-Werk Bad Hofgastein	+ 0	E-Werk Schwarz, Wagendorfer &	+ 0
Polsterer Kerres Ruttin	+ 0	E-Werk Tassotti	+ 0	E-Werk Bad Radkersburg	+ 0	Innsbrucker Kommunalbetriebe	+ 0
OurPower	+ 0	E-Werk Unzmarkt	+ 0	E-Werk Clam	+ 0	KFD - Almtaler Wasserkraft	+ 0
Stadtwerke Feldkirch	+ 0	Franz Extrem	+ 0	E-Werk Ebner	+ 0	Kittel Mühle	+ 0
Stadtwerke Kufstein	+ 0	LKV Hollenstein	+ 0	E-Werk Gries am Brenner	+ 0	Stadtwerke Bruck an der Mur	+ 0
eFRIENDS energy	+ 0	LKV Opponitz	+ 0	E-Werk Großwilfersdorf	+ 0	Stadtwerke Köflach	+ 0
Lichtgenossenschaft Neukirchen	+ 0	MatheSTROM	+ 0	E-Werk Hopfgarten	+ 0	Envesta	+ 0
Stadtwerke Wörgl	+ 0	PENGG	+ 0	E-Werk Mariahof	+ 0	HALL AG	+ 0
E-Werk Kematen	+ 0	Stadtwerke Fürstenfeld	+ 0	E-Werk Prantl	+ 0	Stadtwerke Murau	+ 0
E-Werk Schattwald	+ 0	Stadtwerke Mürzzuschlag	+ 0	E-Werk Schöder	+ 0	E-Werk Perg	+ 0
MeinAlpenStrom	+ 0	Stadtwerke Trofaiach	+ 0	E-Werk Schwaighofer	+ 0	RhönEnergie Fulda	+ 0
KARLSTROM	+ 0	Stadtwerke Voitsberg	+ 0	E-Werk Stadler	+ 0	Energie Allianz	+ 0
oekostrom AG	+ 0	Wels Strom	+ 0	E-Werk Stubenberg	+ 0	AVIA	+ 0
Stadtwerke Kitzbühel	+ 0	EWA	+ 0	EWSA	+ 0	ENGIE Energie	+ 0
EVU Mureck	+ 0	E-Werk Assling	+ 0	Gertraud Schaffler	+ 0	ENSTROGA	+ 0
E-Werk Winkler	+ 0	EHA Austria	+ 0	Kleinwasserkraftwerk Polsterer	+ 0	goldgas	+ 0
aWATTar	+ 0	Energie Graz	+ 0	Kommunalbetriebe Hopfgarten	+ 0	Energie Klagenfurt	+ 0
Bad Gleichenberger Energie	+ 0	ENERGIE RIED	+ 0	Kommunalbetriebe Rinn	+ 0	Billig Will ich	+ 0
E-Werk Dietrichschlag	+ 0	EV Kleinwalsertal	+ 0	Kraftwerk Haim	+ 0	Axpo	+ 0
Kiendler	+ 0	Felix Energie	+ 0	Kraut E-Werk	+ 0	Uniper	+ 0
Stadtbetriebe Mariazell	+ 0	GETEC Energie	+ 0	KWK Klausbauer	+ 0	E.ON Energie Österreich	+ 0

Unternehmensgruppen und Strommarken

AAE = AAE, TullnEnergie & WIR Energie

AVIA = AVIA Eigl, AVIA Energy & AVIA Hoffener

aWATTar = aWATTar & myDM + energy

Energie AG = Energie AG & sigi

Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft & Switch

Energie Graz = Energie Graz & Solar Graz

Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie & Unsere Wasserkraft

Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull & Püllstrom

Kittel Mühle = Alpenenergie & Anton Kittel Mühle Plaika

LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie & redgas

Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric & Salzburg Ökoenergie

TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol & TIGAS

Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko & Voltino

4.12. KATEGORISIERUNG DER STROMANBIETER

Um für die Zielgruppe der privaten Haushaltskund*innen eine leichter erfassbare Übersicht zu bieten, wurden fünf Kategorien an Stromanbietern für das erarbeitete Umwelt-Ranking definiert. Die Benennung und Beschreibung der einzelnen Kategorien ist stereotypisch und soll die unterschiedlichen Unternehmen beispielhaft zusammenfassen. Das heißt, dass nicht alle für die Kategorie beschriebenen Aspekte auf alle Unternehmen in dieser Kategorie zutreffen. Genauso werden nicht alle zutreffenden Aspekte aller Unternehmen in einer Kategorie in dieser zusammenfassenden Betrachtung aufgezählt. Auch stellen wir damit nicht den Anspruch, dass es vollkommen einheitliche Stromanbieter geben soll – je nach regionalen Besonderheiten und spezifischen Geschäftsmodellen braucht es ein diverses Angebot, um einen Markt gesamthaft abdecken zu können. Viel Detailinformation können Sie den Bewertungstabellen der einzelnen Unternehmen entnehmen.

Die für die jeweiligen Kategorien kurz beschriebenen Stromanbieter sind Beispiele, die sich für die Beschreibung gut eignen. Sie sind nicht aufgrund der Nennung hier als Empfehlung oder Nicht-Empfehlung zu verstehen.

Diese sechs Kategorien wurden wie folgt beschrieben:



Treiber der Stromzukunft

Diese Unternehmen haben den notwendigen Wandel in der Stromversorgung nicht nur zu ihrem Geschäftsmodell gemacht, sondern treiben die Energiewende aktiv und in großen Schritten voran. Zum Beispiel die W.E.B, die in puncto Kapazitätsausbau von erneuerbaren Energien ein enormes Tempo vorlegt. Auf der anderen Seite setzt zum Beispiel die AAE auf ein langsames Wachstum, stellt aber genauso einen Stromanbieter dar, der von der ersten Stunde auf die Vermarktung des eigenen Ökostroms gesetzt hat.

Solide Grünstromanbieter

Diese Unternehmen leben ihr Geschäftsmodell als Grünstromanbieter bereits, haben allerdings in einzelnen Aspekten noch Verbesserungs- bzw. Nachholbedarf. Zum Beispiel ist die KWG eine Energiegenossenschaft, die seit über 100 Jahren besteht und regional stark verwurzelt ist. Mehr Punkte im Stromanbieter-Check könnte die KWG u. a. dadurch erreichen, in naturverträgliche Windkraft-Projekte zu investieren. Als solider Grünstromanbieter kann man aber auch, wie die KWG, mit Wasserkraftwerken operieren.

Stromanbieter im Wandel

Diese Unternehmen richten sich an einer grünen Stromversorgung aus, haben aber durch ihre fossilen „Altlasten“ mitunter noch einen weiten Weg vor sich. In dieser Kategorie befinden sich z. B. die vkw und die Wien Energie. Beide sind lange etablierte Landesenergieversorger, die aufgrund ihrer Unternehmensausrichtung oder ihres Kraftwerksparks in unserem Ranking noch nicht besser abschneiden können. In dieser Kategorie findet sich z. B. auch aWATTar, die stündlich aktualisierte

Preise verrechnen und damit einen wichtigen Anreiz zur Annäherung des Bedarfs an das Angebot bieten. Das ist für sich ein essenzieller Baustein für eine erstrebenswerte Stromzukunft, lässt allerdings einen besonderen Zug in Richtung Energieeinsparung und Ausbau von Erneuerbaren vermissen.

Stromanbieter vor Herausforderungen

Diese Unternehmen weisen zwar mitunter hohe Grünstromanteile aus, kämpfen aber noch mit der Umsetzung der Energiewende. In diese Kategorie fallen im „Stromanbieter-Check 2022“ z. B. die Energie Steiermark, die LINZ STROM und der VERBUND. Viele Stromanbieter in dieser Gruppe wollten nicht am Stromanbieter-Check teilnehmen und ihre Daten den Kund*innen transparent zur Verfügung stellen. Andere Stromanbieter wissen, dass sie aufgrund unterschiedlichster Faktoren aktuell in unserem Ranking nicht gut abschneiden können, ziehen aber den transparenten Weg über eine Teilnahme am „Stromanbieter-Check“ vor.

Fossile Nachzügler

Diese Unternehmen sind unter dem Durchschnitt der Stromanbieter in Österreich einzustufen, was in den meisten Fällen auch historische Gründe hat, durch die die Unternehmen nicht einfach umgebaut werden können. Zum Beispiel vertreibt die EVN als Landesenergieversorger auch entsprechend viel Erdgas und betreibt Wasserkraftwerke, die noch an moderne Ansprüche angepasst werden müssen. Dennoch ist auch in dieser Gruppe an Stromanbietern zu betonen, dass diese den transparenten Weg via Teilnahme am „Stromanbieter-Check“ wählen, anstatt sich aufgrund des wahrscheinlich schlechten Abschneidens zu verweigern.

Intransparente Stromanbieter

Die Teilnahme am „Stromanbieter-Check“ ist selbstverständlich freiwillig. Nach den ersten beiden Auflagen wurde von Stromkund*innen intensiv nachgefragt, was denn mit jenen Stromanbietern sei, die nicht im damals auf die teilnehmenden Stromanbieter begrenzten Ranking, zu finden sind. Deswegen sind wir dazu übergegangen, die Nichtteilnehmer auch mitaufzulisten, wodurch die Gruppe der „Intransparenten Stromanbieter“ entstanden ist. Neben vielen sehr kleinen Stromanbietern für die der Aufwand zu groß scheint, halten sich aber auch einige große Unternehmen wie die OÖ Energie AG oder die Energie Allianz ihren Kund*innen gegenüber bedeckt.

Die Kategorie der „Treiber der Stromzukunft“ repräsentieren lediglich 0,45 % des Strommarktes in Österreich, die Gruppe „Solide Grünstromanbieter“ 0,6 %. 12 % des Strommarktes entfallen auf „Stromanbieter im Wandel“.

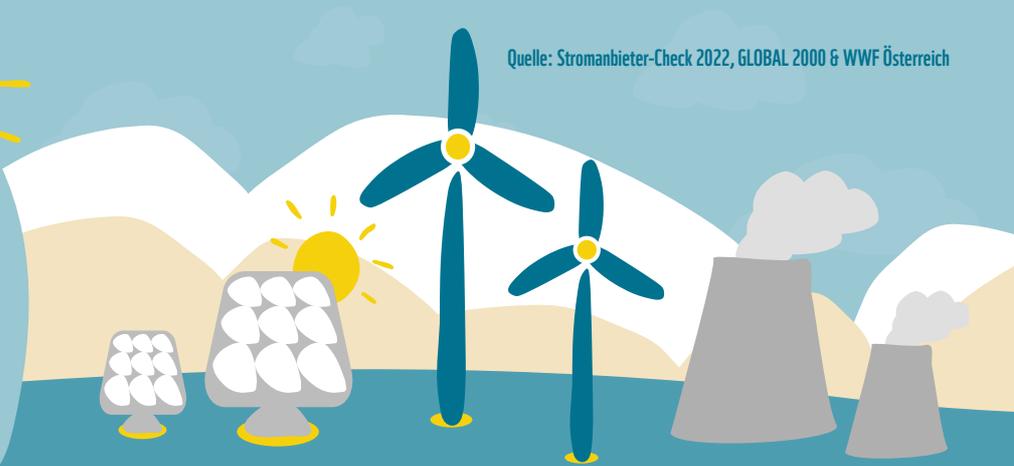
Nur 10 % der österreichischen Stromanbieter machen gemeinsam die „Treiber der Stromzukunft“ und „Solide Grünstromanbieter“ aus. Der Großteil des Strommarktes steht noch vor großen Herausforderungen auf dem Weg zur Dekarbonisierung.

Treiber der STROM ZUKUNFT



Quelle: Stromanbieter-Check 2022, GLOBAL 2000 & WWF Österreich

AAE	+ 25 Punkte
E-Werk Gröbming	+ 25 Punkte
Stadtwerke Schwaz	+ 25 Punkte
W.E.B	+ 25 Punkte



SOLIDE GRÜNSTROMANBIETER

KWG	+ 22 Punkte
E-Werk Neumarkt	+ 21 Punkte
E-Werk Redlmühle	+ 20 Punkte
Polsterer Kerres Ruttin	+ 19 Punkte
OurPower	+ 18 Punkte
Stadtwerke Feldkirch	+ 18 Punkte
Stadtwerke Kufstein	+ 18 Punkte
eFRIENDS energy	+ 17 Punkte
Lichtgenossenschaft NK	+ 17 Punkte
Stadtwerke Wörgl	+ 17 Punkte
E-Werk Kematen	+ 16 Punkte

STROMANBIETER IM WANDEL

E-Werk Schattwald	+ 15 Punkte
MeinAlpenStrom	+ 15 Punkte
KARLSTROM	+ 14 Punkte
oekostrom AG	+ 13 Punkte
Stadtwerke Kitzbühel	+ 13 Punkte
vkw	+ 13 Punkte
Wien Energie	+ 13 Punkte
EVU Mureck	+ 11 Punkte
E-Werk Winkler	+ 11 Punkte
aWATTar	+ 10 Punkte
Bad Gleichenberger Eng.	+ 09 Punkte
E-Werk Dietrichschlag	+ 09 Punkte

STROMANBIETER VOR HERAUSFORDERUNGEN

Kiendler	+ 06 Punkte
Stadtbetriebe Mariazell	+ 05 Punkte
Stadtwerke Hartberg	+ 05 Punkte
E1 Erste Energie	+ 03 Punkte
LINZ STROM	+ 02 Punkte
wüsterstrom	+ 02 Punkte
Energie Steiermark	+ 01 Punkte
Forstverwaltung Seehof	+ 01 Punkte
Verbund	± 00 Punkte
Wels Strom	± 00 Punkte

FOSSILE NACHZÜGLER

EVN	- 01 Punkte
KELAG	- 01 Punkte
EWA	- 02 Punkte
Salzburg AG	- 02 Punkte
EHA Austria	- 03 Punkte
Energie Graz	- 04 Punkte
EWR Energie	- 07 Punkte
Burgenland Energie	- 09 Punkte
Energie Klagenfurt	- 18 Punkte

DIE INTRANSPARENTEN STROMANBIETER

Weitere Stromanbieter wurden im Stromanbietercheck analysiert. Die zur Teilnahme geforderten Informationen lieferten diese jedoch nicht. Im Gesamtranking stellen sie daher die Gruppe der Intransparenten dar.

EG Weerberg, EVU Eibiswald, EVU Göstling an der Ybbs, EVU Mürzsteg, EVU Niklasdorf, E-Werk Andreas Braunstein, E-Werk Fernitz, E-Werk Gleinstätten, E-Werk Gösting, E-Werk Piwetz, E-Werk Reinisch, E-Werk SIGL, E-Werk Tassotti, E-Werk Unzmarkt, Franz Extrem, LKV Hollenstein, LKV Opponitz, MatheSTROM, PENGG, Stadtwerke Fürstenfeld, Stadtwerke Müzzuschlag, Stadtwerke Trofaiach, Stadtwerke Voitsberg, E-Werk Assling, ENERGIE RIED, EV Kleinwalsertal, Felix Energie, GETEC Energie, Grünwelt Energie, Gutmann, LCG Energy, MAINGAU Energie, MAXENERGY, MONTANA, PST Europe, schlaustrom, Spotty Streaming Energy, Stadtwerke Kapfenberg, STURM ENERGIE, EBNER STROM, E-Genossenschaft Laintal, EVG Mitheis, E-Werk Altenfelden, E-Werk Bad Hofgastein, E-Werk Bad , Radkersburg, E-Werk Clam, E-Werk Ebner, E-Werk Gries/Brenner, E-Werk Großwilfersdorf, E-Werk Hopfgarten, E-Werk Mariahof, E-Werk Prantl, E-Werk Schöder, E-Werk Schwaighofer, E-Werk Stadler, E-Werk Stubenberg, EWSA, Gertraud Schafner, Kleinwasserkraftwerk Polsterer, Kommunalbetriebe Hopfgarten, Kommunalbetriebe Rinn, Kraftwerk Haim, Kraut E-Werk, KWK Klausbauer, Montafonerbahn, Reverterasches Elektrizitätswerk, Stadtbetriebe Rottenmann, STADTwerke Amstetten, Stadtwerke Imst, Stadtwerke Judenburg, Wasserkraft Sölden, EVU Florian Lugitsch Gruppe, EWE, E-Werk Frastanz, E-Werk Kindberg, E-Werk Rankleiten, E-Werk Schwarz, Wagendorfer & Co, Innsbrucker Kommunalbetriebe, KFD - Almtaler Wasserkraft, Kittel Mühle, Stadtwerke Bruck an der Mur, Stadtwerke Köflach, Envesta, HALL AG, Stadtwerke Murau, TIWAG, E-Werk Perg, RöhnEnergie Fulda, Energie Allianz, GEN-I Vienna, AVIA, ENGIE Energie, ENSTROGA, goldgas, Billig Will ich, Energie AG, Axpo, Uniper, E.ON Energie Österreich

VERBUNDENE GESELLSCHAFTEN UND MARKEN DIE WIR GEMEINSAM BEWERTET HABEN:

AAE = AAE, TullnEnergie, WIR Energie;
 AVIA = AVIA Eigl, AVIA Energy, AVIA Hoffelner;
 aWATTar = aWATTar, myiDM + energy;
 Energie AG = Energie AG, sigi;
 Energie Allianz = Energie Allianz, Naturkraft, Switch;

Energie Graz = Energie Graz, Solar Graz;
 Energie Klagenfurt = Energie Klagenfurt, Pull, Pullstrom;
 Energie Steiermark = Energie Steiermark, Drei Energie, go green energy, Lidl Energie, Unsere Wasserkraft;
 Kittel Mühle = Alpenenergie, Anton Kittel Mühle Plaika
 LINZ STROM = LINZ STROM, LINZ ÖKO-Energie, redgas;

Salzburg AG = Salzburg AG, MyElectric, Salzburg Ökoenergie;
 TIWAG = TIWAG, Ökoenergie Tirol, TIGAS;
 Wels Strom = Wels Strom, Wels Strom Öko, Voltino;



5. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND FORDERUNGEN

5.1. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Status quo der Stromkennzeichnung

Die **österreichische Stromkennzeichnung** ist eine der fortschrittlichsten in Europa: Seit dem gesetzlichen Aus für „Strom unbekannter Herkunft“ („Graustrom“) 2015 müssen alle an Endverbraucher*innen abgegebenen Kilowattstunden mit Nachweisen gekennzeichnet werden, die die Erzeugungsart und das Herkunftsland des physikalischen Stroms offenlegen.

Dieses System hat jedoch **weiterhin blinde Flecken**, solange auf europäischer Ebene der vollständig getrennte Handel von physikalischem Strom (sekundengenau um das Netz immer im notwendigen Spannungsbereich zu halten) und von Stromnachweisen (erst retrospektiv zur Ausweisung der Herkunft des Stroms) zulässig ist. Physikalische Strommengen aus einer für Stromkund*innen unattraktiven Erzeugungsart wie Kohlekraft oder Atomkraft können mittels Handel über die Strombörsen und separat zugekauften Stromnachweisen „weggelabelt“ und als Grünstrommenge mit Nachweis z. B. aus Skandinavien dargestellt werden. Immerhin wird mit der Novelle 2021 des Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetzes (EIWOG) in den nächsten Jahren der Prozentanteil der Strommengen bekannt, die gemeinsam mit Nachweisen ein- und verkauft werden.

Das Sichtfeld der Konsument*innen

Es ist weiters für die Konsument*innen ohne umfassende Recherche nicht ersichtlich, welche Stromanbieter reale Kraftwerke in Österreich betreiben, in erneuerbare Energien investieren und die Energiewende weg von fossilen Energieträgern hin zu einer vollständig erneuerbaren Erzeugung vorantreiben. Auch ist mitunter schwer zu erkennen, welche Anbieter reine Händler (manchmal nur „**Briefkastenfirmen**“) sind, die ihr Geschäftsmodell darauf beschränken, ausschließlich Strom von der Strombörse sowie separat Nachweise zu- und verkaufen, ohne einen weitergehenden Beitrag zur Energiewende zu leisten. Einige dieser „Briefkastenfirmen“ sind trotz Adresse in Österreich, wenn überhaupt nur per Telefon im Ausland zu erreichen, einige davon sind direkte Tochtergesellschaften von Atomkraftwerksbetreibern.

5.2. STROMKENNZEICHNUNG VERBESSERN

Während mittelfristig an einer europaweiten Verbesserung des Stromkennzeichnungssystems – u. a. eine lückenlose Stromkennzeichnung auch in Nachbarländern – gearbeitet werden muss, **gibt es für Österreich einige klare Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus diesem Stromanbieter-Check**, der 52 % des österreichischen Strommarktes im Detail abdecken konnte:

- Der Grünstromanteil in Österreich ist seit 2007 von 60 % auf 81 % gestiegen. Die 100 %-Marke rückt damit in greifbare Nähe. Die Zahl der reinen Grünstromanbieter ist in den letzten Jahren auf zuletzt 135 Anbieter gestiegen.

Bei näherer Betrachtung der auf den Stromrechnungen ausgewiesenen Stromkennzeichnung und der tatsächlichen physikalischen Stromversorgung ergeben sich jedoch einige Diskrepanzen, die für Endkund*innen nicht nachvollziehbar sind:

- Die Nettostromimporte betragen derzeit (2020) 3,1 % des österreichischen Stromverbrauchs, allerdings werden 28 % der eingesetzten Stromnachweise aus dem Ausland zugekauft.

Die Angabe der Herkunft der Nachweise ist zwar durch die Stromkennzeichnungsverordnung zwingend vorgeschrieben, aber für Konsument*innen immer noch zu intransparent.

Unsere Forderung

Die im Zuge der Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz-Novelle vorgenommene Änderung des Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetzes ist zu begrüßen und umzusetzen: Die durch diese Änderung vorgeschriebene prozentuelle Ausweisung der Mengen von gemeinsam (gekoppelt) erzeugtem Strom und Nachweisen verbessert die Transparenz für die Konsument*innen über die Herkunft ihres Stroms deutlich. Weitere Bemühungen der österreichischen Politik für eine europaweite lückenlose Stromkennzeichnung müssen folgen.

5.3. TRANSPARENZ IN UNTERNEHMENSSTRUKTUREN BRINGEN

Ein weiteres Problem für die Stromkund*innen ist die zunehmende Gründung von Tochtergesellschaften von fossilen und Atomkraftkonzernen. Diese können problemlos zu 100 % Grünstrom ausweisen. Für die Konsument*innen ist es ohne weitreichende Recherche nicht möglich, die besitzrechtlichen Verflechtungen und damit Profitflüsse von der vermeintlichen Grünstromtochter zur Fossil- oder Atomkraft-Konzernmutter nachzuvollziehen.

- Fünf Atomstromkonzerne agieren direkt auf dem österreichischen Strommarkt.
- Ein sechster Atomstromkonzern hält wesentliche Anteile an einem Landesenergieversorger.

Unsere Forderung

Eine gesetzliche Verpflichtung zur gesamthaften Stromkennzeichnung von „verbundenen Gesellschaften“ ist notwendig, um Transparenz für Konsument*innen zu schaffen. Der kärntner Landesversorger KELAG sollte schnellstmöglich durch zum Beispiel die öffentliche Hand von der Beteiligung des deutschen Atom- und Kohlestrom-Konzerns RWE „befreit“ werden.

5.4. NATURVERTRÄGLICHKEIT SICHERSTELLEN

Auch die Stromerzeugung aus Erneuerbaren stellt letztlich einen schwerwiegenden Eingriff in die Natur und in die Landschaft dar. Wasserkraftwerke tragen erheblich zum durchwegs schlechten Zustand unserer Gewässer bei, die Biomassennutzung erhöht den Druck auf Wälder und Ackerflächen, Windräder gefährden Fledermäuse und die Vogelwelt. Der Klimawandel und die Erhaltung der biologischen Vielfalt sind die zwei größten Herausforderungen im Umweltschutz. Eine rasche Lösung für Beides ist für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen essenziell. Klimaschutz und Schutz der Gewässer müssen Hand in Hand gehen und dürfen nicht länger gegeneinander ausgespielt werden. Es ist deshalb besonders wichtig, dass die zukünftige Energieaufbringung naturverträglich erfolgt.

- Nur mehr 15 % unserer Gewässer sind völlig intakt. 60 % unserer Flüsse und Bäche verfehlen mit Stand 2015 den guten ökologischen Zustand. Mitverantwortlich sind laut offiziellen Zahlen der E-Control und des BMNT rund 3.000 Wasserkraftwerke, wovon z. B. 69 % keine ausreichende Restwasserdotierung aufweisen und 70 % für Gewässerorganismen nicht passierbar sind. Im bestehenden Kraftwerkspark besteht damit erheblicher Sanierungsbedarf.

Unsere Forderung

Damit Österreichs Flüsse und Bäche, wie von der EU-WRRL und dem österreichischen Wasserrecht gefordert, bis spätestens 2027 wieder einen guten Zustand aufweisen, müssen bestehende ökologische Beeinträchtigungen konsequent saniert und neue Verschlechterungen beispielsweise durch unregelmäßige Verbauungen verhindert werden. Die erforderlichen Maßnahmen sind im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan festgehalten. Dieser muss von den Verursachern mit Unterstützung durch Bund und Länder umgesetzt werden.

- In den vergangenen 15 Jahren wurde der Ausbau erneuerbarer Energien gemäß dem Ökostromgesetz mit insgesamt 6,3 Milliarden Euro gefördert. Damit wurde insgesamt die Produktion von 99 TWh Ökostrom gefördert, wobei mengenmäßig die Windkraft (39 %), vor Wasserkraft (27 %) und Biomasse (24 %) liegt. Auf die Naturverträglichkeit der Projekte und die Effizienz der Förderungen wurde bisher keine Rücksicht genommen, wodurch gut gemeinte Umweltschutzförderungen oft auf Kosten unserer Natur und Landschaft gingen.

Unsere Forderung

Eine umfassende und zugleich naturverträgliche Energiewende erfordert eine echte Trendwende in der Förderung des Ausbaus von Erneuerbaren Energien: Weg von der wenig effektiven Gießkannenförderung hin zum Bestbieter-Prinzip, bei dem ein kombinierter Klima- und Naturverträglichkeits-Check über die Förderung entscheidet. Auch eine österreichweite Energie-Raumplanung, die Produktion, Verteilung, Speicherung und Verbrauch betrachtet, ist in Abstimmung mit allen Stakeholdern zu erarbeiten und umzusetzen. Einer Modernisierung bestehender Standorte ist bei der Vergabe von Fördermitteln gegenüber Neubauten ein Vorrang einzuräumen.

5.5. SCHNELLSTMÖGLICHER FOSSILAUSSTIEG

Nur 1 % des österreichischen Strommarktes machen die zumindest als „Solide Grünstromanbieter“ eingestuften Unternehmen aus. Der Großteil des Strommarktes hat noch einen bitteren Beigeschmack: Diese Ausgangssituation zu verändern und die österreichischen Stromanbieter in Richtung einer „future fitness“ zu begleiten, ist die Intention dieses Stromanbieter-Checks, der in Zukunft regelmäßig die Umsetzung der Energiewende durch die Stromanbieter in Österreich beleuchten wird. Jede Konsumentin und jeder Konsument kann jetzt schon zu einer Ausrichtung des eigenen Energieversorgers beitragen und rasch und unkompliziert zu einem der „Soliden Grünstromanbieter“ oder „Treiber der Stromzukunft“ wechseln. Der Stromanbieter-Check stellt eine nachvollziehbare Informationsgrundlage für diese Entscheidung dar.

Unsere Forderung

Die Abhängigkeit von importierten fossilen Energieträgern muss reduziert werden. Dazu hilft in Österreich eine konsequente Energiespar-Politik, ein verstärkter Ausbau der naturverträglichen, erneuerbaren Stromproduktion durch ein wirksames Erneuerbare Energien Ausbaugesetz sowie ein ansteigender CO₂-Preis mit einem Mittel-Rückfluss in alle Sektoren. Beides ist im Prinzip vorhanden, aber noch nicht wirksam genug ausgestaltet. In der Europäischen Union muss sich die österreichische Bundesregierung für eine lückenlose Stromkennzeichnung einsetzen.

5.6. ERNEUERBARE UND VIEL MEHR

- Die Stromerzeugung in Österreich beruht noch zu 19 % auf fossilen Energieträgern. Das Ziel 100 % Strom aus erneuerbaren Quellen bis 2030 braucht noch ambitionierte Maßnahmen und muss Teil einer umfassenden Dekarbonisierungsstrategie sein. Die derzeitige Krise auf den Energiemärkten darf diese strukturellen Veränderungen nicht unterlaufen. Statt Kohlekraftwerke zu reaktivieren, müssen intensive Energiesparbemühungen und ein verstärkter naturverträglicher Ausbau erneuerbarer Energien stattfinden. Lediglich 1 % des österreichischen Strommarktes können sich als „Solide Grünstromanbieter“ (oder besser) positionieren.

Unsere Forderung

Nach der Umsetzung des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes sind als nächstes folgende Maßnahmen zu setzen, um die Klimaneutralität Österreichs bis 2040 realisieren zu können:

- Eine gesamtheitliche öko-soziale Steuerreform, die über die derzeit vorgelegten Pläne der Bundesregierung hinausgeht. Die Vorschläge⁶¹ von GLOBAL 2000 und WWF dazu wurden am 19.11.2020 veröffentlicht. Umweltschädliche Subventionen müssen dabei rasch um- und abgebaut werden.
- Ein Energie-Effizienz-Gesetz ist zu beschließen, das mit real wirksamen Maßnahmen zu einer Senkung des Endenergieverbrauchs im Jahr 2030 auf 800 PJ (222 TWh) führt.

⁶¹ Online abrufbar unter <https://www.wwf.at/de/oekosozial-umsteuern-umweltschuetzer-legen-steuerreform-konzept-vor/>

- Klimafreundliche Heizsysteme vorschreiben: Nach dem Ausstieg aus Ölheizungen muss auch der Ausstieg aus Gasheizungen folgen. Der Ausbau von Gasnetzen ist sofort zu stoppen. Rückbaupläne sind zu entwickeln und schrittweise umzusetzen.
- Emissionsfreie Fahrzeuge: Spätestens ab 2030 (wegen der langen Nutzungsdauer besser ab 2025) nur noch emissionsfreie Fahrzeuge neu zulassen.
- Damit Österreichs Flüsse und Bäche, wie von der EU-WRRL und dem österreichischen Wasserrecht gefordert, bis spätestens 2027 wieder einen guten Zustand aufweisen, müssen bestehende ökologische Beeinträchtigungen konsequent saniert werden. Viele der erforderlichen Maßnahmen sind im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan festgehalten, weitere müssen folgen, da die derzeitigen Pläne noch nicht ausreichen. Dieser muss von den Verursachern mit Unterstützung durch Bund und Länder umgesetzt werden.
- Ein österreichweites „Senkenmanagement“ muss entwickelt und eingeführt werden. Senken sind natürliche Strukturen wie Wälder, Moore oder humusreiche Böden oder langlebige Holzprodukte wie zum Beispiel Dachstühle, die in der Lage sind, zusätzliches CO₂ aus der Luft aufzunehmen und zu speichern. Diese CO₂-Mengen werden zur Klimaneutralität gemäß dem Pariser Klimavertrag den CO₂-Emissionen menschlichen Handelns gegengerechnet und sollen dazu im Gleichgewicht sein.

GLOSSAR

E-Control	Die E-Control ist die Regulierungsbehörde der leitungsgebundenen Energiemärkte (Strom und Erdgas) in Österreich.
E.ON	ein deutscher Energiekonzern mit Sitz in Essen, dessen 100%-Tochter PreussenElektra die Atomkraftgeschäfte übernommen hat.
Effizienz	Mit Bezug auf das Energiesystem wird unter Effizienz das Verhältnis zwischen tatsächlichem Nutzen (häufig als konkrete Energiedienstleistung) und dem dafür benötigten Energieaufwand verstanden. Effizienzmaßnahmen sind oft technische Verbesserungen, die einen geringeren Energieaufwand für dieselbe Energiedienstleistung benötigen.
Energiewende	Ist die Gesamtheit des Wandels hin zu einem Energiesystem ohne fossile und nukleare Energien. Die Energiewende ist vorrangig durch die Eindämmung des Klimawandels aber auch weiterer gesellschaftlicher Herausforderungen motiviert.
EnBW	Abkürzung für die Energie Baden-Württemberg AG; ein deutscher Atomkraftkonzern mit Sitz in Karlsruhe
Energy Contracting	Energy Contracting bedeutet die Dienstleistung Energiebereitstellung um wissens- und kommunikationsbasierte Elemente zu erweitern und kann damit unterschiedlichste Formen annehmen: etwa Planung, Umsetzung und Finanzierung von Einsparmaßnahmen oder der Betrieb von Energieanlagen.
EVU	Abkürzung für Energieversorgungsunternehmen
Graustrom	Graustrom ist Strom unbekannter Herkunft für den kein Stromnachweis eingesetzt wurde. Seit 2015 wird in Österreich kein Graustrom mehr verkauft.
Grüner Strom	Als Grüner Strom wird jener Strom bezeichnet, der durch das österreichische Umweltzeichen (UZ-46) ausgezeichnet ist.
Grünstrom	Grünstrom ist gelieferter Strom mit einem Herkunftsnachweis (d. h. aus erneuerbaren Energiequellen). Da Strom und Nachweise getrennt gehandelt werden können, ist die Unterscheidung zu Ökostrom relevant.
GWh	Gigawattstunde: physikalische Einheit für Energie bzw. eine Energiemenge (und somit auch für Arbeit und Wärmemengen); Eine Gigawattstunde (TWh) entspricht einer Million Kilowattstunden (kWh).
Herkunftsnachweis	Herkunftsnachweise sind Stromnachweise ausschließlich für Strom aus erneuerbaren Energiequellen (Ökostrom).
Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)	Bei Kraftwerken fällt eine große Menge an Abwärme an. Früher wurde diese ungenutzt weggekühlt – etwa in dafür errichteten Kühltürmen. Wird diese Abwärme gezielt genutzt – etwa in einem Fernwärmenetz – spricht man von einer Kraft-Wärme-Kopplung, die mit „KWK“ abgekürzt wird.

Lastmanagement (Demand Side Management)	Lastmanagement ist die aktive Steuerung von (zumeist großen) Energieverbrauchern, um zur Netzstabilisierung beizutragen. Die englische Bezeichnung „Demand-Side-Management“ (DSM) beschreibt das „verbraucherseitige Management“ (also das Lastmanagement) allgemein verständlicher.
Ökostrom	Ökostrom ist in das öffentliche Netz eingespeister Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Für die Einspeisung von Ökostrom wird eine entsprechende Menge Herkunftsnachweise ausgestellt.
RWE	Abkürzung für die RWE AG (früher Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG); ein deutscher Atomkraftkonzern mit Sitz in Essen
Stromkennzeichnung	Mit der Stromkennzeichnung wird der Versorgermix auf allen Stromrechnungen und relevanten Informationsmaterialien an Endverbraucher kommuniziert. Die Stromkennzeichnung ist eine gesetzliche Verpflichtung für Stromlieferanten.
Stromnachweis	Stromnachweise sind Zertifikate, die die Herkunft (geographisch und energetische Quelle) von ins öffentliche Netz eingespeisten Strom belegen. Nachweise und Strom können getrennt voneinander gehandelt werden. Wird Strom an Endverbraucher geliefert, sind entsprechend viele Nachweise zu entwerfen.
Suffizienz	Energieeinsparungen können durch den Einsatz effizienter Technologien (z. B. Motortechnik) und Betriebsweisen (z. B. Fahrweise) erzielt werden. Darüber hinaus besteht aber auch die Möglichkeit die Nachfrage nach dem Energiebedarf bzw. der Energiedienstleistung zu hinterfragen und (vorwiegend) durch Verhaltens- und Konsumänderungen den zugrundeliegenden Bedarf zu minimieren.
TWh	Terawattstunde: physikalische Einheit für Energie bzw. eine Energiemenge (und somit auch für Arbeit und Wärmemengen); Eine Terawattstunde (TWh) entspricht einer Milliarde Kilowattstunden (kWh).

DISKUSSION DES BEWERTUNGSSYSTEMS

Punktesystem

Die Zusammenführung unterschiedlicher Bewertungskriterien zu einem Einzelergebnis, wie es mit dem „Stromanbieter-Check“ angestrebt wird, ist mit mitunter komplexen Herausforderungen verbunden. Abseits der Gewichtung muss für jedes Kriterium eine geeignete Bewertungsgröße und -skala gefunden und deren Vergleichbarkeit implementiert werden. Methodisch können diese Herausforderungen zu sehr komplexen Bewertungsmetriken führen, die der Allgemeinverständlichkeit und der Nachvollziehbarkeit für Laien entgegenstehen.

Dieser Komplexität wurde durch die Wahl eines Punktesystems entgegengewirkt und die damit verbundenen Unschärfen in Kauf genommen, da sich das resultierende Ranking vorwiegend an Konsument*innen richtet. Die teils „positiven“, teils „negativen“ und teils sowohl als auch „positiven“ und „negativen“ Wirkrichtungen der einzelnen Bewertungskriterien wurden in das Punktesystem integriert und werden nachvollziehbar durch die gewählte Ergebnisdarstellung kommuniziert.

Gewichtung

Die Gewichtung der einzelnen Kriterien in die Bewertungsmetrik (also das Punktesystem) einzubauen, führt – methodisch betrachtet – zu einer Verwaschung der einzelnen Bewertungsskalen mit der eigentlichen Gewichtung eben dieser, auch wenn diese in der Entwicklung und Weiterentwicklung der Bewertungsmetrik getrennt voneinander betrachtet wurden und werden. Die Positionierung der Skalen und die „Länge“ der Skalen stellt somit gleichzeitig die Wirkrichtung und Gewichtung dar.

Für die anvisierte Zielgruppe ist dieses Vermengen von methodisch unterschiedlichen Aspekten jedoch von geringer Bedeutung, erhöht aber im Gegenzug die praktische Verständlichkeit. Deswegen wurde die leichte und direkte Erkennbarkeit, wie sich das Gesamtergebnis aus den Teilergebnissen zusammensetzt, sowie die ökologisch fokussierte Sichtweise als wesentlicher eingestuft und führte damit zur gewählten Bewertungsmetrik und den Darstellungsformen.

Unternehmensstrategien

Für das Gelingen der Energiewende und Erreichen der Pariser Klimaschutzziele ist ein rascher und vollständiger Ausstieg aus fossilen Energien zwingend erforderlich. Insbesondere im Stromsektor ist dieser Fortschritt bereits greifbar nahe. Die relativ hohe Gewichtung des Zieljahres für einen vollständigen bzw. den bereits erfolgten Fossilausstieg lässt sich mit der klima- und energiepolitischen Notwendigkeit sowie den kumulierenden Emissionen und dem begrenzten Emissionsbudget begründen.

Die abgefragten Strategien können selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit stellen. Auch dass die Strategien nicht inhaltlich bewertet werden, erzeugt eine gewisse Unschärfe in der Bewertung. Um diese Unschärfen auszugleichen, müssten für jeden Stromanbieter Referenzstrategien entwickelt werden, die auch die spezifische Historie und Ausrichtung der Unternehmen berücksichtigen. Um in einem bewältigbaren Rahmen zu bleiben, fokussiert sich das Ranking auf den Ausstieg aus fossilen Energien (stellvertretend für alle weiteren Aspekte der Energiewende).

Verkaufsmengen fossiler Energieträger

Mit der Betrachtung der Verkaufsmengen von fossilen Energieträgern wird die Betrachtungsgrenze des Strommarktes überschritten, ohne die relevanten weiteren Märkte näher zu beleuchten. Für die betroffenen Stromanbieter kann also nur gesagt werden, wie groß deren z. B. Erdgasgeschäft im Verhältnis zu ihrem Stromgeschäft ist. Welche Rolle diese am Erdgasmarkt einnehmen, kann damit nicht abgebildet werden.

Für umweltbewusste Stromkund*innen ist es dennoch von Interesse, wie aktiv ihr Grünstromanbieter noch auf fossilen Märkten ist bzw. welchen Stellenwert dieser Geschäftsbereich innehat. Mit der Gegenüberstellung der abgesetzten Strommengen mit den Absatzmengen an fossilen Energieträgern kann damit ein Ausblick gegeben werden, der keinen Anspruch auf eine möglichst umfassende Darstellung erhebt.

Eigene Stromproduktion

Ob der Kraftwerksbetrieb und die Stromvermarktung durch verbundene Gesellschaften erfolgt oder eine Geschäftsbeziehung zwischen Lieferant und Händler ist, sagt per se nichts über die ökologische Qualität des gehandelten Stroms aus.

Es wird allerdings davon ausgegangen, dass Selbstvermarkter ein wesentlich höheres Interesse daran haben, dass die Stromproduktion an den tatsächlichen Stromverbrauch im Tagesverlauf angepasst wird, da sich dadurch automatisch die eigene Stromproduktion am höchstmöglichen Strompreisverlauf ausrichtet.

Betrieb von fossilen Kraftwerken

Der Betrieb bzw. die Beteiligung an fossilen Kraftwerken ist für sich eine recht grobe Betrachtung der Thematik. Nicht berücksichtigt sind im Detail Aspekte wie die tatsächlichen Einsatzmengen unterschiedlicher Brennstoffe, die ausgekoppelten Wärmemengen (etwa für die Versorgung von Fernwärmenetzen) bzw. allgemein eine strom- oder wärmegeführte Betriebsweise, geplante Stilllegungs-, Umbau- oder Erweiterungszeiträume oder die Mengen an klimarelevanten Emissionen und / oder emittierten Luftschadstoffen.

Die Anzahl der fossilen Kraftwerke in Österreich ist überschaubar, die realen Betriebsdaten und Zusatzinformationen für jedes Kraftwerk sind als sensibel einzustufen. Durch diese fehlende Datenverfügbarkeit ist eine flächendeckende Betrachtung sehr schwierig. Auch die Beteiligungen an und der Betrieb von fossilen Kraftwerken außerhalb Österreichs lassen sich nur schwer recherchieren. Wären all diese Daten öffentlich und leicht verfügbar und würden diese entsprechend in das Ranking eingearbeitet werden, würde dadurch eine detailliertere Differenzierung zwischen jenen Stromanbietern, die fossile Kraftwerke betreiben, ermöglicht werden.

Fossile oder nukleare Eigentümerstruktur

Die Eigentümerstruktur hat keinen zwingend direkten Einfluss auf die Gebarung und Ausrichtung eines Unternehmens. Es besteht – zumindest theoretisch – die Möglichkeit, dass es sich um eine reine Finanzinvestition handelt. Insbesondere bei Gesellschaften im Eigentum von Atomstromkonzernen wird dieser Aspekt gerne betont. Dennoch besteht damit ein Indiz dafür, ob Stromanbieter als vermeintliche Grünstromanbieter ausgelagert wurden und welche Interessen die Eigentümergesellschaft(en) verfolgen.

Abseits der strategischen Ausrichtung von Tochtergesellschaften verbleibt die Gewinnausschüttung an die Eigentümer. Selbst im Falle von völlig unabhängig und eigenständig operierenden

Stromanbietern werden Gewinne an die Eigentümer abgeführt und landen somit bei Unternehmen, die noch fossile Kraftwerke und / oder Atomkraftwerke betreiben.

Naturverträglichkeit der erneuerbaren Kraftwerke

Ein möglichst geringer Naturverbrauch bei einer gleichzeitig möglichst hohen Klimaschutzwirkung muss das Ziel sein, wenn man Umweltschutz im Ganzen denkt. Diese beiden Aspekte stellen einen deutlichen Mehrwert für interessierte und umweltbewusste Stromkund*innen dar.

Mit den eher allgemein formulierten Teilkriterien lässt sich die Naturverträglichkeit nur mit großen Unschärfen abbilden. Für eine tiefergehende Bewertung wären Detailstudien notwendig, die jedes Kraftwerk und sämtliche betroffenen Ökosysteme betrachten. Wie komplex und aufwändig solche Detailbetrachtungen sind, zeigen zum Beispiel der „WWF-Ökomasterplan“⁶² und die Kampagne „Save the Blue Heart of Europe“⁶³ am Beispiel des Wasserkraftausbaus. Diese Detailtiefe ist im Rahmen des „Stromanbieter-Checks“ nicht möglich.

Darüber hinaus führt die Punktevergabe in diesem Kriterium dazu, dass reine Stromhändler in die Mitte des Rankings geschoben werden. Da diese keine eigenen erneuerbaren Kraftwerke betreiben, sind diese von den möglichen Plus- wie auch Minuspunkten nicht betroffen und können somit weder die Höchst- noch die Niedrigstpunktzahl erreichen.

Energieberatungen

Deutliche Energieeinsparungen sind in jedem wissenschaftlichen Zukunftsszenario zu finden und notwendig, um den Ausbaudruck auf die Natur zu reduzieren und um mit dem verfügbaren Angebot an erneuerbaren Energien auch besser zu wirtschaften. Gleichzeitig reduziert jede Energieeinsparung auch den resultierenden Bedarf an Energiespeicher, die im Tagesverlauf oder auch saisonal das Angebot und die Nachfrage ausgleichen.

Energieberatungen sind lediglich ein Indikator für einen Teilaspekt der notwendigen Einsparmaßnahmen (sowohl im Sinne der Effizienz als auch Suffizienz), jedoch ein wichtiger Bestandteil. Weitere relevante Aspekte lassen sich nur schwer abfragen und es wurde davon ausgegangen, dass eine Abfrage der Summe der Maßnahmen im Rahmen des Bundes-Energieeffizienzgesetzes keine für das Ranking relevante Differenzierung zwischen den Stromanbietern erbringen würde.

Ausbau von erneuerbaren Energien

Im „Stromanbieter-Check 2017“ hat sich gezeigt, dass eine rein monetäre Bewertung des Ausbaus an erneuerbaren Energien schwer greifbar und nur bedingt vergleichbar ist. Deswegen wurde für die weiteren Auflagen auf einen energetischen Bezug gewechselt und dieser mit der Unternehmensgröße (also dem jeweiligen Stromabsatz) in Relation gesetzt.

Diese Kennzahl erwies sich als deutlich besser interpretier- und reproduzierbar. Lediglich die stark abweichenden Ausbauaktivitäten der einzelnen Stromanbieter stellen für die Punktevergabe eine Herausforderung dar. Durch die nicht lineare Punktevergabe könnten sich die in diesem Kriterium besseren Stromanbieter benachteiligt fühlen, da sie hierdurch Punkte im Ranking verlieren. Wäre die Punktevergabe linear, wäre auch deren „Vorsprung“ direkt in den Punkten ablesbar, wie dieses auch in anderen Kriterien der Fall ist.

⁶² Derzeit in der Stufe III online verfügbar unter <http://www.fluessevollerleben.at/fluessevollerleben/oekomasterplan.html>.

⁶³ Online: <http://www.balkanrivers.net/de>.

Bereitstellung von Regelenergie

Bereits mit dem ersten „Stromanbieter-Check“ stellte sich auch die Frage, wie sehr die Stromanbieter neben dem Ausbau von erneuerbaren Energien auch zur Netzstabilisierung beitragen. 2020 wurde erstmalig eine Fragestellung erarbeitet, die zu auswertbaren Antworten geführt hat. 2021 wurden die Antwortmöglichkeiten auf Größenordnungen anstelle von konkreten Zahlen umgestellt, wodurch deutlich mehr Stromanbieter eine auswertbare Antwort abgeben konnten, die sich auch mit den betriebsinternen Geheimhaltungsvorgaben verträgt.

Dennoch ist durch die relativ geringe Anzahl an Stromanbietern, die sich auch am Regelenergiemarkt beteiligen, eine Bewertung schwierig. Die Vereinfachung auf die prinzipielle Bereitstellung von einer oder aller drei Regelenergiearten führt zu einer deutlich höheren Unschärfe im Sinne einer Bewertungsmetrik. Da allerdings durch die E-Control sämtliche Marktteilnehmer der Regelenergiemärkte publik sind, ist diese Bewertung zwar unschärfer aber wesentlich belastbarer, da die Überprüfung der Richtigkeit durch die E-Control gegeben ist.

Stromkennzeichnung

In den bisherigen Auflagen des „Stromanbieter-Checks“ waren der Grünstromanteil, der Anteil österreichischer Stromnachweise und die Kopplung von Stromverkauf und Nachweisen zentrale Bewertungskriterien. Mit dem „Stromanbieter-Check 2022“ fallen diese Kriterien erstmalig weg, wodurch für die interessierten Leser*innen ein weniger umfassendes Bild erstellt werden kann.

Der bewusste Schritt, die Bewertungskriterien auf die Unternehmensausrichtung (Strategien, Kraftwerkspark usw.) zu fokussieren, erbringt allerdings den Vorteil, dass die tatsächlichen Aktivitäten hin zur Energiewende stärker beleuchtet werden. Abseits davon, dass die Klimakrise ohnehin schon eine starke Dringlichkeit bedingt, hat sich diese durch den Überfall auf die Ukraine noch weiter verstärkt. Vor diesem Hintergrund wurde diese Fokussierung vorgenommen.

Ergebnisvergleiche mit bisherigen „Stromanbieter-Checks“

Auch wenn sich die Ergebnisdarstellungen mit jenen aus den Vorjahren ähneln, ist ein direkter Vergleich mit diesen nur sehr bedingt möglich. Einerseits verändern sich die Bewertungskriterien von Jahr zu Jahr und andererseits ergeben sich auch in bestehenden Kriterien laufend Nachbesserungen und die Fragestellungen in der Stromanbieter-Befragung werden jährlich anhand der erhaltenen Antworten des Vorjahres hinterfragt und entsprechend adaptiert. Darüber hinaus ist die Liste der teilnehmenden Stromanbieter lediglich ähnlich, aber nicht ident.

Auffallend ist beim „Stromanbieter-Check 2022“, dass durch den Wegfall der Bewertungskriterien zum Themenfeld Stromkennzeichnung, einige Stromanbieter eine Kategorie nach unten gerutscht sind.

Grenzen des Bewertungssystems

Jedes Bewertungssystem hat seine Grenzen und auch der „Stromanbieter-Check“ kann kein allumfassendes Bild der Strombranche und ihrer täglichen Veränderungen liefern. Die Bewertungskriterien decken sehr viele und auch sehr relevante Aspekte des Strommarktes in Österreich ab, wobei es hierbei sogar „Grenzüberschreitungen“ mit der Mitbetrachtung des Wärmemarktes oder der Berücksichtigung von Beteiligungen an fossilen Kraftwerken im Ausland gibt. Für die Entscheidung, was mitberücksichtigt werden soll und was nicht, versuchen wir stets aus der Sicht der Haushaltskund*innen und aus Sicht der ökologischen Relevanz über die Kriterienauswahl zu entscheiden.

Bei aller Sorgfalt und allem Aufwand kann nie alles Relevante mitberücksichtigt werden. Aktuell berücksichtigt der „Stromanbieter-Check“ zum Beispiel den nicht naturverträglichen Wasserkraftausbau am Balkan durch österreichische Stromanbieter nicht.

Verbundene Gesellschaften

Für den „Stromanbieter-Check“ sind vor allem die Sichtweise und die Interessen der Haushaltskund*innen relevant, denn diese sind die Hauptzielgruppe für den Check, was sich auch trotz aller Komplexität der Thematik in den möglichst leicht verständlichen Ergebnisdarstellungen widerspiegelt.

Aus Stromanbieter-Sicht ist das Zusammenfassen der einzelnen Teilgesellschaften ein immer wieder eingebrachter Kritikpunkt von verbundenen Gesellschaften, wobei es auch verbundene Gesellschaften gibt, die sich als ein Unternehmen verstehen und diesen Kritikpunkt nicht sehen. Mit entsprechender Branchenkenntnis sind die Unterschiede zwischen Schwesterfirmen auch deutlich klarer (oder überhaupt) ersichtlich. Als Haushaltskund*in interessiert man sich allerdings oft auch für die gesamte Lieferkette, betrachtet Konzerne als eine Einheit, auch wenn die einzelnen Gesellschaften unterschiedliche Namen haben und unterscheidet auch nicht zwischen den unterschiedlichen Märkten, auf denen die Energieversorger tätig sind.

Um hier einen bestmöglichen Kompromiss zu liefern, sind für den „Stromanbieter-Check“ zwei Aspekte bei der Unterscheidung bzw. Verbundenheit von Gesellschaften besonders relevant: Einerseits wie Haushaltskund*innen den jeweiligen Konzern wahrnehmen und andererseits die Eigentumsverhältnisse der einzelnen Gesellschaften.

Möglichkeiten zur Weiterentwicklung

Der „Stromanbieter-Check“ hat sich im ständigen Dialog mit Stromanbietern und Branchen-Expert*innen laufend weiterentwickelt und soll das auch weiterhin machen.

Ein noch wesentlicher Punkt für Nachbesserungen ist der Aspekt Energieeinsparungen. Dieser wird im Bewertungssystem noch wenig detailliert betrachtet und bietet Möglichkeiten für Verbesserungen.

Der Stromanbieter-Check ist nicht nur eine Informationsquelle für Privathaushalte, sondern soll auch die Diskussion zum erforderlichen Wandel im Stromsystem sowie zur Weiterentwicklung der Stromkennzeichnung und des Stromanbieter-Checks selbst anregen.

VERWENDETER FRAGEBOGEN

1) ALLGEMEINE FRAGEN

- 1.01) Name des Unternehmens bzw. aller verbundenen Teilgesellschaften (z. B. für den Kraftwerksbetrieb oder Vertriebsgesellschaften)
 - 1.02) Gebräuchliche Kurzbezeichnung des Unternehmens(verbundes) – max. 30 Zeichen
 - 1.03) Unternehmenswebsite
 - 1.04) Anrede
 - 1.05) Name
 - 1.06) Position/Funktion im Unternehmen
 - 1.07) Telefonnummer
 - 1.08) Email-Adresse
- Ihre ANMERKUNGEN zum Fragenblock 1):

2) UNTERNEHMENSSTRATEGIEN FÜR DIE ENERGIEWENDE

Bei den meisten Fragen zu den Unternehmensstrategien bitten wir Sie, entsprechende Quellenangaben bzw. Internet-Links im jeweiligen Feld „URL:“ zu ergänzen.

- 2.01) Hat bzw. hatte Ihr Unternehmen in seiner gesamten Geschichte fossile Energieträger (v. a. Erdgas) verkauft?
- 2.02) Verkauft Ihr Unternehmen aktuell fossile Energieträger (v. a. Erdgas)?
- 2.03) In welchem Jahr ist Ihr Unternehmen aus dem Verkauf von fossilen Energieträgern ausgestiegen?
- 2.04) Hat Ihr Unternehmen konkrete Ziele und öffentlich abrufbare Umsetzungsstrategien für den vollständigen Ausstieg aus fossilen Energieträgern wie Erdgas, Kohle oder Erdöl (inkl. Erdölprodukte)? Ist Ihre Strategie (noch) nicht öffentlich abruf- bzw. einsehbar bitte Nein als Antwortmöglichkeiten wählen.
- 2.05) Falls Ihr Unternehmen konkrete Ziele und eine Umsetzungsstrategie für den vollständigen Ausstieg aus fossilen Energieträgern hat, bis zu welchem Jahr soll dieser Ausstieg umgesetzt werden?
- 2.06) Hat Ihr Unternehmen konkrete Ziele und öffentlich abrufbare Umsetzungsstrategien für die Stromspeicherung? Ist Ihre Strategie (noch) nicht öffentlich abruf- bzw. einsehbar bitte Nein als Antwortmöglichkeiten wählen.
- 2.07) Hat Ihr Unternehmen konkrete Ziele und öffentlich abrufbare Umsetzungsstrategien für das Lastmanagement (bzw. Demand-Response)? Ist Ihre Strategie (noch) nicht öffentlich abruf- bzw. einsehbar bitte Nein als Antwortmöglichkeiten wählen.
- 2.08) Hat Ihr Unternehmen konkrete Ziele und öffentlich abrufbare Umsetzungsstrategien für ein Energiespar-Contracting (Einspar- und Anlagen-Contracting)? Ist Ihre Strategie (noch) nicht öffentlich abruf- bzw. einsehbar bitte Nein als Antwortmöglichkeiten wählen.
- 2.09) Hat Ihr Unternehmen konkrete Ziele und öffentlich abrufbare Umsetzungsstrategien für die Wärmeversorgung (bzw. Sektorkopplung)? Ist Ihre Strategie (noch) nicht öffentlich abruf- bzw. einsehbar bitte Nein als Antwortmöglichkeiten wählen.

2.10) Bieten Sie Ihren Privatkund*innen individuelle Einzelberatungen durch eine*n qualifizierte*n Energieberater*in zum Thema Stromsparen im Speziellen oder Energiesparen im Allgemeinen an (vor Ort, via Telefon, in Kundencenter usw.)?

2.11) Bieten Sie Ihren Privatkund*innen diese individuellen Einzelberatungen aktiv und systematisch an (z. B. bei Übersiedelung)?

Ihre ANMERKUNGEN zum Fragenblock 2):

3) UNTERNEHMENSPOLITIK ZU ERDGAS UND GRÜNEM GAS

Unterstützt Ihr Unternehmen die folgenden Aussagen?

3.01) Erdgas ist ein klimaschädlicher Energieträger, der so rasch wie möglich ersetzt werden sollte.

3.02) Der Erdgas-Ausstieg soll vorangetrieben und die Erdgas-Infrastruktur nicht weiter ausgebaut werden.

3.03) Die Möglichkeit, Erdgas durch erneuerbares Gas (Biogas, grüner Wasserstoff) zu ersetzen, ist begrenzt. Erneuerbares Gas soll daher in Gebäudeheizungen und im Individualverkehr nicht zum Einsatz kommen, sondern primär für Anwendungen reserviert werden, für die noch keine anderen Klimaschutztechnologien verfügbar sind (z. B. Stahlindustrie).

3.04) Der Vertrieb von „klimaneutralem“ Erdgas durch CO₂-Kompensation behindert eine rasche Transformation des Energiesystems hin zur tatsächlichen Klimaneutralität, indem von wirksamen Lösungen abgelenkt wird.

3.05) Für den Ausstieg aus allen Ölheizungen bis 2035 und allen Gasheizungen bis 2040 soll eine gesetzliche Basis geschaffen werden, die bis dahin eine vollständige Umstellung auf klimafreundliche Heizungssysteme und die rechtliche Basis für die Energiewende im Wärmebereich bieten.

3.06) Ist es eine klare Leitlinie ihrer Unternehmensstrategie, alle fossilen Energieträger in Ihrem Produktportfolio bis spätestens 2040 zu ersetzen?

3.07) Hat Ihr Unternehmen einen konkreten, terminisierten und finanziell ausgestatteten Ausstiegsplan aus dem Erdgasvertrieb?

3.08) Wird Erdgas von Ihrem Unternehmen durch Bezeichnungen wie „natürlich“, „sauber“, „umweltfreundlich“ oder „schadstoffarm“ beworben?

3.09) Bietet Ihr Unternehmen Förderungen für den Einbau von Gasheizungen an?

3.10) Bietet Ihr Unternehmen Förderungen oder Beratungsleistungen für den Umbau von Gasheizungen auf klimafreundliche Technologien (z. B. erneuerbare Fernwärme, Wärmepumpen, Solarenergie) an?

4) ERNEUERBARER KRAFTWERKSPARK

Wie viel GWh (elektrisches) Regelarbeitsvermögen an welchen erneuerbaren Energien haben Sie in den letzten 5 Jahren im In- und Ausland ausgebaut (Neubauten, Modernisierungszuwachs und Repoweringzuwachs)? Bei Joint Ventures bitte Ihren Anteil berücksichtigen, also eine 20 %-Beteiligung führt zu einer Anrechnung von 20 % des Regelarbeitsvermögens.

4.01) Ausbau in Form von Wasserkraftwerken?

4.02) Ausbau in Form von Windkraftanlagen?

4.03) Ausbau in Form von Biomasse-(Heiz)-Kraftwerken?

4.04) Ausbau in Form von Photovoltaikanlagen?

Naturschutzkriterien für Wasserkraftwerke

4.05) Betreiben Sie eigene Wasserkraftwerke?

4.06) Ist in Ihrem Unternehmen eine Strategie vorhanden, um bereits vor 2027 in den von Ihren Kraftwerken im In- und Ausland betroffenen Gewässerstrecken den guten ökologischen Zustand gemäß Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen?

4.07) Wie hoch ist der prozentuale Anteil bezogen auf die Gesamtanzahl Ihrer bestehenden Wasserkraftwerke, der über eine Restwasserabgabe gemäß aktueller Qualitätszielverordnung verfügt (Trinkwasserkraftwerke und Kraftwerke in ähnlich „unbelebten“ Gewässern zählen als Kraftwerke mit entsprechender Restwasserabgabe)?

4.08) Wie hoch ist der prozentuale Anteil bezogen auf die Gesamtanzahl Ihrer bestehenden Wasserkraftwerke, der über eine Fischaufstiegshilfe nach dem Stand der Technik verfügt (Trinkwasserkraftwerke und Kraftwerke in ähnlich „unbelebten“ Gewässern zählen als Kraftwerke mit entsprechender Fischaufstiegshilfe)?

4.09) Wie hoch ist der prozentuale Anteil bezogen auf die Gesamtanzahl Ihrer bestehenden Wasserkraftwerke, der im Betrieb Schwall und Sunk verursacht (Trinkwasserkraftwerke und Kraftwerke in ähnlich „unbelebten“ Gewässern zählen als Kraftwerke ohne Schwall und Sunk)?

4.10) Bei welchem prozentualen Anteil der Gesamtanzahl Ihrer bestehenden und modernisierten Wasserkraftwerke gab es bei der Errichtung eine gewässer-ökologische Verschlechterung, die zu einer Ausnahmegenehmigung (gemäß § 104a Wasserrechtsgesetz) führte?

4.11) Wurden in den vergangenen fünf Jahren bzw. werden aktuell Kraftwerksneubauten in Naturschutzgebieten* durchgeführt bzw. geplant?

*(Darunter werden Natura-2000-Gebiete, Nationalparks, Naturdenkmäler, Gebiete im Landschaftsschutz, Ruhegebiete usw. verstanden.)

4.12) Bezüglich Speicherkraftwerke: Wie hoch ist die Beeinflussung von freier Fließstrecke durch Stau, Restwasserführung und Unterwassereintiefung aller Ihrer Speicherkraftwerke im In- und Ausland bezogen auf deren gesamtes jährliches Regelarbeitsvermögen (in m/GWh pro Jahr) laut Ihren Genehmigungsbescheiden?

4.13) Bezüglich Laufkraftwerke: Wie hoch ist die Beeinflussung von freier Fließstrecke durch Stau, Restwasserführung und Unterwassereintiefung aller Ihrer Laufkraftwerke im In- und Ausland bezogen auf deren gesamtes jährliches Regelarbeitsvermögen (in m/GWh pro Jahr) laut Ihren Genehmigungsbescheiden?

Naturschutzkriterien für Windkraftanlagen

4.14) Betreiben Sie eigene Windkraftanlagen?

4.15) Wie hoch ist der prozentuale Anteil bezogen auf die Gesamtanzahl Ihrer bestehenden Windkraftanlagen im In- und Ausland, der über ständige Maßnahmen zum Fledermaus- und Vogelschutz verfügt?

4.16) Wurden in den vergangenen fünf Jahren bzw. werden Kraftwerksneubauten in Naturschutzgebieten, Vogelschutzgebieten oder Natura-2000-Gebieten durchgeführt bzw. geplant?

Naturschutzkriterien für die Biomasse-Nutzung

4.17) Betreiben Sie eigene Biomasse-Kraftwerke? Heizkraftwerke, bei denen der elektrische Anteil an der Jahresproduktionsmenge (elektrisch und thermisch) weniger als 10 % ausmacht, können Sie als Heizwerke betrachten und somit hier ausklammern.

4.18) Wie hoch ist der prozentuale Anteil von Abfall- und Reststoffen (ausgenommen Ernterückstände aus der Waldnutzung) bei der im eigenen Kraftwerkspark eingesetzten Biomasse?

4.19) Welcher prozentuale Anteil der Gesamtanzahl Ihrer Biomasse-Kraftwerke verfügt über eine Kraft-Wärme-Kopplung?

Naturschutzkriterien für Photovoltaikanlagen

4.20) Betreiben Sie eigene Photovoltaikanlagen?

4.21) Wie hoch ist der prozentuale Anteil an Freiflächenanlagen bei Ihren Photovoltaikanlagen im In- und Ausland bezogen auf die insgesamt installierte Modulfläche? Unter Freiflächenanlagen sind „Anlagen auf der grünen Wiese“, die nicht zum Beispiel auf Hallendächern, über Parkplätzen, auf Lärmschutzwänden, auf landwirtschaftlich genutzten Flächen (Pflanzenbau oder Tierhaltung) oder dergleichen montiert sind, zu verstehen.

4.22) Betreiben Sie selbst eine größere, gebäudeintegrierte Photovoltaikanlage (inklusive Aufdach- und vorgesetzte Fassaden-Anlagen) an zumindest einem Ihrer Unternehmensstandorte?
Ihre ANMERKUNGEN zum Fragenblock 4):

5) REGELENERGIEBEREITSTELLUNG

5.01) Welche Größenordnung Ihres Stromabsatz haben Sie in den letzten 5 Jahren im Durchschnitt als Regelenergie in Ihrer Bilanzgruppe bereitgestellt?
Ihre ANMERKUNGEN zu Frage 5.01):

6) FOSSILER KRAFTWERKSPARK

Bezüglich Kohlekraftwerke ...

6.01) Betreiben Sie im In- oder Ausland Kohlekraftwerke oder sind Sie an Kohlekraftwerken beteiligt? Heizkraftwerke, bei denen der elektrische Anteil an der Jahresproduktionsmenge (elektrisch und thermisch) weniger als 10 % ausmacht, können Sie als Heizwerke betrachten und somit hier ausklammern.

6.02) Falls ja, um welche Kraftwerksstandorte handelt es sich hierbei?

6.03) Bei welchen dieser Kraftwerke ist eine Wärmeauskopplung in Betrieb?

Bezüglich Gaskraftwerke ...

6.04) Betreiben Sie im In- oder Ausland Gaskraftwerke oder sind Sie an Gaskraftwerken beteiligt? Heizkraftwerke, bei denen der elektrische Anteil an der Jahresproduktionsmenge (elektrisch und thermisch) weniger als 10 % ausmacht, können Sie als Heizwerke betrachten und somit hier ausklammern.

6.05) Falls ja, um welche Kraftwerksstandorte handelt es sich hierbei?

6.06) Bei welchen dieser Kraftwerke ist eine Wärmeauskopplung in Betrieb?

6.07) Welche dieser Kraftwerke waren in den letzten 3 Jahren durchschnittlich für weniger als 1.500 Volllaststunden pro Jahr in Betrieb (und somit nur zur Spitzenlastabdeckung)?

Ihre ANMERKUNGEN zum Fragenblock 6):

7) STROM- UND GESAMTER ENERGIEABSATZ

7.01) Wie viel GWh Strom haben Sie im letzten Jahr an Haushaltskund*innen (bzw. Kleinkund*innen) in Österreich verkauft? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

7.02) Wie viel GWh Strom haben Sie im letzten Jahr an Industriekund*innen (bzw. Großkund*innen) in Österreich verkauft? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

7.03) Wie viel GWh haben Sie in eigenen Erzeugungsanlagen produziert? Bei Kraftwerksbeteiligungen bitte die der Beteiligung entsprechenden Menge der Stromproduktion anrechnen. Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

7.04) Wie viel GWh fossile Energieträger (Erdgas, Kohle, Heizöl, Kraftstoffe usw.) haben Sie im letzten Jahr in Österreich an Endkund*innen verkauft? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

7.05) Wie viel GWh fossile Energieträger (Erdgas, Kohle, Heizöl, Kraftstoffe usw.) haben Sie vor zehn Jahren in Österreich an Endkund*innen verkauft? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

Ihre ANMERKUNGEN zum Fragenblock 7):

8) EIGENTÜMERSTRUKTUR IHRES UNTERNEHMENS

8.01) Wie setzt sich die Eigentümerstruktur Ihres Unternehmens zusammen (jeweils in Prozent der Anteile)?

8.02) Welche der in Frage 8.01 genannten Eigentümer verkaufen fossile Energieträger (Erdgas, fossile Treibstoffe usw.), betreiben fossile Kraftwerke und/oder Atomkraftwerke?

Ihre ANMERKUNGEN zum Fragenblock 8):

Nur 4

von 145 Stromanbietern konnten als „Treiber der Stromzukunft“ bewertet werden.

18 %

der Stromerzeugung in Österreich ist noch fossil

FAKTEN ZUM STROMMARKT IN ÖSTERREICH

Die 45

teilnehmenden Unternehmen decken 52 % des Österreichischen Strommarktes ab.

5

Atomstromkonzerne agieren direkt auf dem österreichischen Strommarkt. Ein sechster Atomstromkonzern hält wesentliche Anteile an einem Landesenergieversorger.



Kontakt
Karl Schellmann
WWF Österreich
karl.schellmann@wwf.at

Reinhard Lirng
GLOBAL 2000
reinhard.lirng@global2000.at

Impressum
Herausgeber & Medieninhaber: Umweltverband WWF Österreich;
Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien; Tel.: +43 1 488 17-0;
ZVR-Zahl: 751755867;
wwf@wwf.at | wwf.at

Dezember 2022